



BERICHT ÜBER DIE
R+V VERSICHERUNGSGRUPPE
2004

R+V Versicherung AG

Konzerngeschäftsbericht
Geschäftsbericht

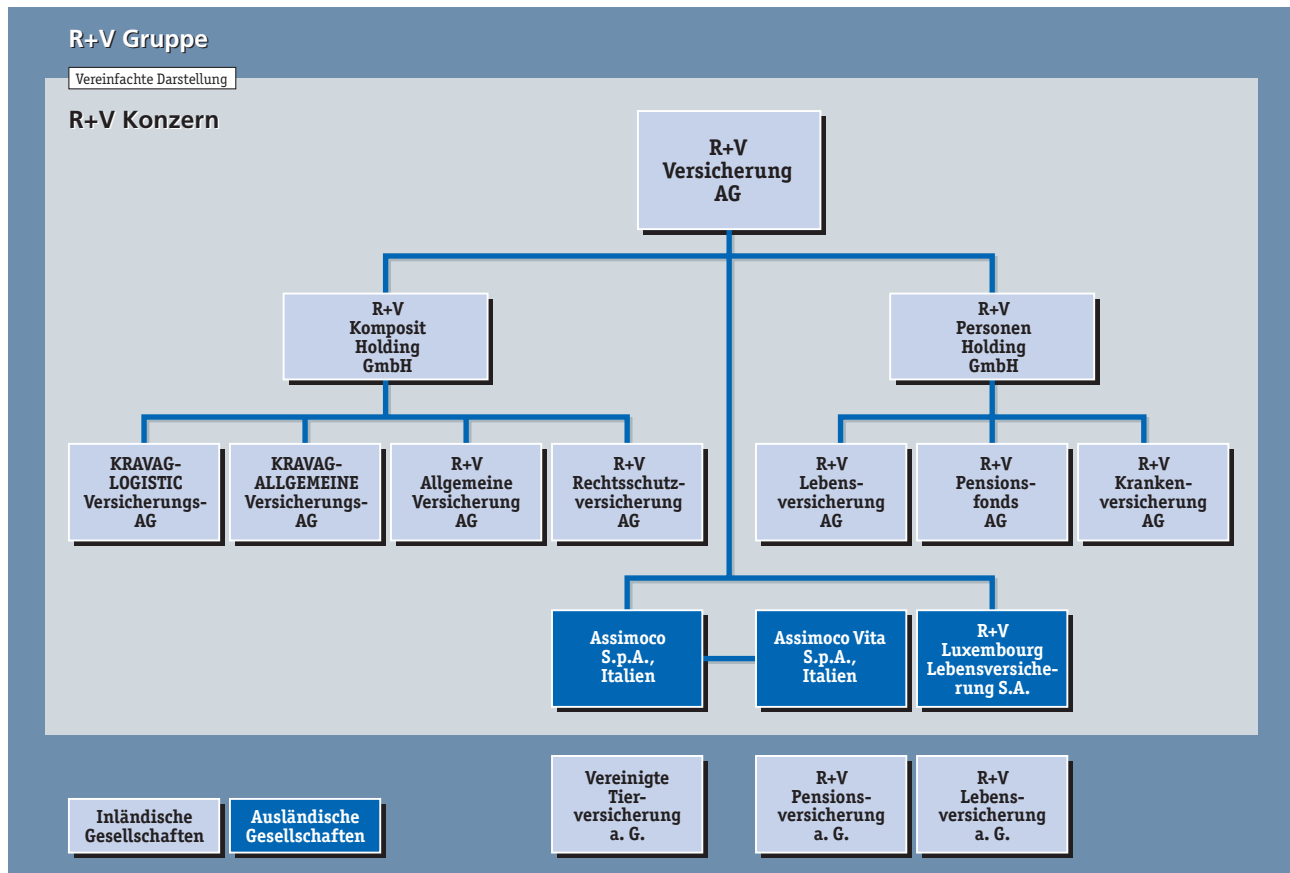


Im FinanzVerbund der
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Versicherung AG

Konzerngeschäftsbericht
Geschäftsbericht
2004

R+V auf einen Blick



Zahlen zum Geschäftsjahr	R+V Konzern		R+V Gruppe		
	2004	2003	2004	2003	
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	8.057	7.222	8.305	7.420
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. €	5.614	5.243	5.740	5.365
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	1.868	1.928	2.028	2.090
Kapitalanlagen	Mio. €	38.037	35.592	41.337	38.170
Anzahl der Versicherungsverträge	Mio.	16,4	16,1	16,9	16,5
Mitarbeiter am 31. 12.		10.346	10.928	11.305	11.922

Inhalt

Der Bericht über die R+V
Versicherungsgruppe wird
ergänzt durch eine Bildreportage
zum Risikomanagement
mittelständischer Unternehmen.
Gemeinsam mit Volksbanken und
Raiffeisenbanken hilft R+V ihren
Firmenkunden, das eigene
Risikoprofil zu analysieren und
Lösungen zu finden.
(Seite 75 bis 95)



R+V als wachstums- und ertragsstarker Partner schafft Wettbewerbsvorteile für den genossenschaftlichen FinanzVerbund	5
R+V ist ein leistungsstarker Partner im Verbund	7
R+V Versicherung Ein Unternehmen der DZ BANK-Gruppe und Partner der genossenschaftlichen Bankengruppe	10
Konzerngeschäftsbericht 2004 R+V Versicherung AG	13
Konzernlagebericht	14
Konzernabschluss 2004	41
Konzernbilanz	42
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	48
Konzernanhang	52
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	72
Gemeinsam Perspektiven eröffnen: Risikomanagement für Mittelständler	75
Geschäftsbericht 2004 R+V Versicherung AG	97
Lagebericht	98
Gewinnverwendungsvorschlag	116
Jahresabschluss 2004	117
Bilanz	118
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	122
Anhang	125
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	140
Bericht des Aufsichtsrates	141
Ergebnisse der Versicherungsvereine	142
Vorstände der R+V Versicherungsgruppe	144
Aufsichtsräte der R+V Versicherungsgruppe	145
Beiräte der R+V Allgemeine Versicherung AG und der R+V Lebensversicherung AG	149
Anschriften	153

R+V als wachstums- und ertragsstarker Partner schafft Wettbewerbsvorteile für den genossenschaftlichen FinanzVerbund

Für die Versicherungsbranche war 2004 ein Jahr mit sehr unterschiedlich wirkenden Einflüssen: Einerseits verstetigten ein leichtes Wachstum, moderater Schadenverlauf sowie relativ ruhige Kapitalmärkte die Entwicklung. Andererseits sorgte das im Juni verabschiedete Alterseinkünftegesetz für einen völligen Paradigmenwechsel in der privaten Altersvorsorge – mit massiven Folgen für die Lebensversicherer. Für Unruhe sorgten weiterhin die politischen Diskussionen über radikale Reformen im Gesundheitsbereich und deren Folgen für die privaten Krankenversicherer – und in der Kfz-Sparte gab es Tendenzen zu einem schärferen Preiswettbewerb.

Die Unternehmen der Branche waren von diesen Entwicklungen sehr unterschiedlich betroffen: Nicht alle konnten sich gut behaupten. Für R+V war 2004 jedoch ein überaus erfolgreiches Jahr. Hervorragende Leistungen erbrachte das Unternehmen vor allem beim Wachstum. Den größten Wachstumsschub in der Lebensversicherung bewirkte das Alterseinkünftegesetz. R+V verzeichnete ganzjährig ein hohes Neugeschäft mit einem ausgezeichneten Jahresendgeschäft, bei dem an Spitzentagen mehr als 20.000 Lebensversicherungspolice verkauft wurden. Insgesamt ist R+V viermal schneller gewachsen als die Branche und hat das Wachstum des Marktes auch in den Kompositensparten deutlich übertroffen. Gleichzeitig konnte R+V ihr Jahresergebnis mehr als verdoppeln.

Über Wachstum und Ertrag hinaus hat R+V in wesentlichen Bereichen große Fortschritte erzielt. Wichtigster Maßstab für den Erfolg ist dabei die Qualität der Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken. R+V konnte hier Pluspunkte sammeln und sich als der Versicherer des genossenschaftlichen FinanzVerbundes weiter profilieren – so lautet das Ergebnis der jüngsten Verbundstudie des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Es zahlt sich heute aus, dass R+V frühzeitig begonnen hat, sich auf veränderte Anforderungen einzustellen. Auf vielen Gebieten schaffte das Unternehmen Qualitätsverbesserungen – bei internen Strukturen und Arbeitsabläufen, bei Produkten und Serviceleistungen. Dadurch konnte R+V mit den Vertriebspartnern große Fortschritte bei der gemeinsamen Marktbearbeitung erzielen. Hervorragende Beispiele hierfür sind die gemeinsam mit dem Verbundpartner Union Investment entwickelte fondsgebundene Lebensversicherung VR-MaxiVorsorge oder die zum Schutz von Forderungsausfällen für mittelständische Unternehmen entwickelten Kreditversicherungsprodukte. Mit dem neuen Vertriebsbereich „Gewerbliche Verbundgruppen“ wird R+V diese Zielgruppe mit 400.000 Mitgliedsunternehmen in Zukunft noch stärker fördern.

Alles in allem konnte die R+V 2004 erneut die Wettbewerbsvorteile des genossenschaftlichen FinanzVerbundes ausbauen helfen – sie wird sich auch im Jahr 2005 als zuverlässiger und erfolgreicher Verbundpartner den Herausforderungen des Marktes stellen. Mit mehr als 250 neuen Arbeitsplätzen, vor allem im Außendienst, ist die Gesellschaft dafür gut gerüstet.



Dr. Jürgen Förterer
Vorstandsvorsitzender der R+V Versicherung AG

R+V ist ein leistungsstarker Partner im Verbund

Die R+V Gruppe blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2004 zurück. Mit einem weit über dem Branchenschnitt liegenden Beitragswachstum, niedrigen Schadenquoten in der Kompositversicherung, sinkenden Verwaltungskostenquoten und einem gesteigerten Kapitalanlageergebnis wurde der Jahresüberschuss mehr als verdoppelt. Darüber hinaus stärkte R+V ihre Reserven sowohl auf der Passiv- als auch auf der Aktivseite.

An der positiven Entwicklung sind die Volksbanken und Raiffeisenbanken als wesentliche Vertriebspartner und wichtige Kunden maßgeblich beteiligt. Ein Beispiel für die hohe Vertriebskraft, die diese Partnerschaft mobilisieren kann, ist das Neugeschäft der Lebens- und Pensionsversicherung am Jahresende 2004. Die an der Beitragssumme des Neuzugangs gemessene Vertriebsleistung lag mit 14,4 Milliarden Euro doppelt so hoch wie im Vorjahr – 90 Prozent dieses Geschäftes kam über die Volksbanken und Raiffeisenbanken.

R+V liegt in Ratings und Rankings vorne

Die erfolgreiche Entwicklung der R+V spiegelt sich in zahlreichen internen und externen Umfragen wider. Sowohl eine R+V-Umfrage unter 2.000 Bankern als auch eine Studie des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) zeigen, dass sich die Zusammenarbeit zwischen R+V und ihren Bankpartnern innerhalb des Verbundes positiv entwickelt hat.

Dass nicht nur die Vertriebspartner, sondern auch unabhängige Medien und Agenturen die Leistungskraft von R+V hoch einstufen, zeigen die vorderen Plätze, die R+V – wie schon in den Vorjahren – bei Ratings und Rankings einnimmt. Herausgestellt werden vor allem die überdurchschnittliche Finanzkraft und Solidität der R+V-Gesellschaften.

Diese positiven Bewertungen erhält R+V vor allem, weil sie sich ganz auf die Bedürfnisse ihrer Vertriebspartner, ihrer Privatkunden und ihrer Firmenkunden eingestellt hat. Auch 2004 hat R+V neue Projekte initiiert und bestehende Maßnahmen konsequent fortgeführt.

Unterstützung der Vertriebspartner weiter ausgebaut

Vernetzung im Verbund wird immer umfassender

Besonderes Augenmerk legt R+V auf die EDV-technische Vernetzung ihrer Vertriebsprozesse mit denen der Primärbanken. Sie hat daher die Integration ihrer EDV-Anwendungen in die Systeme der Genossenschafts-

banken durch das Bankportal RUVIS-Online weiter vorangetrieben. Rund 80 Prozent der Genossenschaftsbanken haben 2004 mit RUVIS-Online gearbeitet und rund 1,5 Millionen Zugriffe getätigt.

RUVIS-Online ist jedoch nur der erste Schritt. Der nächste Schritt ist die umfangreichere Einbindung der R+V-Privatkundenprodukte in die Vertriebsprozesse und Systeme der Banken. Deshalb hat R+V im letzten Jahr, gemeinsam mit den beiden großen Rechenzentralen des Verbundes, mit der EDV-technischen Umsetzung eines verbundeinheitlichen Vertriebsarbeitsplatzes begonnen. Ziel ist es, den Banken über ihre eigene Software einen direkten Zugriff auf die R+V-Produkte zu ermöglichen und dadurch die Vertriebspotenziale der Genossenschaftsbanken noch stärker auszuschöpfen. Schon heute ist R+V im VR-BankenPortal der DZ BANK mit aktuellen Vertriebs- und Produktinformationen präsent.

Personelle Vertriebsunterstützung weiter ausgebaut

Hohe Provisionserträge erreicht die Bank nur mit qualifizierten Mitarbeitern. Deshalb unterstützt R+V ihre Vertriebspartner auf zwei Ebenen: Zum einen hat sie im letzten Jahr über 300 Spezialisten für das beratungsintensive Versicherungsgeschäft eingestellt, vor allem im Firmenkundenbereich.

Zum anderen schult R+V die Bankmitarbeiter direkt und versetzt sie so in die Lage, eigenständig Standardversicherungen zu verkaufen. Im vergangenen Jahr investierte R+V in mehr als 1.000 Seminartage für Bankmitarbeiter.

Außerdem hat R+V das Ausbildungskonzept für die eigenen Außendienstmitarbeiter neu gestaltet und noch stärker auf die Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern ausgerichtet. Die gemeinsame Marktbearbeitung von Bank und R+V soll durch Seminare weiter gefördert, das Verständnis für das Bankgeschäft verbessert und eine hohe Kontinuität in der Betreuung sichergestellt werden.

R+V-Spezialisten sichern Risiken des Kunden „Genossenschaftsbank“ ab

Für R+V sind die Genossenschaftsbanken nicht nur zentrale Vertriebspartner, sondern auch wichtige Kunden: R+V sichert als größter Bankenversicherer die bankeigenen Risiken mit branchenspezifischen Versicherungslösungen ab und hilft so ihren Partnern, die Risikokosten zu senken. Zentrales Versicherungsprodukt ist die GENO-Bankpolice, die einen Großteil der betrieblichen Risiken spartenübergreifend abdeckt. Zudem profitieren die Banken von der direkten Anbindung im Bereich Banken/Kredit und der Betreuung durch speziell geschulte Mitarbeiter, die sich ausschließlich um die Absicherung der bankeigenen Risiken kümmern.

Basel II zwingt zur Minimierung der Kreditrisiken

Wachsende Bedeutung für die Banken haben in den letzten Jahren – vor dem Hintergrund der verschärften Eigenkapitalrichtlinien gemäß Basel II – die Kreditversicherungen bekommen. Die Fähigkeit, Kreditrisiken auszulagern, wird zunehmend zum strategischen Wettbewerbsvorteil. R+V unterstützt ihre Partner hier durch ein vielfältiges Produktangebot, das auch stark genutzt wurde – 2004 übersprangen die Beitragseinnahmen des Bereiches Banken/Kredit die 200-Millionen-Euro-Marke.

Die Minimierung der Kreditrisiken steht auch beim Unternehmensexposé im Mittelpunkt. Dieses auf dem Ratingverfahren BVR-II unter VR-Control und der Bilanzanalyse basierende Instrument durchleuchtet unter anderem den gesamten Versicherungsbedarf eines Unternehmens. Hieraus ergeben sich auch zahlreiche Informationen, die für Bank und Kunde im Sinne eines Stärken-/Schwächen-Profiles wichtig sind.

HumanProtect bietet Hilfe für Überfallopfer

Versicherungsschutz ist die eine Seite der Zusammenarbeit mit den Banken, Service die andere. Mit ihrer Tochter HumanProtect Consulting offeriert R+V ihren Bankpartnern – als kostenlose Zusatzleistung zur Raubüberfall-Unfallversicherung – ein branchenweit einmaliges Angebot: die psychologische Betreuung von Raubüberfallopfern mit dem Ziel, psychische Spätfolgen bei den Betroffenen zu minimieren. Im letzten Jahr wurden 171 Genossenschaftsbanken überfallen, HumanProtect betreute 281 Opfer – die Zahlen zeigen, wie hilfreich dieses Serviceangebot ist.

Starke Produkte für Privatkunden sind die Basis des Erfolges

Knapp zwei Drittel ihrer Beitragseinnahmen erzielte R+V im vergangenen Jahr im Privatkundengeschäft. Die umfassende Produktpalette wird ständig weiter-

entwickelt. Im Kompositversicherungsbereich wurde beispielsweise die 2003 eingeführte PrivatPolice, ein nach dem Baukastenprinzip funktionierendes Multi-lineprodukt speziell für Privatkunden, um zwei weitere „Bausteine“ erweitert, die Kranken-Ergänzungsversicherung und die Risiko-Unfallversicherung.

Bei den Personenversicherungen dominierte im Jahr 2004 das Lebensversicherungsgeschäft in doppeltem Sinne: Auf der einen Seite hatte R+V ein hohes Neugeschäft, auf der anderen Seite konzipierte sie zwei neue Produkte – die R+V-BasisRente und die R+V-PrivatRentePlus – und passte die vorhandene Produktpalette an, um die seit Januar 2005 geltenden steuerlichen Regelungen möglichst optimal auszuschöpfen.

Mehr als 40.000 Verträge, die zwischen der Einführung im März 2004 und dem Jahresende verkauft wurden, belegen den Erfolg eines neuartigen Vorsorgeprodukts: Die gemeinsam mit der Union Asset Management Holding entwickelte VRMaxiVorsorge garantiert dem Kunden, dass seine Fondsanteile am Ende der Aufschubzeit mit dem Höchstwert aller monatlichen Stichtage bewertet werden.

Im Finanzierungsgeschäft verbindet R+V mit dem neuen R+V-Vorsorgedarlehen „FIX&FLEX plus R+V-Rentenversicherung“ zwei wichtige Vorsorgeziele in der Kundenberatung: die Finanzierung der eigenen Immobilie und den Aufbau einer privaten Zusatzrente. Der einfache Verkaufsansatz „1 plus 1“ eröffnet den Banken die Chance, Potenziale im Geschäftsfeld der privaten Immobilienfinanzierung für ein ertragreiches Cross-Selling zu nutzen.

Bei der Krankenversicherung gab es ebenfalls eine erfolgreiche neue Kooperation. Seit April 2004 können die Versicherten der R+V-Betriebskrankenkasse bei der R+V Krankenversicherung beitragsgünstige private Zusatzversicherungen abschließen.

Daneben wurden Kooperationen mit zwei weiteren Betriebskrankenkassen und drei Landwirtschaftlichen Kassen eingegangen. Für die Mitarbeiter der Volksbanken und Raiffeisenbanken steht ein Spezialgruppenversicherungsvertrag zur Verfügung, in den jetzt mehr als 60.000 Versicherte eingeschlossen sind.

Unternehmen sichern mit innovativen Versicherungskonzepten

Kreditversicherungen bewahren Liquidität der Firmenkunden

Im Firmengeschäft standen 2004 diverse Produkt-Neueinführungen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Die Kreditversicherung gewinnt nicht nur für die Genossenschaftsbanken, sondern auch für deren Firmenkunden immer mehr an Bedeutung. Angesichts einer stetig

wachsenden Zahl von Insolvenzen wird es für Unternehmer immer wichtiger, sich gegen Forderungsausfälle zu schützen. R+V hat deshalb im April 2004 die ForderungsschutzPolice Kompakt speziell für Unternehmen mit einem Umsatz bis zu einer Million Euro auf den Markt gebracht.

In der Kautionsversicherung – R+V ist Marktführer in Deutschland – setzt sie zunehmend auf die Schnelligkeit des Internet. Über die Internetadresse www.kredit.ruv.de können Firmenkunden seit Mitte letzten Jahres schnell und unkompliziert ihre Bürgschaften online buchen – ein Service, der ankommt: Bereits 6.400 Firmen haben sich für das Portal angemeldet. In den ersten Monaten wurden nahezu zehn Prozent der Bürgschaftsbeauftragungen von den Kunden selbst online erstellt.

Betriebliche Altersversorgung wird immer wichtiger für Unternehmen

Im Bereich der Personenversicherung für Firmenkunden hat R+V die betriebliche Altersversorgung (bAV) gemeinsam mit den Banken offensiv vorangetrieben. Eine von R+V durchgeführte Mittelstandsbefragung machte deutlich, dass gerade bei kleineren Unternehmen noch großer Absicherungsbedarf besteht. Als traditionsreicher Versicherer des Mittelstandes will R+V dieses Potenzial gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken verstärkt ausschöpfen. R+V hat dafür alle Voraussetzungen geschaffen: Sie bietet alle fünf Durchführungswege an, die Service-Tochter compertis unterstützt die Banken gemeinsam mit R+V in der Beratung von komplexen Versorgungskonzepten, und eine eigene bAV-Vertriebsmannschaft wird aufgebaut. Inzwischen haben rund 400.000 Arbeitnehmer bei R+V eine betriebliche Altersversorgung abgeschlossen – mit steigender Tendenz. Finanzkraft, Produkte und Service überzeugten Anfang 2005 auch die Partner der MetallRente – R+V stieg hier als zweitgrößter Partner ein.

Neue Arbeitsplätze bei R+V durch ertragsorientiertes Wachstum

R+V will 2005 ihr marktüberdurchschnittliches, ertragsorientiertes Wachstum fortsetzen. Davon profitiert auch der Arbeitsmarkt: R+V schafft in diesem Jahr wiederum neue Arbeitsplätze. Geplant ist die Einstellung von rund 250 Mitarbeitern, vor allem im Außendienst. Dies ist eine Investition in Geschäftsfelder, die zukünftig immer wichtiger werden, beispielsweise die betriebliche Altersversorgung.

Gute Perspektiven für die zukünftige Zusammenarbeit im Verbund

Für R+V war das abgelaufene Geschäftsjahr ein sehr erfolgreiches Jahr. Auch für 2005 strebt R+V ein branchenüberdurchschnittliches Wachstum an. Die größte

Herausforderung im Jahre 2005 liegt dabei in der Umsteuerung im Personenversicherungsgeschäft. Hier werden zukünftig die Schwerpunkte in der privaten Rentenversicherung und der betrieblichen Altersversorgung sein. Auch im Bereich der privaten Krankenversicherung stehen einschneidende Veränderungen an. Mit zukunftsorientierten Produkten und Vertriebskonzepten hat sich R+V auf diese Neuerungen eingestellt. Im ständigen Dialog mit den Genossenschaftsbanken kann sie auf die veränderten Marktanforderungen schnell reagieren. Aus dem Gedankenaustausch mit den Vertriebspartnern entstehen viele Veränderungsprozesse bei R+V. Gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken hat R+V deshalb gute Chancen, auch unter den neuen Bedingungen ihre Marktposition weiter auszubauen.

Leistungen von R+V für Kunden und Vertriebspartner

	2004
Bankumsätze von R+V Davon wurden über genossenschaftliche Finanzinstitute abgewickelt	31,9 Mrd. EUR 97,3 %
Versicherungsleistungen von R+V (Schadenzahlungen und Ablaufleistungen) Davon flossen auf Kundenkonten der genossenschaftlichen Banken	4,3 Mrd. EUR 66 %
Volumen der gesamten Ablaufleistungen von R+V	1,6 Mrd. EUR
Rückkaufswert der R+V-Lebensversicherungen im Bankenbestand	18,7 Mrd. EUR
Direktanlagen von R+V im Genossenschaftssektor Darunter Refinanzierungsdarlehen Hypothekendarlehen	17,1 Mrd. EUR 2,4 Mrd. EUR 3,8 Mrd. EUR
Vom Genossenschaftssektor an R+V vermittelte Kapitalanlagen Anteil des Brutto-Anlagevolumens, den R+V im oder über den Genossenschaftssektor platziert hat	7,8 Mrd. EUR 67 %
Provisions- und Bonifikationszahlungen von R+V an die genossenschaftlichen Banken	444,4 Mio. EUR
Brutto-Dividende aus 2004 Das entspricht vom dividendenberechtigten Grundkapital	61,8 Mio. EUR 21,2 %
Beiträge von R+V bei den genossenschaftlichen Verbänden	1,6 Mio. EUR

R+V Versicherung

Ein Unternehmen der DZ BANK-Gruppe und Partner der genossenschaftlichen Bankengruppe

Die R+V Versicherung ist ein Unternehmen der DZ BANK-Gruppe, gemeinsam mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP (Deutsche Genossenschafts-Hypothekbank), norisbank, Union Asset Management Holding, der VR-LEASING und verschiedenen anderen Spezialinstituten. Die Unternehmen der DZ BANK-Gruppe gehören zu den Eckpfeilern des Allfinanz-Angebots der genossenschaftlichen Bankengruppe. Durch die Kooperation der Unternehmen der DZ BANK-Gruppe können die Vertriebsangebote für die genossenschaftlichen Banken und deren rund 30 Millionen Kunden optimiert werden.

Die DZ BANK-Gruppe ist Teil des genossenschaftlichen Finanzverbunds, der 1.335 Volksbanken und Raiffeisenbanken umfasst und mit einer Bilanzsumme von mehr als 945 Mrd. Euro die größte private Finanzdienstleistungsorganisation Deutschlands ist.

Innerhalb des Finanzverbunds fungiert die DZ BANK AG als Zentralinstitut für rund 1.100 Kreditgenossenschaften mit deren 12.000 Bankstellen und als Geschäftsbank mit internationaler, insbesondere europäischer Ausrichtung.

Die Kombination von Bankdienstleistungen, Versicherungsangeboten und Vermögensverwaltung hat im genossenschaftlichen Finanzverbund eine große Tradition. Die Spezialinstitute der DZ BANK-Gruppe stellen in ihrem jeweiligen Kompetenzfeld wettbewerbsstarke erstklassige Produkte bereit. Damit sind die Genossenschaftsbanken in Deutschland in der Lage, ihren Kunden ein komplettes Spektrum an herausragenden Finanzdienstleistungen anzubieten.

Unsere Verbundpartner 2004

	Beschreibung	Kennzahlen 2004
	Mit rund 14.500 Bankstellen bieten die 1.335 Volksbanken und Raiffeisenbanken eines der dichtesten Betreuungsnetze in Europa. www.vr-networld.de	<ul style="list-style-type: none"> – Bilanzsumme 576,1 Mrd. EUR* – Kreditgeschäft 347,9 Mrd. EUR* – Einlagengeschäft 412,8 Mrd. EUR* – Mitglieder 15,5 Mio. <p>* vorläufige Zahlen</p>
	Spitzeninstitut und Zentralbank für rund 1.100 Volksbanken und Raiffeisenbanken. Als Geschäftsbank ist sie vor allem in Corporate Finance, Fixed Income und Sales & Brokerage aktiv. www.dzbank.de	<ul style="list-style-type: none"> – Bilanzsumme 189,4 Mrd. EUR – Forderungen an Kreditinstitute 85,5 Mrd. EUR – Forderungen an Kunden 21,5 Mrd. EUR – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 113,9 Mrd. EUR – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden 30,1 Mrd. EUR
	Zentralbank mit universellem Leistungsangebot, engster Partner der 250 Volksbanken und Raiffeisenbanken in ihrer Region. www.wgz-bank.de	<ul style="list-style-type: none"> – Bilanzsumme 66,1 Mrd. EUR – Forderungen 43,9 Mrd. EUR – Verbindlichkeiten 63,0 Mrd. EUR
	Immobilienbank für die private und gewerbliche Immobilienfinanzierung, Staatsfinanzierungen sowie das kapitalmarktorientierte Funding und aktives Kreditportfoliomangement www.dghyp.de	<ul style="list-style-type: none"> – Bilanzsumme 73,8 Mrd. EUR – Neugeschäft 14,4 Mrd. EUR – Kreditbestand 64,2 Mrd. EUR – Pfandbriefe und sonstige Schuldverschreibungen 60,5 Mrd. EUR
	Münchener Hypothekbank eG Für langfristige Festzinsfinanzierungen und für die sichere und ertragreiche Geldanlage in Pfandbriefen. www.muenchener-hyp.de	<ul style="list-style-type: none"> – Bilanzsumme 31,1 Mrd. EUR – Darlehenszusagen 7,4 Mrd. EUR – Darlehensbestand 22,3 Mrd. EUR – Refinanzierungsmittelbestand 29,7 Mrd. EUR
	Die Bausparkasse Schwäbisch Hall ist die größte Bausparkasse und Branchenführer in Deutschland. Jeder fünfte Neuvertrag wurde im letzten Jahr bei Schwäbisch Hall abgeschlossen. www.schwaebisch-hall.de	<ul style="list-style-type: none"> – (vorl.) Bilanzsumme 35,4 Mrd. EUR – Bausparsumme (Bestand) 179 Mrd. EUR – Anzahl Bausparer 6,6 Mio.
	Die R+V Versicherungsgruppe gehört sowohl in der Lebensversicherung als auch in der Schaden-/Unfallversicherung zu den führenden Unternehmen der deutschen Versicherungsbranche. www.ruv.de	<ul style="list-style-type: none"> – Beitragseinnahmen 8,3 Mrd. EUR – Kapitalanlagen 41,3 Mrd. EUR – Anzahl der Versicherungsverträge 16,9 Mio.
	Union Investment zählt zu den größten deutschen Asset Managern für private und institutionelle Investoren. Im Publikumsfondsgeschäft ist die Gesellschaft die Nummer 3 der Branche. www.union-investment.de	<ul style="list-style-type: none"> – Fondsvermögen 114 Mrd. EUR – Investmentdepots 4 Mio.
	Die VR LEASING bietet als Nummer 4 in der deutschen Leasingbranche herstellerunabhängiges Mobilien- und Immobilien-Leasing sowie ergänzende Absatzfinanzierungsformen für den Mittelstand an. www.vr-leasing.de	<ul style="list-style-type: none"> – Vertragsbestand Mobilien und Immobilien 7,3 Mrd. EUR – Neugeschäft 4,0 Mrd. EUR
	Die norisbank ist der Ratenkreditspezialist im FinanzVerbund. Mit ihrem Markenartikel easyCredit, hoher Vertriebskraft und innovativer Technologie ist die norisbank ein führender Anbieter von Konsumentenkrediten. www.norisbank.de	<ul style="list-style-type: none"> – Bilanzsumme 3,9 Mrd. EUR – easyCredit-Neugeschäft 1,4 Mrd. EUR – easyCredit-Umsatz in Stück 140.000 – Anzahl VR-Partnerbanken 768

R+V Versicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden Nr. HRB 7934

Konzerngeschäftsbericht 2004

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 28. April 2005

Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2004 und Lage der Versicherungswirtschaft

Vorsichtig optimistisch geht die deutsche Wirtschaft ins Jahr 2005. Ein kräftiger weltweiter Aufschwung setzte Ende 2003 auch hierzulande die Konjunktur in Gang. Das Bruttoinlandsprodukt nahm im ersten Quartal 2004 um 1,6 % und im zweiten Quartal um 1,9 % zu. Die Hoffnungen, dass sich dieser Aufwärtstrend fortsetzen und verstärken möge, wurden jedoch in der zweiten Jahreshälfte wieder gedämpft. Die Wachstumsrate verringerte sich hier auf rund 1,4 %.

Die anfängliche konjunkturelle Belebung 2004 wurde vor allem durch einen kräftigen Anstieg der Exporte getragen. Zur Jahresmitte verlangsamte sich jedoch das weltwirtschaftliche Wachstum, was dem „Exportweltmeister Deutschland“ zu schaffen machte. Die weltweite Nachfrage nach deutschen Produkten und Dienstleistungen stieg zwar weiterhin, allerdings weniger dynamisch. Auch der starke Euro und die hohen Preise für Rohöl und andere Rohstoffe führten dazu, dass die deutschen Exporte in der zweiten Jahreshälfte geringer wuchsen als in den ersten Monaten 2004.

Die Bundesbürger verhielten sich vorsichtig angesichts unsicherer Zukunftserwartungen

Die positiven Impulse aus dem Außenhandel übertrugen sich allerdings kaum auf die Entwicklung im Inland. Die privaten Haushalte hielten sich im zweiten Jahr in Folge bei den Konsumausgaben zurück. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Vor allem die stagnierenden verfügbaren Realeinkommen bremsten die Kauflust. Die wachsende Abgabenbelastung zehrte die geringen Bruttolohnzuwächse des letzten Jahres direkt wieder auf. Zudem sparten die Bundesbürger zunehmend für die private Altersvorsorge. Auch die Mehrausgaben für Gesundheit, Folge des Modernisierungsgesetzes, belasteten die privaten Geldbeutel. Schließlich trugen auch psychologische Aspekte zur Konsumzurückhaltung bei.

Die deutschen Unternehmer waren 2004 ebenfalls zurückhaltend bei den Ausgaben. Sie investierten nur wenig in neue Maschinen und Anlagen, trotz historisch niedriger Zinsen und trotz Exportboom. Die verhaltene Inlandsnachfrage war sicherlich eine der Hauptursachen für die schwache Investitionsneigung. Zudem nutzten viele Betriebe zunächst ihre oftmals noch vorhandenen freien Kapazitäten. Auch die vorsichtige Kreditvergabe-Politik der Banken stand einer Belebung der Investitionstätigkeit in einigen Fällen im Wege.

All diese Faktoren hatten eine unmittelbare Wirkung auf den Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosenquote blieb über der Zehn-Prozent-Marke.

Für 2005 werden die vom Export ausgehenden positiven Signale ausreichen, um die deutsche Wirtschaft auf moderatem Wachstumskurs zu halten. Unterstützt wird dies durch eine leichte Belebung der Inlandsnachfrage. Die Bundesregierung geht von einem Wirtschaftswachstum von 1,7 % aus – nach 1,6 % im Jahr 2004. Die Wirtschaftsforschungsinstitute korrigierten ihre anfänglich ähnlich optimistischen Vorhersagen allerdings am Jahresende nach unten, sie rechnen nur noch mit einem Wachstum zwischen 0,8 % und 1,3 %.

Kapitalmärkte entwickelten wenig Schwung

2004 war insgesamt ein Jahr der deutlichen weltwirtschaftlichen Erholung. Die USA wuchsen real um 4,4 %, Japan um 3,0 % und Euroland um 1,8 %. Dies war verbunden mit niedrigen Inflationsraten von 2,0 % bis 2,5 % und einem weitgehenden Verschwinden der Deflation in Japan. Die Schwellen- und Entwicklungsländer verzeichneten noch deutlichere Fortschritte. Euroland profitierte vom externen Wachstum durch steigende Exporte. Auch konnten die Unternehmen ihre Verschuldung abbauen und die verbesserten Angebotsbedingungen nutzen. Demgegenüber lieferte der Konsum kaum Wachstumsimpulse.

Überraschend entwickelte sich der Rentenmarkt. Am Jahresanfang waren noch steigende Renditen erwartet worden. Im zweiten Halbjahr kam jedoch mit dem Auslaufen monetärer und fiskalischer Impulse, steigenden Ölpreisen und steigendem Euro wieder größerer Wachstumspessimismus auf. Hinzu trat eine währungsinduzierte starke Rentennachfrage ausländischer Investoren. Die langfristige Kapitalmarktrendite gab von 4,3 % Ende 2003 auf 3,6 % Ende 2004 für zehnjährige Bundesanleihen nach.

Dementsprechend wiesen Titel mit langen Laufzeiten und höherverzinsliche Unternehmens- und Staatsanleihen eine gute Performance auf. Die Aktienmärkte entwickelten sich lange Zeit seitwärts, um dann doch – nach den US-Wahlen und verbesserten Aussichten – in eine Jahresendrallye überzugehen. Der DJ Euro Stoxx 50, ein europäischer Leitindex, stieg von 2.760 Punkten Ende 2003 auf 2.950 Ende 2004, nachdem er im Sommer auf 2.580 Punkte gefallen war. Der DAX stieg im Jahresverlauf um 7,3 % auf knapp 4.260 Punkte.

Versicherungswirtschaft wuchs auch 2004 stärker als Gesamtwirtschaft

Über dem Wachstum der Gesamtwirtschaft lag im vergangenen Jahr wiederum die Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft. Die Erstversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen um 3,0 % (Vorjahr: 4,1 %) auf 151,5 Mrd. EUR. Um 3,2 % auf 154,6 Mrd. EUR stiegen auf der anderen Seite die Leistungen und Aufwendungen für Schadenfälle. Die Kapitalanlagen der Branche kletterten von 981 auf 1.100 Mrd. EUR.

Boom am Jahresende machte verhaltenen Start der Lebensversicherer wett

Das Wachstum der Gesamtbranche verteilte sich nicht gleichmäßig über alle Sparten, sondern konzentrierte sich vor allem im Bereich der Personenversicherung. Hier spiegelt sich – einmal mehr – die stetig wachsende Einsicht der Bürger wider, die immer deutlicher werden den Einschnitte der gesetzlichen Versorgung mit zusätzlicher eigener Vorsorge ausgleichen zu müssen. In der gesetzlichen Rentenversicherung werden die Regelungen des Rentenversicherungs-Nachhaltigkeitsgesetzes und des Alterseinkünftegesetzes mittelfristig zu einem weiteren Absinken des Rentenniveaus führen.

Die Vorsorgebereitschaft der Deutschen hat jedoch Grenzen: Die schwache inländische Konjunktur mit ihren Auswirkungen auf Einkommen und Arbeitsmarkt, aber auch die langwierige und komplizierte politische Entscheidungsfindung zur Zukunft der steuerlichen Behandlung der Rentenversicherung hinterließen in den ersten neun Monaten des Jahres 2004 deutliche Spuren bei den Lebensversicherern. Auch die Diskussion über die Anrechnung von Lebensversicherungsverträgen auf Hartz IV sorgte für Verunsicherung und Zurückhaltung beim Neuabschluss. Das Neugeschäft in der Branche lief daher zunächst verhalten, die gebuchten Bruttobeiträge für Lebensversicherungen stagnierten auf Vorjahresniveau.

In den letzten drei Monaten setzte dann allerdings ein Boom in der Lebensversicherung ein, die Bundesbürger gaben ihre Zurückhaltung bei Vorsorgeinvestitionen auf. Der Grund: Sie wollten noch die bisherigen steuerlichen Vorteile der Kapital bildenden Lebensversicherung nutzen, die sich für Neuverträge ab 2005 geändert haben. Dieser Sondereffekt gab den Beitragseinnahmen der Lebensversicherung einen Schub, so dass sie – auf das Gesamtjahr gerechnet – um 1,1 % auf 68,2 Mrd. EUR kletterten. Pensionskassen und Pensionsfonds profitierten ebenfalls stark und konnten ihre Beitragseinnahmen verdoppeln. Trotz des noch geringen Volumens dieses Geschäftsbereichs von jetzt 1,9 Mrd. EUR wurde damit ein Gesamtwachstum inklusive der Lebensversicherung von 2,5 % erreicht.

Die Gewinnbeteiligung der Kunden im Jahre 2004 zeigt mit einer laufenden Gesamtverzinsung gemäß GDV von 4,3 % die Erholung der Branche.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	68,2	+1,1 %
Gesamtleistungen	86,0	+2,0 %
davon ausgezahlte Leistungen	67,0	+3,2 %
davon Zuwachs		
Leistungsverpflichtungen	19,0	-1,5 %
Anzahl neuer Verträge	11,8 Mio. Stück	+36,7 %
Laufende Beiträge aus dem Neugeschäft	11,4	+41,1 %

*GDV-Zahlen, Stand Januar 2005

Zusatzversicherungen gaben Wachstum der Krankenversicherer kräftigen Schub

Die private Krankenversicherung hat im Jahr 2004 eine herausragende Rolle für das Wachstum der gesamten Branche gespielt: Mit 6,9 % zeigte sie die kräftigste Einnahmensteigerung aller Sparten, sie wuchs doppelt so stark wie die Versicherungswirtschaft als Ganzes. Hauptwachstumsträger war das Geschäft mit den privaten Zusatzversicherungen. Die massiven Einschnitte im Leistungskatalog, die das Modernisierungsgesetz für die gesetzliche Krankenversicherung verursacht hat, spürten die gesetzlich krankenversicherten Patienten beim Arztbesuch und handelten entsprechend: Sie schlossen rund 400.000 neue Zusatzversicherungen ab.

Der Neuzugang zur privaten Krankenvollversicherung ist allerdings aufgrund der außerordentlichen Anhebung der Versicherungspflichtgrenze zum Jahresbeginn 2003 weiterhin rückläufig, lediglich 76.300 Personen kehrten bis zur Jahresmitte 2004 der gesetzlichen Krankenversicherung den Rücken. Zur Jahresmitte 2003 waren es noch 82.400.

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	26,5	+6,9 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	24,6	+7,4 %
davon private Pflegepflichtversicherung	1,9	+0,9 %
Leistungsauszahlungen	16,6	+4,8 %

*GDV-Zahlen, Stand November 2004

Moderater Schadenverlauf erfreute Schaden- und Unfallversicherung

Weiterhin schwarze Zahlen schrieben die Schaden- und Unfallversicherer. Sie erzielten einen versicherungstechnischen Ertrag von 3,9 Mrd. EUR. Allerdings verlangsamte sich das Beitragswachstum konjunkturbedingt von 3,3 % im Jahre 2003 auf 1,8 %, die Beitragseinnahmen 2004 betragen 55,4 Mrd. EUR. Das Schadenniveau sank erfreulicherweise um 1,4 % auf 39,4 Mrd. EUR, vor allem weil die Sanierungsmaßnahmen der letzten Jahre greifen und Elementar- und Großschäden weitgehend ausgeblieben sind. Die Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote) verbesserte sich von 93,4 % auf 91,0 %.

Kfz-Versicherung im zweiten Jahr mit schwarzen Zahlen

Die größte Einzelsparte, die Kfz-Versicherung, erzielte nach sechs äußerst verlustreichen Jahren nun schon im zweiten Jahr hintereinander ein Plus beim versicherungstechnischen Ergebnis: 900 Mio. EUR, davon 400 Mio. EUR in der Kfz-Haftpflicht, 330 Mio. EUR in der Voll- und 170 Mio. EUR in der Teilkaskoversicherung. Die Prämieinnahmen der Sparte stiegen jedoch lediglich um 0,5 % (Vorjahr: 1,6 %). Hier wirkte sich der zunehmende, über Prämienenkungen ausgetragene Konkurrenzkampf zwischen den einzelnen Kfz-Versicherern aus. Die Schadenaufwendungen sanken um 1,1 % auf 19,4 Mrd. EUR, nachdem sie im Jahre 2003 durch umfangreiche Sanierungsmaßnahmen um knapp 4 % zurückgeführt werden konnten.

Sachversicherungen mit durchwachsenem Ergebnis

Die Beitragseinnahmen der Sachversicherungen entwickelten sich zufrieden stellend, sie wuchsen um 1,9 % und damit etwas stärker als die Schaden- und Unfallversicherung insgesamt. In erster Linie rührte dieses Wachstum aus günstigen Entwicklungen in der industriellen Versicherung, vor allem aus Sanierungserfolgen.

Auf der Schadenseite der Sachversicherer verliefen die ersten Monate des Jahres 2004 unproblematisch, Höhe und Anzahl der Schäden blieben bis in den Frühsommer hinein unterdurchschnittlich. Dann sorgten jedoch heftige Gewitter mit Hagelschauern und Sturm für Millionenschäden. Betrachtet man das Gesamtjahr, führte dies insgesamt zu normalen, den Erwartungen entsprechenden Schadenaufwendungen. Höhere Aufwendungen waren in der Allgemeinen Sachversicherung notwendig, speziell in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Alles in allem kommt es in der Allgemeinen Sachversicherung zu einem ausgeglichenen Ergebnis. Der industrielle Bereich steuert hingegen voraussichtlich einen Gewinn von rund einer Milliarde Euro zum versicherungstechnischen Ergebnis der Schadenversicherer bei. Dies ist ein klarer Erfolg der verstärkten Schadenprävention, des intensiven Risikomanagements und der Prämienanhebungen in den letzten Jahren.

Gebuchte Bruttobeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung*	2004 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Schaden/Unfall gesamt	55,4	+1,8 %
Kraftfahrt	22,4	+0,5 %
Allgemeine Haftpflicht	6,5	+3,5 %
Unfallversicherung	6,0	+3,0 %
Rechtsschutzversicherung	2,9	+3,5 %
Sachversicherung	14,2	+1,9 %

* GDV-Zahlen; Stand Dezember 2004

Entwicklung der internationalen Erst- und Rückversicherungsmärkte

Aufgrund der bei der R+V in diesem Berichtsjahr vollzogenen Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung des übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts wird nachfolgend sowohl die Situation im Kalenderjahr 2003 als auch die im Kalenderjahr 2004 dargestellt.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich auch auf die Entwicklung der Versicherungsbranche ausgewirkt. Deutlich gesunkene Renditen der Kapitalanlagen haben ein ertragsorientiertes Zeichnen von Risiken in den Vordergrund gestellt. Nachdem das Jahr 2002 für die Schaden- und Unfall-Erstversicherung aufgrund der hohen Elementarschadenlast schlecht verlief, verbesserten sich die Ergebnisse 2003 und 2004 deutlich. In der Schaden-Rückversicherung hielt der so genannte harte Markt mit guten Bedingungen für die Rückversicherung jedoch an. Nach wie vor waren Raten und Konditionen attraktiv und zogen – insbesondere in den länger abwickelnden Haftpflichtsparten – weiter an.

Das Jahr 2003 war durch zahlreiche Elementarschäden geprägt. Obwohl die Anzahl der Naturkatastrophen mit rund 700 erfassten Ereignissen auf Vorjahreshöhe lag, haben sich sowohl die volkswirtschaftlichen Schäden als auch die versicherten Schäden erhöht. Ein Drittel der Schadenereignisse entfiel auf Stürme und Unwetter. Allein die Tornadoserie vom Mai 2003 im Mittleren Westen der USA kostete die Versicherer mehr als 3 Mrd. US-Dollar. Im dritten Quartal waren die Hurrikane „Isabel“ und „Fabian“ Auslöser von zwei Großschadenereignissen.

Die versicherten Schäden aus Naturkatastrophen im Jahr 2004 summierten sich auf 40 Mrd. US-Dollar (Vorjahr: 15 Mrd. US-Dollar). Die volkswirtschaftlichen Schäden verdoppelten sich im Vergleich zum Vorjahr auf 130 Mrd. US-Dollar. Zwei der drei teuersten Wirbelstürme in der Geschichte ereigneten sich 2004: Die Hurrikane „Ivan“ und „Charly“ belasteten die Versicherer insgesamt mit rund 19,3 Mrd. US-Dollar.

Im Mai 2004 wurde der Mittlere Westen der USA von einer Tornadoserie, deren versicherte Schäden bei 500 Mio. US-Dollar lagen, betroffen. Darauf folgte für die USA und die Karibik in der zweiten Hälfte des Jahres die bislang schadenreichste Wirbelsturm-Serie ihrer Geschichte. Auch Japan wurde von einer noch nie

beobachteten Anzahl Taifune heimgesucht. Während die Hurrikane versicherte Schäden von insgesamt 20 bis 25 Mrd. US-Dollar verursachten, beliefen sich die versicherten Taifunschäden auf schätzungsweise 6 Mrd. US-Dollar.

Ausgelöst durch ein Seebeben der Stärke 9,0 vor der Küste von Sumatra wurde Südasien Ende Dezember 2004 von einer Flutkatastrophe betroffen, die verheerende Schäden in den Küstenregionen von Sumatra, Indien und Thailand sowie auf Sri Lanka und den Malediven verursachte. Angesichts der geringen Versicherungsdichte in dieser Region ist der hieraus resultierende Schadenaufwand für die Versicherungswirtschaft jedoch als eher gering einzuschätzen.

Im Lagebericht der R+V Versicherung AG, die zugleich der Rückversicherer der R+V Gruppe ist, wird auf die Entwicklungen der einzelnen Regionen der internationalen Erst- und Rückversicherungsmärkte gesondert eingegangen.

Geschäftsverlauf und Lage des R+V Konzerns

Das Geschäftsjahr 2004 war für den R+V Konzern geprägt von einem sehr hohen Neugeschäft im Bereich der Personenversicherungen. Durchgängig hohe Wachstumsraten, die über der Branche lagen, wurden auch im Kompositbereich erzielt. Eine unterdurchschnittliche, branchentypische Schadenentwicklung wirkte sich positiv aus. Die Verwaltungskosten des R+V Konzerns stiegen brutto mit 2,4 % nur moderat, so dass sich die Verwaltungskostenquote verbessern konnte. Darüber hinaus konnte die Unternehmenssubstanz verbessert werden, so dass der R+V Konzern bei gleichzeitigem Anwachsen der stillen Reserven für das Geschäftsjahr 2004 keine stillen Lasten im Anlagevermögen mehr aufweist. Zudem wurde die Schwankungsrückstellung wieder deutlich gestärkt. Zufrieden stellende Kapitalanlageergebnisse trugen zu der positiven Entwicklung der R+V mit bei, so dass insgesamt ein Konzernjahresüberschuss von 95 Mio. EUR erreicht und der Vorjahreswert damit mehr als verdoppelt werden konnte. Für den R+V Konzern war das Geschäftsjahr 2004 ein sehr erfolgreiches Jahr.

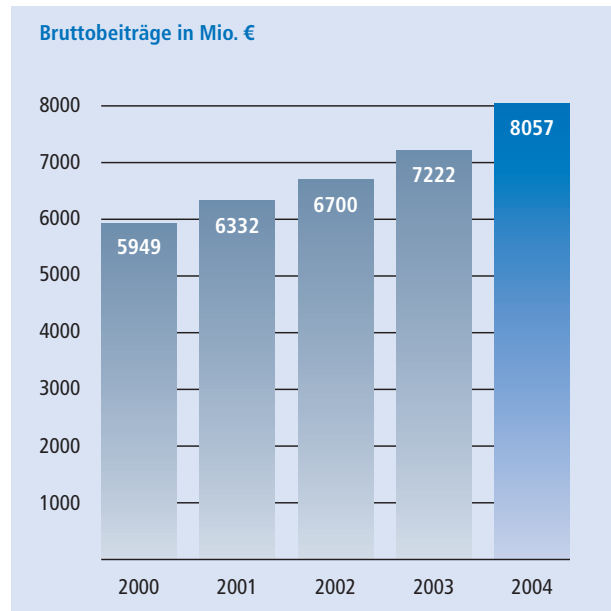
Im Berichtsjahr 2004 wurden die Beteiligungen an den osteuropäischen Tochtergesellschaften KU FILAR S.A. und KU FILAR-Zycie S.A. (beide Polen) sowie an der R+V Poistóvna a.s. (Slowakei) veräußert. Die R+V Reinsurance Ltd. (Irland) wurde liquidiert. Alle vier Gesellschaften wurden endkonsolidiert und sind damit in den Zahlen des Berichtsjahres 2004 nicht mehr enthalten.

Bei der R+V Versicherung AG wurde in der Vergangenheit die Regelung des § 27 Abs. 1 i.V.m. Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen und das Schaden- und Unfall-Fremdgeschäft um ein Jahr zeitversetzt einbezogen. Im Hinblick auf die zukünftige Einführung internationaler Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) für den Abschluss des R+V Konzerns wurde die Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung beschlossen. Dadurch wurden für das Schaden- und Unfall-Fremdgeschäft einmalig im Jahresabschluss 2004 dieser Gesellschaft sowohl das Abrechnungsjahr 2003 als auch das Abrechnungsjahr 2004 berücksichtigt. Dies führt zu entsprechenden Verzerrungen beim Vergleich mit den Vorjahreszahlen.

Beitragseinnahmen

Die Bruttobeiträge des R+V Konzerns stiegen 2004 auf 8.057 Mio. EUR im Vergleich zu 7.222 Mio. EUR im Vorjahr (+11,6 %).

Im Bereich des selbst abgeschlossenen Lebens- und Krankenversicherungsgeschäfts erhöhten sich die Bruttobeiträge um 9,6 % auf insgesamt 3.814 Mio. EUR. Hiervon entfielen auf das Lebensversicherungsgeschäft 3.679 Mio. EUR mit einer Steigerung von 9,2 %.

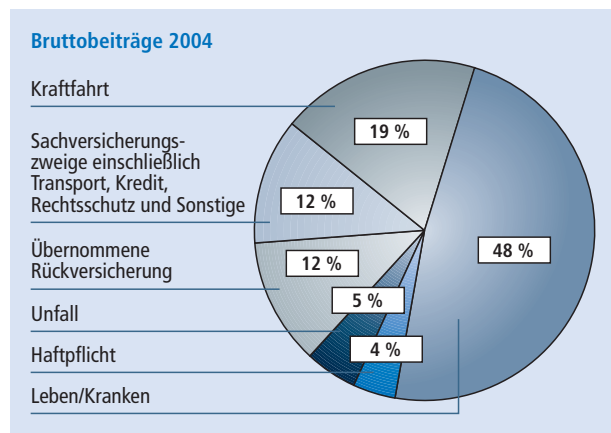


Aus dem selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft wurden Bruttobeiträge mit einem Plus von 20,1 % in Höhe von 135 Mio. EUR erzielt.

Die Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wuchsen um 6,6 % auf 3.253 Mio. EUR.

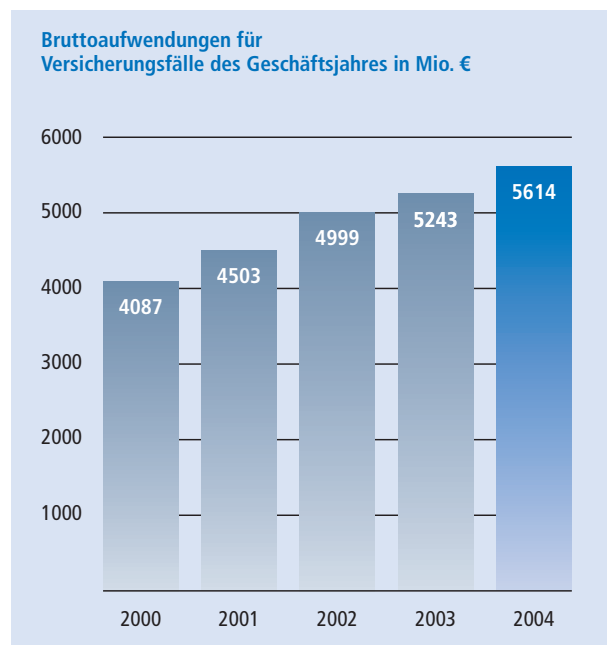
Im übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurde ein Beitragswachstum von 43,8 % auf 990 Mio. EUR erzielt. Die Beitragsentwicklung in diesem Geschäftsbereich war maßgeblich geprägt von der Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung des Schaden- und Unfall-Fremdgeschäfts bei der R+V Versicherung AG, die dieses Geschäft zeichnet.

Unter Berücksichtigung der an die Rückversicherer abgegebenen Beiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verzeichnete der R+V Konzern 2004 insgesamt verdiente Nettobeiträge von 7.577 Mio. EUR gegenüber 6.811 Mio. EUR im Vorjahr.



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen 2004 um 7,1 % auf insgesamt 5.614 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse der Vorjahresrückstellungen und unter Einbeziehung der Rückversicherung beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 5.348 Mio. EUR und lagen damit um 8,7 % über dem entsprechenden Vorjahreswert.

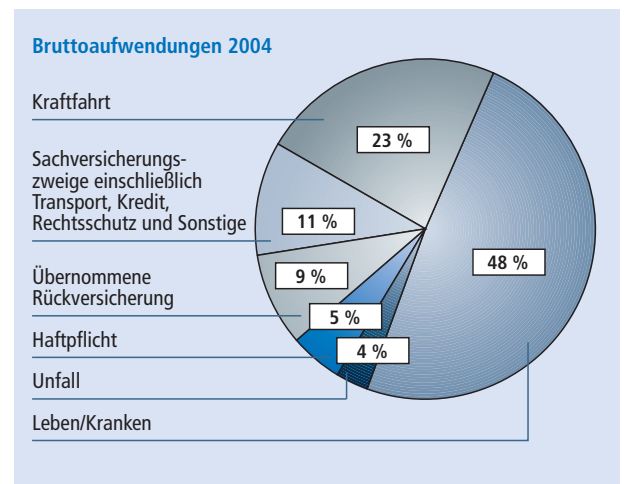


Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäfts stiegen 2004 um moderate 3,5 % auf 2.610 Mio. EUR. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile belief sich der Aufwand für eigene Rechnung auf 2.525 Mio. EUR gegenüber 2.446 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft betragen 2004 brutto und netto 71 Mio. EUR gegenüber 53 Mio. EUR im Vorjahr.

Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres um 3,3 % auf 2.413 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich dennoch von 76,5 % im Vorjahr auf 75,3 % im Berichtsjahr. Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse aus den Vorjahresrückstellungen und des auf die Rückversicherer entfallenden Anteils an den Schadenaufwendungen stieg der Nettoschadenaufwand des R+V Konzerns insgesamt um 5,4 % auf 2.222 Mio. EUR. Die bilanzielle Nettoschadenquote reduzierte sich von 71,9 % im Vorjahr auf 71,7 % im Berichtsjahr.

Im Bereich des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts nahmen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 68,9 % auf 530 Mio. EUR zu. Hiervon entfielen 466 Mio. EUR auf die übernommene Schaden- und Unfallversicherung gegenüber 279 Mio. EUR im Vorjahr. Auch hier wirkte sich die Sondersituation der Einbeziehung von zwei Abrechnungsjahren in den Jahresabschluss 2004 aus. Bezogen auf die in gleicher Art und Weise erhöhten Beitragseinnahmen ergab sich eine bilanzielle Nettoschadenquote für das übernommene Rückversicherungsgeschäft von 71,5 % gegenüber 62,6 % im Vorjahr.



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des R+V Konzerns stiegen 2004 um 19,4 % auf 1.726 Mio. EUR. Für eigene Rechnung verblieben insgesamt Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.605 Mio. EUR gegenüber 1.327 Mio. EUR im Jahr 2003.

Im Bereich des selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäfts betragen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungskosten) damit 632 Mio. EUR und überschritten den entsprechenden Vorjahresbetrag um 67,4 %. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte ausschließlich aus den Abschlusskosten, während die Verwaltungskosten leicht rückläufig waren. Dies war zurückzuführen auf ein Rekordergebnis im Neugeschäft des Geschäftsjahres 2004, da sich für die Versicherungsnehmer ab 1. Januar 2005 die steuerlichen Rahmenbedingungen für Kapital bildende Versicherungsprodukte verändert haben.

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft betragen die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in diesem Geschäftsbereich 608 Mio. EUR im Vergleich zu 352 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb des selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäfts beliefen sich brutto sowie netto auf 24 Mio. EUR gegenüber 19 Mio. EUR im Vorjahr.

Auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfielen 793 Mio. EUR der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb gegenüber 816 Mio. EUR im Vorjahr. Der Rückgang um 2,9 % ist Auswirkung eines stringenten Kostencontrollings. Die Bruttokostenquote des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts reduzierte sich deutlich von 26,7 % im Vorjahr auf 24,7 % im Geschäftsjahr. Analog entwickelte sich die Nettokostenquote, die in Relation zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ermittelt wird, von 26,6 % im Vorjahr auf 24,7 %. Damit liegen unsere Kostenquoten im Geschäftsjahr 2004 voraussichtlich unter den Vergleichswerten der Branche.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts erhöhten sich von 233 Mio. EUR im Vorjahr auf 279 Mio. EUR im Berichtsjahr (+19,4 %). Nach Abzug der von den Retrozessionären erhaltenen Provisionen und Gewinnanteile beliefen sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Jahr 2004 auf 209 Mio. EUR und stiegen damit um 18,4 %.

Durch die Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung bei der R+V Versicherung AG wurden auf der Kostenseite zusätzliche Rückversicherungsprovisionen für das Abrechnungsjahr 2004 berücksichtigt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Auch im Geschäftsjahr 2004 konnte der R+V Konzern die versicherungstechnischen Brutorückstellungen deutlich stärken. Sie erhöhten sich um 6,6 % auf 36.042 Mio. EUR. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen in Höhe von 34.967 Mio. EUR, 7,5 % mehr als im Vorjahr.

Versicherungstechnische Nettorückstellungen	2004 Mio. €	2003 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Deckungsrückstellung	25.212	23.846	5,7
Rückstellung für Versicherungsfälle	3.595	3.327	8,1
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.756	2.489	10,7
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	776	671	15,8
Sonstige	1.107	1.044	6,0
Rückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice	1.521	1.163	30,8
Versicherungstechnische Nettorückstellungen Gesamt	34.967	32.540	7,5

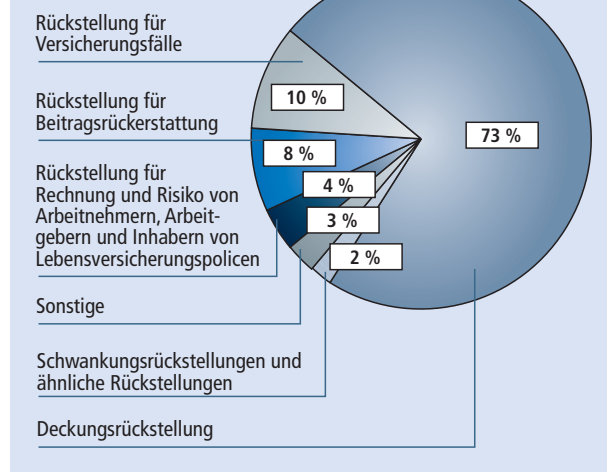
Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen verzeichnete die vorwiegend im Lebensversicherungsbereich zu bildende Deckungsrückstellung, die um 5,7 % auf 25.212 Mio. EUR anstieg.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die hauptsächlich das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft betrifft, erhöhte sich um 8,1 % auf 3.595 Mio. EUR.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die sich wie die Deckungsrückstellung zum größten Teil auf das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft bezieht und im letzten Geschäftsjahr eine Reduktion erfahren hatte, stieg im Geschäftsjahr um 10,7 % auf 2.756 Mio. EUR.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen, die ausschließlich im Bereich des selbst abgeschlossenen und übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts zu bilden sind, erhöhten sich im Berichtsjahr um 15,8 % auf 776 Mio. EUR.

Versicherungstechnische Nettorückstellungen 2004



Die Deckungsrückstellung im Bereich der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung stieg sehr deutlich um 30,8 % auf 1.521 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2004.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Der R+V Konzern verzeichnete 2004 einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung von 1 Mio. EUR gegenüber einem positiven Ergebnis von 33 Mio. EUR im Vorjahr.

Aus dem selbst abgeschlossenen Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft resultierte im Geschäftsjahr 2004 ein positiver Beitrag zum Konzernergebnis in Höhe von 116 Mio. EUR. Der entsprechende Vorjahreswert von 207 Mio. EUR war aufgrund der besonderen Ergebnisermittlung bei Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen stark erhöht durch die zusätzlichen Steuerbelastungen in Folge des so genannten „Korb-II-Gesetzes“.

Das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft verzeichnete netto – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen – einen versicherungstechnischen Verlust. Gegenüber dem Vorjahresverlust von 62 Mio. EUR konnte dieser sehr deutlich auf 13 Mio. EUR reduziert werden. Ein solides Beitragswachstum bei nur gering steigenden Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres und gleichzeitiger Verminderung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ermöglichten diesen erfreulichen Rückgang des versicherungstechnischen Verlusts.

Diese positive Entwicklung führte dazu, dass im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wie bereits im Vorjahr weiter gestärkt wurden. Die Zuführung im Geschäftsjahr betrug 61 Mio. EUR gegenüber 57 Mio. EUR im Vorjahr. Auch nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung reduzierte sich der versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung von 119 Mio. EUR in 2003 auf 74 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2004.

Das versicherungstechnische Ergebnis aus dem in Rückdeckung übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entwickelte sich ebenfalls positiv. Der im Vorjahr ausgewiesene Verlust von 16 Mio. EUR reduzierte sich auf 5 Mio. EUR im Jahr 2004. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 45 Mio. EUR ergab sich für diesen Geschäftsbereich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 50 Mio. EUR im Vergleich zu einem Verlust von 56 Mio. EUR im Vorjahr.

Der versicherungstechnische Gewinn im in Rückdeckung übernommenen Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft erhöhte sich von 1 Mio. EUR auf 7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2004.

Insgesamt schloss das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft mit einem versicherungstechnischen Verlust von 43 Mio. EUR und damit um 12 Mio. EUR besser als im Vorjahr ab.

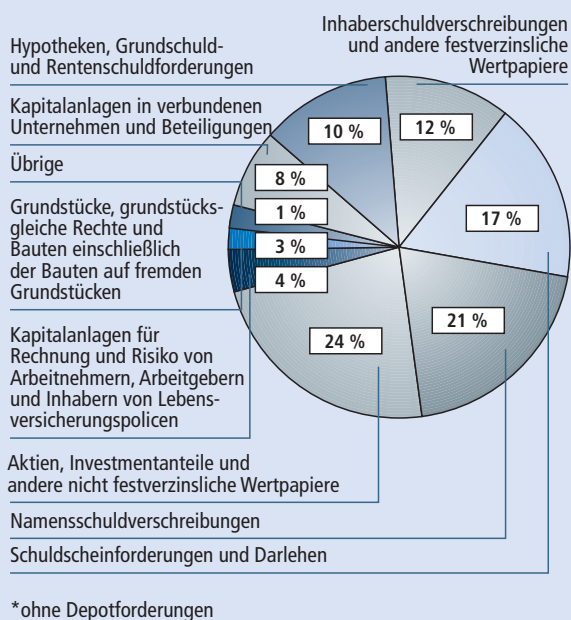
Bestand an Kapitalanlagen

Struktur der Kapitalanlagen*	2004 Mio. €	2003 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.045	1.057	-1,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	3.099	3.296	-6,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.074	8.317	9,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.582	4.491	2,0
Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3.708	3.796	-2,3
Namenschuldverschreibungen	7.897	7.174	10,1
Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.505	5.214	24,7
Übrige	606	1.084	-44,1
Kapitalanlagen	36.516	34.429	6,1
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice	1.521	1.163	30,8
Gesamt	38.037	35.592	6,9

* ohne Depotforderungen

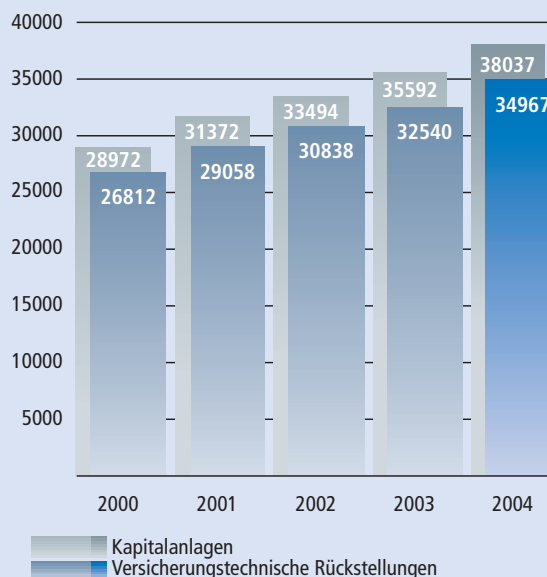
Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) des R+V Konzerns beliefen sich Ende 2004 auf 36.516 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Wachstum von 6,1 %. Mit 78,2 % resultierte der überwiegende Teil der konsolidierten Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft. Auf Kapitalanlagen aus der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung entfielen 1.521 Mio. EUR gegenüber 1.163 Mio. EUR im Jahr zuvor.

Struktur der Kapitalanlagen 2004*



Den Schwerpunkt der Neuanlage bildeten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen. Investitionen in Aktien – direkt oder über Fonds – wurden vorsichtig und unter Beachtung der Risikotragfähigkeit der einzelnen Konzerngesellschaften vorgenommen.

Kapitalanlagen und versicherungstechnische Nettorückstellungen in Mio. €



Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen reduzierten sich von 1.928 Mio. EUR auf 1.868 Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 117 Mio. EUR gegenüber (Vorjahr 131 Mio. EUR). Damit ging das ordentliche Ergebnis aus Kapitalanlagen um 46 Mio. EUR auf 1.751 Mio. EUR zurück.

Im Geschäftsjahr 2004 ergab sich hierdurch eine laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel von 4,9 % gegenüber 5,4 % im Vorjahr.

Für gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnete Kapitalanlagen wurde aufgrund der Börsenentwicklung zum 31. Dezember 2004 der aktuelle Marktwert als der dauerhaft beizulegende Wert angesetzt, maximal jedoch die Anschaffungskosten. Damit weist der R+V Konzern im Anlagevermögen keine stillen Lasten mehr auf.

Auf Aktien wurden im Geschäftsjahr 42 Mio. EUR gegenüber 353 Mio. EUR im Vorjahr abgeschrieben. Planmäßige Immobilienabschreibungen wurden in Höhe von 28 Mio. EUR vorgenommen. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultierten Buchgewinne in Höhe von insgesamt 74 Mio. EUR.

Den Veräußerungsgewinnen standen Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 5 Mio. EUR gegenüber. Aus Zuschreibungen resultierten Erträge von 93 Mio. EUR.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – der Saldo aller Erträge und Aufwendungen im Kapitalanlagebereich – konnte im Berichtsjahr um 65 Mio. EUR auf 1.836 Mio. EUR verbessert werden. Ermöglicht wurde dies durch wesentlich geringere Abschreibungen auf Aktien und Fonds und höhere Zuschreibungen als im Vorjahr. Die Nettoverzinsung sank nur geringfügig von 5,3 % auf 5,2 %.

Die Bewertungsreserven auf die zu Anschaffungskosten bilanzierten Vermögensgegenstände nahmen im abgelaufenen Jahr deutlich um 686 Mio. EUR zu und beliefen sich zum Jahresende auf 1.770 Mio. EUR. Bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen entsprach dies einer Quote von 4,8 %.

Unberücksichtigt blieben bei dieser Betrachtung Reserven in zum Nennwert bilanzierten Aktiva wie Darlehen und Namensschuldverschreibungen, da diese von der Angabeverpflichtung ausgenommen sind.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Wesentlicher Bestandteil der sonstigen Erträge in Höhe von 133 Mio. EUR (Vorjahr 115 Mio. EUR) waren Erträge aus Dienstleistungen.

Diesen standen sonstige Aufwendungen in Höhe von 223 Mio. EUR gegenüber (Vorjahr 258 Mio. EUR). Sie beinhalteten neben Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen und Währungskursverlusten auch Zinsaufwendungen für Beitragsdepots in der Lebensversicherung und für nachrangige Verbindlichkeiten.

Gesamtergebnis

Aus dem Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung (-1 Mio. EUR), dem Kapitalanlageergebnis vermindert um den versicherungstechnischen Zins (+254 Mio. EUR) und dem Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen (-90 Mio. EUR) ergab sich 2004 ein Konzernergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 163 Mio. EUR (Vorjahr 183 Mio. EUR).

Insgesamt beliefen sich die Steuern vom Einkommen und Ertrag auf 82 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der latenten Steuern, die mit 18 Mio. EUR den Steueraufwand entlasteten, und der sonstigen Steuern in Höhe von 4 Mio. EUR ergab sich insgesamt ein Steueraufwand von 68 Mio. EUR. Im Vorjahr belief sich der Steueraufwand aufgrund der außergewöhnlich hohen Steuerbelastung durch das bereits erwähnte „Korb-II-Gesetz“ auf 139 Mio. EUR. Unter Einbeziehung des Steueraufwands betrug der Jahresüberschuss im Berichtsjahr 95 Mio. EUR gegenüber 44 Mio. EUR im Vorjahr. Nach Abzug der Anteile anderer Gesellschafter ergab sich ein Überschuss in Höhe von 85 Mio. EUR (Vorjahr 33 Mio. EUR).

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2004	2003	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	in %
R+V Allgemeine Versicherung AG	2.189	2.057	6,4
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG	504	485	3,9
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG	256	183	40,1
Rechtsschutzversicherung AG	83	77	7,1
Assimoco S.p.A.	221	200	11,1
übrige Gesellschaften	–	50	–100,0
Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft Gesamt	3.253	3.052	6,6

Zu den Schaden- und Unfallversicherern des R+V Konzerns gehört insbesondere die R+V Allgemeine Versicherung AG, die alle Kompositsparten mit Ausnahme der Rechtsschutz- und der Tierversicherung zeichnet. Die R+V Allgemeine Versicherung AG ist der größte Bankenversicherer in Deutschland.

Die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, der größte Spezialversicherer des Güterkraftverkehrs auf dem deutschen Markt, betreibt insbesondere die Kraftfahrt- und Transportversicherung und bietet maßgeschneiderte Produkte für das Speditionsgewerbe an. Die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG betreibt privates Kraftfahrtgeschäft über den Vertriebsweg Makler/Mehrfachagenten sowie ADAC.

Die Rechtsschutzversicherung obliegt der R+V Rechtsschutzversicherung AG. Das Angebot erstreckt sich auf die nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB) versicherbaren Leistungsarten, auf die Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung für Aufsichtsräte, Beiräte und Vorstände (VRB) sowie auf Leistungen entsprechend den Sonderbedingungen für den Spezial-Straf-Rechtsschutz (SSR).

In Italien ist der R+V Konzern im Schaden- und Unfallversicherungsbereich durch die Assimoco S.p.A. vertreten. Die Assimoco-Gruppe versteht sich als Versicherer der italienischen Genossenschaftsorganisation.

Insgesamt belief sich das Bruttobeitragsvolumen aus dem selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf 3.253 Mio. EUR, 6,6 % mehr als im Vorjahr.

Unfallversicherung

Im dritten Jahr in Folge wurde im Neu- und Ersatzgeschäft der Allgemeinen Unfallversicherung ein Rekordergebnis erzielt und damit das Vorjahresniveau wieder deutlich übertroffen. Die Beitragseinnahmen stiegen um 5,9 % auf 433 Mio. EUR.

Wesentlichen Anteil an dieser hervorragenden Entwicklung hatte die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, die insbesondere im hochsummigen Bereich Bestandszuwächse erzielte. Seit Sommer 2004 bietet die R+V dieses Produkt für Erwachsene als Rentenversicherung an. Die garantierte Rückzahlung der vom Kunden entrichteten Nettobeiträge erfolgt hier in Form einer lebenslangen Rente.

Der höhere Anteil der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr am Gesamtbestand führte auch 2004 wieder zu einer weiteren Verringerung der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden. Höhere Rückkäufe und Rückgewährbeträge ließen die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden jedoch um 7,8 % auf 198 Mio. EUR ansteigen. Die Bruttoschadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres hat sich dadurch von 46,2 % im Vorjahr auf 46,9 % im Berichtsjahr geringfügig erhöht.

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Das Wachstum der gebuchten Beiträge in der Sparte Allgemeine Haftpflichtversicherung lag wieder deutlich über dem Markt. Es konnte hier ein Beitragswachstum von 4,8 % auf 329 Mio. EUR erzielt werden.

Dies resultierte hauptsächlich aus der erfolgreichen Fortführung der konsequenten Bestandssanierung, wodurch insbesondere im Firmenkundengeschäft deutliche Mehrprämien erzielt werden konnten. Zudem zählte auch in diesem Jahr die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung wieder zu den Wachstumsträgern.

Die Privat-Haftpflichtversicherung konnte zum einen positive Beitragseffekte aus dem Bündelungsprodukt R+V PrivatPolice generieren, zum anderen führte eine Prämienangleichung nach § 8 III AHB in diesem Segment zu einer Beitragssteigerung. Zudem konnte durch intensive Bestandsarbeit die Bestandsfestigkeit erhöht und damit der Prämienabrieb reduziert werden.

Die Fortführung der Sanierung und eine entsprechende Zeichnungspolitik unterstützten die positive Entwicklung der Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden. Diese waren trotz des starken Bestandswachstums

Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2004	2003	Veränderung zum Vorjahr in %
	Mio. €	Mio. €	
Unfallversicherung	433	409	5,9
Allg. Haftpflichtversicherung	329	314	4,8
Kraftfahrtversicherung	1.524	1.427	6,7
Transport- und Luftfahrtversicherung	96	94	2,6
Sachversicherungszweige	530	512	3,6
Kredit und Kautions	144	120	20,3
Sonstige Versicherungszweige	113	98	15,1
Rechtsschutzversicherung	84	78	7,3
Bruttobeiträge Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft Gesamt	3.253	3.052	6,6

leicht rückläufig und reduzierten sich um 0,8 % auf 253 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote bezogen auf die Versicherungsfälle des Geschäftsjahres konnte sich mit 78,7 % erneut gegenüber dem Vorjahreswert von 80,2 % verbessern.

Kraftfahrtversicherung

Wie im vergangenen Jahr konnten die gebuchten Bruttobeiträge der Kraftfahrtversicherung des R+V Konzerns weit über das Gesamtwachstum des Marktes steigen. Sie erreichten 2004 mit einem Wachstum von 6,7 % (Vorjahr 6,5 %) ein Volumen von 1.524 Mio. EUR. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurde ein Beitragswachstum von 6,8 % auf 1.014 Mio. EUR erreicht. Die sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Vollkasko- und Teilkasko-Geschäft) erzielten Beitragssteigerungen von 6,6 % auf 510 Mio. EUR.

Der Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden des Jahres 2004 hat sich um 3,6 % auf 1.307 Mio. EUR erhöht. Das Berichtsjahr war, wie auch schon das Vorjahr, nicht durch außergewöhnliche Unwetter belastet. Durch das unter dem Beitragswachstum gebliebene Anwachsen des Schadenaufwands sank die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden von 88,6 % auf 86,1 %. Dennoch zeigte sich im Zeitreihenvergleich weiterhin ein Trend zu einem höheren durch Elementarschäden verursachten Schadenaufwand.

Bruttoaufwendungen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2004	2003	Bruttoschadenquote 2004 in %
	Mio. €	Mio. €	
Unfallversicherung	198	183	46,9
Allg. Haftpflichtversicherung	253	255	78,7
Kraftfahrtversicherung	1.307	1.262	86,1
Transport- und Luftfahrtversicherung	66	62	68,1
Sachversicherungszweige	389	381	75,6
Kredit und Kautions	65	60	50,7
Sonstige Versicherungszweige	68	69	60,6
Rechtsschutzversicherung	66	64	81,9
Bruttoaufwendungen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft Gesamt	2.413	2.335	75,3

Transport- und Luftfahrtversicherung

Die Sparte Transport- und Luftfahrtversicherung erzielte im Berichtsjahr mit einer Steigerung von 2,6 % gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 96 Mio. EUR. Diese positive Entwicklung konnte trotz Sanierungsverlusten im Bestand, Prämienabsenkungen durch Selbstbehaltsvereinbarungen sowie einem Prämienabrieb bei Policen mit umsatzabhängigen Prämien infolge der schwachen Wirtschaftsentwicklung erreicht werden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 6,6 % auf 66 Mio. EUR; die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich in geringem Umfang auf 68,1 % (Vorjahr 65,7 %).

Sachversicherungszweige

Die Sachversicherungszweige verzeichneten im Berichtsjahr insgesamt ein Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge von 3,6 % auf 530 Mio. EUR.

Die Verbundene Wohngebäudeversicherung erreichte ein Wachstum des Beitragsvolumens von 13,4 %. Der Bruttobeitrag lag damit bei 147 Mio. EUR. Vertriebschwerpunkte in den ehemaligen Monopolgebieten und die weiter verstärkte Anbindung an das Bündelungsprodukt R+V PrivatPolice hatten einen Wachstumsschub bewirkt. Die stark von der Witterung beeinflusste Schadensituation dieses Versicherungszweigs ist im Geschäftsjahr 2004 von großflächigen Schadenereignissen verschont geblieben. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stiegen um 22,3 % auf 133 Mio. EUR.

Die Bruttobeiträge in der Feuerversicherung gingen um 10,0 % auf 114 Mio. EUR zurück. Während im Inland eine Zunahme der Bruttobeiträge um 6 % erreicht werden konnte, war durch die Veräußerung der osteuropäischen Tochtergesellschaften im Auslandsgeschäft ein entsprechender Rückgang zu verzeichnen. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres reduzierten sich sogar um 20,2 % auf 74 Mio. EUR. Dadurch konnten die negativen versicherungstechnischen Ergebnisse in diesem Versicherungszweig wesentlich reduziert werden. Die Geschäftsjahresschadenquote ging von 74,2 % auf 65,1 % zurück.

In der Verbundenen Hausratversicherung wurde eine Beitragssteigerung um 7,5 % auf 77 Mio. EUR erzielt. Der Versicherungszweig profitierte wie bereits 2003 stark von dem Produktbündelkonzept R+V PrivatPolice. Die kräftige Bestandsausweitung führte zu einem höheren Marktanteil. Die Schadenaufwendungen des Berichtsjahres stiegen moderat um 3,0 % auf 43 Mio. EUR.

Unter den sonstigen Sachversicherungen kommt den technischen Versicherungen (TV) die größte Bedeutung zu. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 11,0 % auf 90 Mio. EUR wieder deutlich gesteigert werden und waren damit, wie bereits in den Jahren davor, weiter auf Wachstumskurs. Wachstumsmotor war wiederum die Sparte Maschinenversicherung. Erfolgreich durchgeführte Sanierungsmaßnahmen konnten die Bruttoschadenquote in allen TV-Sparten im Inland von 72,2 % auf 70,4 % reduzieren.

Kredit und Kautionsversicherung

Das wirtschaftliche Umfeld der Delkredere- und Kautionsversicherung in Deutschland wurde auch 2004 von einer anhaltend schwachen Konjunktur und weiterhin hohen Firmeninsolvenzzahlen geprägt. Mit bedarfsgerechten Lösungen konnte die R+V die sich hieraus ergebenden Chancen nutzen, um die Position im deutschen Kreditversicherungsmarkt weiter zu festigen. In der Kredit- und Kautionsversicherung konnten dadurch auch im Geschäftsjahr 2004 wieder zweistellige Zuwachsraten erzielt werden. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 20,3 % auf 144 Mio. EUR. Infolge ausbleibender Großschäden und erfolgreich durchgeführter Sanierungsmaßnahmen war im Geschäftsjahr insgesamt eine entspannte Schadensituation zu verzeichnen. Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote sank von 51,7 % im Vorjahr auf 50,7 % im Berichtsjahr.

Sonstige Versicherungszweige

Der Geschäftsbereich der sonstigen Versicherungszweige umfasst insbesondere die Sparten Beistandsleistung, Betriebsunterbrechung, Scheck- und Kreditkarten, Allgefahren, Vertrauensschaden und Arbeitsplatzverlustversicherung. Insgesamt wurde in diesem Segment 2004 ein Beitragsvolumen von 113 Mio. EUR erzielt, 15,1 % mehr als im Vorjahr.

Beitragsabsenkungen durch gewährte Vorausrabatte im Bündelungsprodukt Bankpolice führten zwar zu einem Beitragsrückgang, dieser konnte jedoch durch das Wachstum in den Sparten Vertrauensschadenversicherung und Arbeitsplatzverlustversicherung mehr als kompensiert werden. Insbesondere die Arbeitsplatzverlustversicherung konnte einen sehr starken Zuwachs verzeichnen.

Die Bruttogeschäftsjahresschadenquote konnte deutlich von 69,6 % auf 60,6 % verbessert werden. Maßgeblich hierfür war das nur gering schadenbelastete hohe Neugeschäft in der Arbeitsplatzverlustversicherung sowie eine Verbesserung der Schadensituation in der Betriebsunterbrechungsversicherung.

Rechtsschutzversicherung

Die Bruttobeiträge aus der Rechtsschutzversicherung wurden um 7,3 % auf 84 Mio. EUR erhöht.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhten sich um 4,2 % auf 66 Mio. EUR.

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die R+V ist aus der Kapitalmarktkrise der vergangenen Jahre gestärkt hervorgegangen, was insbesondere für das Lebensversicherungsgeschäft von entscheidender Bedeutung ist. Die positive Netto-Bewertungsreserve konnte im Geschäftsjahr 2004 deutlich ausgebaut werden. Zusammen mit der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung verfügt die R+V damit über ausreichende Finanzpolster zur Sicherung ihrer finanziellen Stabilität. Durch ein bewährtes Asset-Liability-Management wird der besonderen Bedeutung von steuerungsrelevanten Informationen für eine auf langfristige wirtschaftliche Solidität ausgerichtete Unternehmenspolitik Rechnung getragen.

Der weitaus größte Teil des insgesamt gezeichneten Geschäftsvolumens entfällt auf die R+V Lebensversicherung AG, die alle Arten von Kapital bildenden Lebensversicherungen, Risiko-, Restkredit- und Rentenversicherungen sowie die fondsgebundene Rentenversicherung betreibt.

Die in Luxemburg ansässige R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. betreibt Kapital bildende Versicherungen in Form der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie in Form der Kapitalisierungsversicherung.

Das Lebensversicherungsgeschäft in Italien wird von der Assimoco Vita S.p.A. betrieben, die neben Risiko- und Kapitalversicherungen vor allem Produkte der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung anbietet.

Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft	2004	2003	Veränderung zum Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	in %
R+V Lebensversicherung AG	3.091	2.954	4,6
R+V Luxembourg S.A.	419	196	113,5
Assimoco Vita S.p.A.	169	214	-21,3
Übrige Gesellschaften	–	5	-100,0
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft Gesamt	3.679	3.369	9,2

Der Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft des R+V Konzerns wurde überwiegend durch den Geschäftsverlauf der R+V Lebensversicherung AG determiniert. Diese hat sich auch im Geschäftsjahr 2004 wieder als langfristig solider und finanzstarker Partner erwiesen. Bestätigt wurde dies bei zahlreichen Vergleichen, Ratings und Rankings verschiedener Agenturen. Zudem hat die R+V Lebensversicherung AG alle von der Bundesanstalt für Finanz-

dienstleistungsaufsicht (BaFin) geforderten Stresstests bestanden. Aus dem Überschuss des Geschäftsjahres konnten der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 533,0 Mio. EUR zugeführt werden.

Neuzugang

Das Geschäftsjahr 2004 sorgte für den höchsten Neuzugang in der Geschichte der R+V. Zum Jahresende erhielt das Neugeschäft durch die hohe Nachfrage nach Rentenversicherungen und Kapital bildenden Lebensversicherungen einen zusätzlichen Schub. Das bereits hohe Niveau des Vorjahres konnte nochmals weit übertroffen werden. Der gesamte Neuzugangsbeitrag des selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäfts des R+V Konzerns belief sich auf 1.440 Mio. EUR, was einem Zuwachs von 49,6 % entsprach.

Wachstumsträger bei den schon in den letzten Jahren stark angewachsenen Einmalbeiträgen waren 2004 Restkreditversicherungen und die von der R+V Luxembourg Lebensversicherung S. A. angebotenen Kapitalisierungsverträge. Die Steigerung bei Verträgen mit laufendem Beitrag resultierte zum überwiegenden Teil aus dem Neugeschäft der klassischen Rentenversicherung. Die Position in der betrieblichen Altersversorgung konnte zudem weiter ausgebaut werden und trug mit zu diesem hohen Neuzugangsbeitrag bei.

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand ist im Geschäftsjahr 2004 weiter stark gewachsen. Insgesamt wurden zum Jahresende 4,4 Mio. Verträge (+7,9 %) betreut. Der laufende Beitrag für ein Jahr erhöhte sich um 10,2 % auf 3.117 Mio. EUR.

Die Stornoquote, die die vorzeitigen Abgänge ins Verhältnis zum mittleren Bestandsbeitrag setzt, erhöhte sich im Inland nur sehr gering auf 4,1 % (Vorjahr 4,0 %) und lag damit auch 2004 weiterhin unter dem Marktdurchschnitt.

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft

Beiträge

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde im Konzern im selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft ein sehr hohes Beitragswachstum von 9,2 % auf 3.679 Mio. EUR erzielt. Die R+V Lebensversicherung AG konnte mit ihrem Wachstum von 4,6 % sehr zufrieden sein, da dieses trotz einer hohen Anzahl im Jahr 1999 abgeschlossener Verträge mit fünfjähriger Beitragszahlungsdauer, die im Geschäftsjahr 2004 keine Bruttobeiträge mehr beisteuerten, erreicht wurde. Ein darüber hinausgehendes außerordentlich starkes Wachstum lieferte die R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., die mit ihren Produkten der fondsgebundenen Lebensversicherung ein Beitragswachstum von 113,5 % auf 419 Mio. EUR erzielen konnte.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurden im Jahr 2004 brutto 2.610 Mio. EUR aufgewendet. Dies entsprach einem Plus von 3,5 %. Wie in den Vorjahren entfiel der größte Anteil auf Abläufe und betrug 2004 im Inland rund 64 %. Die Aufwendungen für Rückkäufe und für laufende Renten sind 2004 gestiegen, während die Aufwendungen für vorzeitige Versicherungsfälle in etwa auf dem Vorjahresniveau geblieben sind.

Das inländische Krankenversicherungsgeschäft wird von der R+V Krankenversicherung AG betrieben. Das Angebot umfasst Krankheitskosten-, Krankentagegeld-, Pfl egetagegeld- und sonstige selbstständige Teilversicherungen, Auslandsreise-Krankenversicherungen sowie die Pflege-Pflichtversicherungen.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde hier der höchste absolute Beitragszuwachs seit Betreiben des Krankenversicherungsgeschäfts erzielt. Die gebuchten Beiträge wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 21,1 % auf 128,5 Mio. EUR.

Das Beitragswachstum resultierte größtenteils aus dem Neugeschäft. Die laufenden Beiträge sind hier insgesamt um 23,8 % gestiegen. Der Anteil der zum 1. Januar 2004 durchgeführten Beitragsanpassung an diesem Steigerungssatz der laufenden Beiträge lag bei lediglich 2,6 Prozentpunkten.

Der Bestand gegen laufenden Monatsbeitrag hat im Geschäftsjahr 2004 erstmals die 10-Millionen-Grenze überschritten. Am Jahresende lag er mit einem Wachstum von 20,9 % bei 10,7 Mio. EUR Monatsbeiträgen. Der Bestand an sonstigen selbstständigen Teilversicherungen wuchs wieder überproportional, was auf den hohen Neuzugang unter anderem in speziell für den genossenschaftlichen Bereich entwickelten Sondertarifen zurückzuführen ist.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Regulierungsaufwendungen) sind überproportional um 32,0 % auf 49,4 Mio. EUR gestiegen. Dies stellt eine Normalisierung der Schadensituation dar, die durch das bereits im Vorjahr hohe Neugeschäft positiv beeinflusst war. Zudem wurden für die zu erwartenden Aufwendungen aus der Tsunami-Katastrophe in Südostasien zusätzliche Rückstellungen gebildet. Die Schadenquote nach der Definition des PKV-Verbands lag mit 69,8 % immer noch deutlich unterhalb des entsprechenden PKV-Branchenwerts von ca. 80 %.

Der Bruttoüberschuss nach Steuern konnte gegenüber dem bereits sehr hohen Vorjahreswert nochmals um 18,3 % auf 22,6 Mio. EUR gesteigert werden. Durch die Erhöhung der RfB-Quote von 29,8 % auf 31,2 % ist die R+V sehr gut gerüstet, um zukünftige, eventuell erforderliche Beitragsanpassungen im Krankenversicherungsgeschäft für die Versicherungsnehmer dämpfen zu können.

In Italien zeichnet die Assimoco S.p.A. neben dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auch in geringem Umfang Krankenversicherungsgeschäft. Das Beitragsvolumen belief sich 2004 auf 6,1 Mio. EUR.

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das Rückversicherungsgeschäft wird hauptsächlich von der R+V Versicherung AG, der Muttergesellschaft des R+V Konzerns, betrieben. Darüber hinaus wird in geringem Umfang übernommenes Rückversicherungsgeschäft von R+V-Erstversicherungsunternehmen gezeichnet.

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem am internationalen Rückversicherungsmarkt gezeichneten Versicherungsgeschäft erreichten im Berichtsjahr 990 Mio. EUR und lagen damit um 43,8 % über dem Vorjahreswert von 689 Mio. EUR. Aus dem Abrechnungsjahr 2004 resultieren hier 344 Mio. EUR.

Das Beitragsvolumen aus dem von inländischen Zedenten übernommenen Geschäft erhöhte sich durch Neuzeichnung, Anteilserhöhungen und Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung des Schaden- und Unfall-Fremdgeschäftes. Zum Prämienvolumen des Auslandsgeschäfts trugen überwiegend die traditionellen Rückversicherungsmärkte Italien, Spanien, Frankreich, Österreich, Großbritannien und Nordamerika sowie die Niederlassung in Singapur bei.

Stabile Raten und Konditionen beeinflussten die Ertragssituation positiv. In den letzten zwei Jahren konnten die Preise und Rückversicherungsbedingungen zum Teil sehr deutlich korrigiert werden, so dass im Markt ein weitgehend technisch angemessenes Niveau erreicht werden konnte. 2003 waren die Auswirkungen dieser umfangreichen Sanierungsmaßnahmen erstmals klar in den Ergebnissen erkennbar. Auch 2004 blieben Ratenniveau und Ertragssituation nahezu unverändert.

Belastungen aus Naturkatastrophen entstanden der Versicherungswirtschaft im Jahr 2003 und 2004 vorwiegend aus Tornadoserien in den USA, Hurrikanen und Taifunen. Die bedeutungsvollsten Ereignisse wurden bereits bei der Darstellung der Entwicklung der internationalen Erst- und Rückversicherungsmärkte erläutert.

Die versicherten Schäden der Flutkatastrophe in Südostasien im Dezember 2004 sollten sich aufgrund der geringen Versicherungsdichte in dieser Region im überschaubaren Bereich bewegen. Die R+V hat hierfür entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Summe aller Faktoren führte im Berichtsjahr in unserem Portefeuille des in Rückdeckung übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts zu einer Erhöhung der Aufwendungen für Versicherungsfälle. Zusätzlich wirkte sich hier auch die Aufhebung

der zeitversetzten Bilanzierung aus, so dass sich die Nettoschadenaufwendungen für das in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft um 68,9 % auf 530 Mio. EUR erhöhten.

Insgesamt schloss das übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft brutto mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 12 Mio. EUR (Vorjahresgewinn 2 Mio. EUR). Nach Beteiligung der Retrozessionäre und Zuführung von 45 Mio. EUR zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 50 Mio. EUR ausgewiesen, gegenüber einem Verlust von 56 Mio. EUR im Vorjahr.

Aus dem übernommenen Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft wurde ein Beitragsvolumen von 266 Mio. EUR gegenüber 261 Mio. EUR im Vorjahr erzielt (+1,9 %).

Insgesamt schloss das übernommene Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft sowohl brutto als auch netto mit einem versicherungstechnischen Gewinn ab. Dieser betrug nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile 7 Mio. EUR gegenüber 1 Mio. EUR im Vorjahr.

Vertragsbeziehungen

Die Vorstände der R+V-Gruppengesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG oder Rhein-Main Assistance GmbH – erbracht.

Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung.

Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Außerdem haben die R+V-Versicherungsgesellschaften bilaterale Organisationsabkommen zur Vermittlung von Versicherungsgeschäft abgeschlossen.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Geld-disposition und über ein zentrales Finanzclearing.

Personalbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31. 12.	2004	2003
R+V Konzern Gesamt	10.346	10.928
Inländische Konzernunternehmen	10.079	9.809
davon:		
Innendienst	5.640	5.405
Angestellter Außendienst	3.919	3.874
Hauptberuflicher freier Außendienst	328	330
Auszubildende	192	200
Ausländische Konzernunternehmen	267	1.119

Bei den R+V-Konzerngesellschaften waren Ende 2004 insgesamt 10.346 Mitarbeiter gegenüber 10.928 im Vorjahr beschäftigt. Der Personalbestand der inländischen Konzerngesellschaften erhöhte sich um 270 auf insgesamt 10.079 Mitarbeiter.

Durch die Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen reduzierte sich dagegen der Personalbestand der ausländischen Konzerngesellschaften um 852 Mitarbeiter. Zum 31. Dezember 2004 beschäftigte der R+V Konzern 267 Mitarbeiter im Ausland.

Rating

Auch im Jahr 2004 hat die internationale Ratingagentur Standard & Poor's die R+V Versicherung AG als Muttergesellschaft des R+V Konzerns einem interaktiven Rating unterzogen. Dabei hat Standard & Poor's der R+V wiederum eine sehr gute Kapitalausstattung bestätigt sowie die sehr starke Wettbewerbsposition hervorgehoben. Der Ausblick wurde wie für den gesamten genossenschaftlichen Sektor auf „stable“ hochgestuft. Hiermit hat die R+V erneut in einem für die Versicherungswirtschaft schwierigen Umfeld eine sehr zufriedenstellende Beurteilung erzielt.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementprozess

Das am 1. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) konkretisiert die Verpflichtungen des Vorstandes, über die Risiken der künftigen Entwicklung zu berichten und für ein angemessenes Risikomanagement zu sorgen. Risikomanagement umfasst dabei alle systematischen Maßnahmen, Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Der R+V Konzern hat einen Risikomanagementprozess aufgesetzt, der Regeln zum Umgang mit Risiken festlegt. Der Prozess und die Regeln sind in einem gesellschaftsübergreifenden Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Die Erfassung der Einzelrisiken erfolgt EDV-unterstützt. In einer Risikokonferenz werden diese Risiken bewertet.

Der R+V Konzern verfügt über eine Reihe von Systemen zur Erfassung und Steuerung von Risiken. Diese werden laufend weiterentwickelt und durch eine ganzheitliche Risikobetrachtung im Rahmen eines permanenten Frühwarnsystems ergänzt. Als weiteres Instrument zur Früherkennung dient eine Indexbewertung in einer Datenbank für alle bedeutenden Risiken der R+V Gruppe, die vierteljährlich aktualisiert wird und sich auf verbindlich festgelegte, dem jeweiligen Risiko entsprechende Kennzahlen und dahinterliegende Schwellenwerte stützt. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwerts werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen benannt.

Durch die turnusmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung, die sich auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken könnten, rechtzeitig identifiziert, bewertet und kontrolliert werden.

Zusätzlich sind bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Koordinator der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken im Kapitalanlagebereich, operationale Risiken sowie globale und strategische Risiken. Die letzteren betreffen Risiken aus Veränderungen des Marktes und der Beziehungen zu den Vertriebspartnern sowie Risiken aus den Kernfunktionen Planung und Steuerung.

Versicherungstechnische Risiken im selbst abgeschlossenen Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Lebensversicherungsunternehmens ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien für den Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen. Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen werden Rückstellungen gebildet. Die Berechnung dieser Rückstellungen basiert auf Annahmen über die künftige Entwicklung der biometrischen Risiken (Sterblichkeit, Berufsunfähigkeit usw.), der Kapitalerträge und der Kosten. Die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen im Laufe der Zeit verändern, wird bei der R+V Lebensversicherung AG durch eine sorgfältige Produktentwicklung und aktuarielle Controlling-Systeme beherrschbar gemacht. Die Verantwortliche Aktuarin wacht darüber, dass die Rechnungsgrundlagen neben der gegenwärtigen Risikolage auch einem möglichen Änderungsrisiko standhalten. Bei Kapital- und Risikoversicherungen – Versicherungen mit Todesfallschutz – werden zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen abhängig vom Vertragsbeginn die Sterbetafeln ADSt 1924/26, ADSt 1960/62 mod, ADSt 1986, DAV 1994 T sowie die unternehmensindividuelle Tafel R+V 2000 T verwendet. Laufende Auswertungen des Versicherungsbestands zeigen bei allen verwendeten Sterbetafeln für das Todesfallrisiko ein angemessenes Sicherheitsniveau, das den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung entspricht.

Die Bedeutung der privaten Rentenversicherung ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Die in dieser Zeit entstandenen umfassenden Datenmaterialien für Versicherungsbestände hat die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) für eine Überprüfung der Angemessenheit der in der privaten Rentenversicherung verwendeten Rechnungsgrundlagen herangezogen.

Aufgrund der bereits gestiegenen und der zukünftig noch zu erwartenden weiteren Steigerung der Lebenserwartung wurde für die Sterbetafel DAV 1994 R eine deutliche Abnahme der Sicherheitsmargen festgestellt. Insbesondere haben die Untersuchungen ergeben, dass der Trend zu einer höheren Lebenserwartung bei privat rentenversicherten Personen noch stärker ausgeprägt ist als in der Gesamtbevölkerung.

Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse wurde von der DAV eine neue Rentensterbetafel DAV 2004 R entwickelt, die insbesondere den verstärkten Trend in der Steigerung der Lebenserwartung aufgreift.

Die R+V verwendet für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellung bei Rentenversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2005 die Rentensterbetafel DAV 2004 R. Diese ist aufsichtsrechtlich für Neuverträge als angemessen anzusehen.

Aufgrund der zu erwartenden höheren Lebenserwartung ist auch im bisherigen Rentenversicherungsbestand eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit anzunehmen. Die R+V Lebensversicherung AG hat deshalb gemäß der von der DAV empfohlenen Sterbetafel für die Bewertung der Deckungsrückstellung für den Bestand zum 31. Dezember 2004 zusätzliche Beträge der Deckungsrückstellung zugeführt.

Darüber hinaus empfiehlt die DAV, die in der für den Bestand empfohlenen Sterbetafel enthaltenen Sicherheitsmargen in der Zukunft auszubauen. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Insgesamt kann durch diese Maßnahmen im Rentenbestand von einem stabilen Sicherheitsniveau ausgegangen werden.

Das in Italien tätige Konzernunternehmen Assimoco Vita S.p.A. bildet die versicherungstechnischen Rückstellungen für Kapital- und Risikoversicherungen gemäß den gesetzlichen Verordnungen sowie den Vorschriften der italienischen Aufsichtsbehörde und verwendet zu ihrer Berechnung die vom italienischen nationalen Statistikamt herausgegebenen Sterbetafeln.

Das Risiko, dass die zukünftigen Kapitalerträge den garantierten Zins auf die Rückstellungen unterschreiten, wird eingegrenzt durch den Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die in ungünstigen Kapitalmarktsituationen zur Verfügung stehen können. Mit Hilfe von Stresstests und Szenarioanalysen im Rahmen des Asset-Liability-Managements wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Die für 2005 und teilweise für 2006 deklarierte Überschussbeteiligung ist bereits festgelegt und gesichert. Die jährliche Festlegung der Überschussbeteiligung erfolgt so, dass mit der freien RfB und den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der zu erwartenden laufenden Zinserträge noch genügend freie Mittel zur Absicherung des Zinsgarantierisikos zur Verfügung stehen.

Das Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jeder einzelnen Versicherung mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert.

Im Rahmen der Finanzaufsicht unterliegen die Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung auch der Prüfung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulrisiken wird durch angemessene Rückversicherungen begrenzt.

Anpassungen der Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung sind insbesondere unter Berücksichtigung der Kapitalmarktsituation notwendige Steuerungsmaßnahmen. Dabei ist es besonders wichtig, dass der Charakter der Überschussbeteiligung bei Lebensversicherungsunternehmen transparent dargestellt wird.

Das hierzu im R+V Konzern entwickelte Kunden-Informationskonzept

- verdeutlicht umfassend den Charakter der Überschussbeteiligung und macht den Vertragsverlauf für die Kunden transparent, so dass sichergestellt ist, dass der Kunde bereits bei Vertragsabschluss klar zwischen garantierter Leistung und Leistung aus der Überschussbeteiligung unterscheiden kann,

- stellt sicher, dass der Kunde sich eine Vorstellung von den quantitativen Auswirkungen der Überschussbeteiligung machen kann,

- sorgt dafür, dass er während der Vertragslaufzeit laufend darüber informiert wird, welche Überschussbeteiligung tatsächlich bereits zugeführt wurde und wie sich die künftige Überschussbeteiligung quantitativ auswirken könnte.

Die versicherungstechnische Risikosituation in der Krankenversicherung ist maßgeblich geprägt durch den stetigen Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle, deren Ursachen einerseits in der Entwicklung des Bestands und andererseits in den Verhaltensweisen der Versicherten und der Leistungserbringer liegen. Diesen Risiken begegnet der R+V Konzern durch eine risikobewusste Annahmepolitik, die sich durch verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion auszeichnet, und durch ein zielgerichtetes Leistungs- und Kostenmanagement.

Zur Sicherung der Erfüllbarkeit aller Leistungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sind Rückstellungen zu bilden. Neben weiteren Rechnungsgrundlagen in der Krankenversicherung ist die so genannte Ausscheideordnung von maßgeblicher Bedeutung, die Annahmen zur Sterbewahrscheinlichkeit und sonstigen Abgangswahrscheinlichkeiten enthält. Gemäß Kalkulationsverordnung sind diese unter dem Gesichtspunkt vorsichtiger Risikoeinschätzung festzulegen und regelmäßig zu überprüfen.

Untersuchungen haben ergeben, dass die Lebenserwartung privat Krankenversicherter in den letzten Jahren weiter zugenommen hat. Deshalb wurde vom Verband der privaten Krankenversicherung in Abstimmung mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die neue PKV-Sterbetafel 2004 entwickelt. Im Rahmen der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2004 hat der R+V Konzern sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand die bisherige Sterbetafel durch die neue PKV-Sterbetafel PKV 2004 ersetzt.

Bei der Festlegung der rechnungsmäßigen Stornowahrscheinlichkeiten werden sowohl eigene Beobachtungen verwendet als auch die aktuellsten von der BaFin veröffentlichten Werte herangezogen.

Die einkalkulierten Rechnungsgrundlagen der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Krankenversicherung werden vom Verantwortlichen Aktuar und dem für die Kalkulation zuständigen Treuhänder als ausreichend angesehen.

Die Geschäftspolitik der R+V Krankenversicherung AG wird durch die versicherungstechnischen Ergebnisse der vergangenen Jahre bestätigt.

Versicherungstechnische Risiken im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein ausgefeiltes System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet.

Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden- und Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko. Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden.

Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden wie zum Beispiel aus Naturkatastrophen.

Schadenrückstellungen sind für bekannte, aber auch für unbekannt Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt, Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse im selbst abgeschlossenen und übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Schadenquoten

Schadenquote netto in % der verdienten Beiträge

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
mit Groß-/Katastrophenschäden									
66,1	63,8	60,4	64,2	68,0	71,3	73,2	80,7	71,8	72,0
ohne Groß-/Katastrophenschäden									
65,9	63,7	60,4	63,9	66,6	71,2	72,0	77,7	71,2	71,1

Entwicklung der Abwicklungsergebnisse *)

Abwicklungsergebnisse (netto) in % der Eingangsschadenrückstellung

1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
11,6	11,1	14,3	13,2	17,0	9,6	8,2	4,5	4,4	2,5

Versicherungstechnische Risiken aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft

Die versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer im Wesentlichen in einem unausgewogenen Portefeuille, einer unangemessenen Katastrophenschadenhaftung sowie gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte. Diesen Risiken begegnet der R+V Konzern durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung. Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille sowohl im Hinblick auf die weltweite territoriale Diversifikation als auch auf den Spartenmix gelegt.

Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb vorgegebener Zeichnungslimits, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Die mögliche Belastung aus Katastrophenschäden nach Höhe und Frequenz wird mittels einer marktanerkannten Software und durch eigene, zusätzliche Verifizierungen kontinuierlich erfasst und verfolgt. Die übernommenen Haftungen werden insbesondere im Kumulschadenbereich auf den nationalen und internationalen Rückversicherungsmärkten in Rückdeckung gegeben. Die jeweiligen Platzierungen erfolgen bei Gesellschaften mit erstklassiger Bonität.

Währungsrisiken

In Fremdwährungen bestehende Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden möglichst kongruent mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Fremdwährungen bedeckt, so dass sich aufgrund des korrelativen Effekts Währungskursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren.

*) Nicht berücksichtigt wurden die in einigen Sparten üblichen Nachverrechnungsbeiträge, die den Abwicklungsergebnissen zuzurechnen wären.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Ausstehende Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurücklag, betragen rund 70 Mio. EUR.

Uneinbringliche Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden in Form einer Pauschalwertberichtigung unmittelbar als Minderung der Beitragseinnahmen gebucht. Die Pauschalwertberichtigungsquote im R+V Konzern betrug im Durchschnitt der letzten drei Jahre rund 1 %. Bei Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern lag die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre bei rund 2 %.

Von den Forderungen aus dem abgegebenen Versicherungsgeschäft bestehen 88 % gegenüber Unternehmen mit einem Rating gleich oder besser als „A“ sowie 9 % gegenüber Unternehmen mit einem Rating gleich „BBB“; die restlichen Forderungen bestehen gegenüber Unternehmen ohne Ratingbewertung.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der Erstellung des Produkts „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Marktpreisänderungs-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt, die zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden können. Insoweit hat das Kapitalanlage-Risiko immer den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Der R+V Konzern begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Mit der am 1. Januar 2002 in Kraft getretenen und am 12. August 2004 modifizierten Anlageverordnung (AnlV) fanden erstmals ausdrücklich Elemente einer qualitativen Aufsicht Berücksichtigung. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat zur konkreten Ausgestaltung der AnlV Ende 2002 mehrere Rundschreiben, darunter R 29/2002, erlassen. Die Einhaltung der sich daraus ergebenden aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird im R+V Konzern durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Ihre Behandlung ist darüber hinaus in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite.

Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio werden mittels Standard- und Worst-Case-Szenarien simuliert.

Darüber hinaus wird durch die institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Mathematik und Kapitalanlage sichergestellt, dass regelmäßig die Erfordernisse aus den Leistungsverpflichtungen in der Lebensversicherung mit den Möglichkeiten der Vermögensanlage abgeglichen werden. Zusätzlich werden jährliche, von der BaFin vorgeschriebene Stresstests durchgeführt. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Auf organisatorischer Ebene begegnet der R+V Konzern Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden,
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können,
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen des R+V Konzerns wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt:

Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung einer 20-prozentigen Kursveränderung auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert. Danach ergäbe sich eine Marktwertveränderung von rund 0,9 Mrd. EUR.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt. Danach ergäbe sich eine Marktwertveränderung von rund 1,9 Mrd. EUR.

Des Weiteren wurde für die im Inland ansässigen Konzerngesellschaften ein so genanntes Seitwärts-szenario gerechnet. Dabei ergibt die Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2004 auf den 31. Dezember 2005 unter Beibehaltung der 2004 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen bei allen Gesellschaften, dass das Ergebnis aus Kapitalanlagen erneut einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten wird.

Darüber hinaus wird für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifizierung der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 95 % dieser Anlagen weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 80 % eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätsrisiken der in Wiesbaden, Hamburg und Luxemburg ansässigen R+V-Konzerngesellschaften werden zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Die Steuerung der Liquiditätsrisiken der ausländischen Tochterunternehmen erfolgt dezentral vor Ort.

Operationale Risiken

Operationale Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Risikovorsorge durch das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument des R+V Konzerns zur Begrenzung der operationalen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden je nach Risiko nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird von der Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Risikovorsorge im Vertriebsbereich

Den Vertriebsrisiken begegnet die R+V mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; ggfs. werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d.h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Risikovorsorge im IT-Bereich

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Programmen und Daten sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen.

Der R+V Konzern hat hier durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen und zusätzlich durch externe Auslagerungen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt, sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die Qualitätssicherung der IT-Systeme erfolgt durch etablierte Prozesse des Problem- und Change-Managements. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Bedeutung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert und Gegenmaßnahmen verfolgt.

Risikovorsorge bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat der R+V Konzern verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden danach regelmäßig in der Investitionskommission beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme, Maßnahmen und Gegenmaßnahmen sowie die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit dem Gremium Risikokonferenz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Als Ansatz zur Bewertung der gesamten Risikolage dienen die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Hierbei ist festzustellen, dass bei allen Einzelgesellschaften des Konzerns die vorhandenen Eigenmittel ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven die Solvabilitätsanforderungen erfüllen bzw. deutlich überschreiten. Auch bei einer Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2004 auf den 31. Dezember 2005 ist die Erfüllung der Solvabilität gewährleistet. Die Berechnung der bereinigten Gruppensolvabilität führt zu dem Ergebnis, dass auf Konzernebene die Anforderungen auch ohne Berücksichtigung stiller Reserven ebenso erfüllt sind.

Darüber hinaus bescheinigt die internationale Ratingagentur Standard & Poor's als Ergebnis der Berechnungen nach dem European-Capital-Adequacy-Modell, die für den R+V Konzern regelmäßig im Rahmen des jährlichen Ratingprozesses durchgeführt werden, eine sehr gute Kapitalausstattung.

Insgesamt zeigen die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden, dass dem R+V Konzern ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick

Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsbeziehung zu einer ausländischen Maklergesellschaft führten im April 2003 zur außerordentlichen Kündigung der bestehenden Verträge. Die von uns erhobene Klage vor dem High Court of Justice in London führte zu der Feststellung des Gerichts, dass die einseitige Beendigung der Geschäftsbeziehung durch die R+V Versicherung AG berechtigt war und die R+V Versicherung AG Anspruch auf Schadenersatz hat. Weiterführende Informationen hierzu sind dem Lagebericht der R+V Versicherung AG zu entnehmen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Für das Geschäftsjahr 2005 bestehen hinsichtlich der Entwicklung der einzelnen Versicherungsbereiche des R+V Konzerns folgende Erwartungen:

Selbst abgeschlossenes Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Der bisherige Geschäftsverlauf im Lebensversicherungsgeschäft des Jahres 2005 war zunächst geprägt von der großen Anzahl von Verträgen, die akquisitorisch in das Jahr 2004 gehören, aber im Jahr 2005 bewertet und ausgewiesen werden.

Für das gesamte Jahr 2005 wird trotz der positiven Impulse aus dem Alterseinkünftegesetz keine Wiederholung des sehr hohen Neuzugangs des Jahres 2004 erwartet. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Kunden aufgrund der Stichtagsregelung des Alterseinkünftegesetzes die für das Jahr 2005 ins Auge gefassten Vertragsabschlüsse bereits 2004 tätigten.

In der betrieblichen Altersvorsorge ist das neue Jahr gut gestartet. Zum 1. Januar 2005 stieg die R+V als neuer starker Partner in das Konsortium des betrieblichen Versorgungswerkes Metallrente ein. Die Metallrente verfügt als eines der größten überbetrieblichen Altersversorgungsprojekte über ein hohes Marktpotenzial. Die R+V wird die Chancen im Markt der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2005 konsequent nutzen.

Im Krankenversicherungsgeschäft erwartet der R+V Konzern auch im Jahr 2005 eine Fortsetzung des guten Geschäftsverlaufes, insbesondere ein weiter steigendes Neugeschäft. Von besonderem Interesse sind hier die weiteren politischen Diskussionen zur Reformierung des deutschen Gesundheitswesens.

Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnete zu Jahresbeginn mit einem Zuwachs der Beitragseinnahmen in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung in Höhe von etwa 1,0 %. Aufgrund erfolgreich aufgesetzter Sanierungsmaßnahmen sowie der anhaltenden, unverändert hohen Marktakzeptanz verschiedener Zielgruppenprodukte rechnet der R+V Konzern mit einem höheren eigenen Beitragswachstum, als vom GDV für die Branche prognostiziert.

Bei normalem Schadenverlauf und verbesserter Kostenquote wird vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung insgesamt ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis zu erreichen sein. Vor diesem Hintergrund erwartet der R+V Konzern aus dem selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auch für das Geschäftsjahr 2005 ein zufrieden stellendes Ergebnis.

Übernommenes Rückversicherungsgeschäft

Alles in allem konnte das Niveau von Preisen und Bedingungen, das sich seit 2001 spürbar verbessert hat, bisher im Wesentlichen gehalten werden. Den Rückversicherern ist es zudem gelungen, bessere Preise und Bedingungen selbst dort durchzusetzen, wo die Konditionen in der Erstversicherung den gewachsenen Risiken und notwendigen Renditeanforderungen noch nicht entsprechen.

Auf den Rückversicherungsmärkten werden risikoadäquate Preise und Bedingungen – und hier kommt der Transparenz bei Einzel- und Kumulrisiken eine besondere Bedeutung zu – weiter im Mittelpunkt stehen. Die Fähigkeit, diese Preise und Bedingungen in Risikomodellierungen zu ermitteln und über den Rückversicherungszyklus hinweg zu erzielen, wird auch zukünftig einer der zentralen Erfolgsfaktoren im Wettbewerb auf den Rückversicherungsmärkten sein.

In der Schaden- und Unfallversicherung setzen wir unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik fort. Von Vertragsbeziehungen, in denen die Anforderungen nicht erfüllt waren, hat sich der R+V Konzern konsequent getrennt. Unter der Annahme, dass keine außergewöhnlichen Schadenereignisse eintreten, wird auch im Folgejahr mit einer weiteren Verbesserung des Fremdgeschäfts in der Schaden- und Unfallversicherung gerechnet.

Die Zeichnung des aktiven Lebensrückversicherungsgeschäfts wurde Ende 2004 eingestellt. Dementsprechend wird sich das Prämienvolumen rückläufig entwickeln.

Fazit

Der R+V Konzern ist auf die Veränderungen des Marktes gut vorbereitet. Aufgrund des hohen Marktpotenzials durch die Einbindung in den genossenschaftlichen FinanzVerbund sowie der vorhandenen Kompetenzen sowohl in der Schaden- und Unfall- als auch in der Lebens- und Krankenversicherung sieht sich der R+V Konzern für die Zukunft gut gerüstet.

Sofern keine außerordentlichen Schadenereignisse und keine stärkeren Veränderungen auf den Kapitalmärkten eintreten, wird für das Geschäftsjahr 2005 wiederum mit einem zufrieden stellenden Konzernergebnis gerechnet.

Wiesbaden, 10. März 2005

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Der R+V Konzern betreibt sowohl im Bereich des selbst abgeschlossenen als auch im Bereich des übernommenen Versicherungsgeschäftes folgende Versicherungszweige:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Feuer

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Sonstige Sach

Transport und Luftfahrt

Kredit und Kaution

Rechtsschutz

Beistandsleistung

(nur selbst abgeschlossenes
Versicherungsgeschäft)

Sonstige

Konzernabschluss 2004

Konzernbilanz zum 31. 12. 2004*

Aktivseite

	€	€	€	2004 €	2003 €
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital:					
I. bei dem Mutterunternehmen			–		–
davon eingefordert: – € (– €)					
II. bei in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen für Anteile der anderen Gesellschafter			4.518.763		–
				4.518.763	–
B. Immaterielle Vermögensgegenstände:					
I. Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes			–		–
II. Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			15.670.568		17.281.538
				15.670.568	17.281.538
C. Kapitalanlagen:					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.044.930.126		1.056.841.071
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		409.718.181			418.167.534
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		2.262.240.417			2.355.254.373
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen					
4. Sonstige Beteiligungen		342.655.775			402.223.711
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		84.696.743			120.559.347
			3.099.311.116		3.296.204.965
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		9.074.178.380			8.316.758.554
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.582.431.569			4.491.437.784
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		3.707.994.093			3.795.521.915
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	7.897.299.485				7.174.193.962
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.504.887.122				5.214.390.085
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	138.635.184				145.148.343
d) übrige Ausleihungen	93.011.376				550.025.015
		14.633.833.167			13.083.757.405

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

				2004	2003
	€	€	€	€	€
5. Einlagen bei Kreditinstituten		136.861.478			161.890.000
6. Andere Kapitalanlagen		236.249.979			226.578.050
			32.371.548.666		30.075.943.708
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			386.225.972		349.586.765
				36.902.015.880	34.778.576.509
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeit- gebern und Inhabern von Lebens- versicherungs-policen				1.520.946.526	1.163.237.650
E. Forderungen:					
I. Forderungen aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	126.871.016				107.883.224
b) noch nicht fällige Ansprüche	258.144.433				127.638.960
			385.015.449		235.522.184
2. Versicherungsvermittler		93.153.359			99.664.902
davon an: verbundene Unternehmen					
– €	(– €)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			–		–
			478.168.808		335.187.086
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			185.746.995		312.474.795
III. Sonstige Forderungen			559.418.120		478.697.454
davon an:					
verbundene Unternehmen					
4.682.482 €	(6.332.285 €)				
Beteiligungsunternehmen					
3.048.039 €	(3.795.312 €)				
				1.223.333.923	1.126.359.335
F. Sonstige Vermögensgegenstände:					
I. Sachanlagen und Vorräte			33.937.638		50.738.608
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			117.733.916		94.758.678
III. Eigene Anteile					
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
– €	(– €)				
IV. Andere Vermögensgegenstände			181.456.053		119.371.237
				333.127.607	264.868.523
G. Rechnungsabgrenzungsposten:					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			605.046.690		589.508.396
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			136.531.245		151.374.613
				741.577.935	740.883.009
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre				271.408.259	257.820.510
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				–	–
				41.012.599.461	38.349.027.074

Passivseite

	€	€	€	2004 €	2003 €
A. Eigenkapital:					
I. Gezeichnetes Kapital			292.000.000		292.000.000
II. Kapitalrücklage			662.976.961		662.841.578
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		–			–
2. Rücklage für eigene Anteile		–			–
3. satzungsmäßige Rücklagen		–			–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2 a AktG		–			–
5. andere Gewinnrücklagen		11.441.441			47.847.746
			11.441.441		47.847.746
IV. Konzernjahresüberschuss			85.469.087		33.409.968
V. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter			166.311.880		185.489.242
				1.218.199.369	1.221.588.534
B. Genussrechtskapital				–	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				91.793.782	91.793.782
D. Sonderposten mit Rücklageanteil				–	–
E. Versicherungstechnische Rückstellungen:					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		1.085.214.954			1.049.909.806
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		48.463.012			52.454.137
			1.036.751.942		997.455.668
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		25.814.351.250			24.582.305.342
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		602.803.670			736.698.083
			25.211.547.580		23.845.607.259
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		4.002.382.417			3.802.757.051
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		407.494.642			476.085.954
			3.594.887.775		3.326.671.097
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige					
a) Bruttobetrag	2.737.430.950				2.472.235.351
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16.270.700				15.536.800
		2.721.160.250			2.456.698.551

				2004	2003
	€	€	€	€	€
2. erfolgsunabhängige					
a) Bruttobetrag	35.230.218				33.526.191
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–				884.873
		35.230.218			32.641.318
			2.756.390.468		2.489.339.869
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			776.449.607		670.515.492
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		70.416.979			51.687.969
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		126.051			4.119.981
			70.290.928		47.567.988
				33.446.318.300	31.377.157.373
F. Versicherungstechnische Rück- stellungen im Bereich der Lebens- versicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird:					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.520.946.525			1.163.237.650
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			1.520.946.525		1.163.237.650
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		–			–
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			–		–
				1.520.946.525	1.163.237.650
G. Andere Rückstellungen:					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			139.479.129		128.874.468
II. Steuerrückstellungen			94.699.193		63.960.181
III. Rückstellungen für voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre			111.617.537		109.593.962
IV. Sonstige Rückstellungen			242.516.600		171.235.216
				588.312.459	473.663.827

				2004	2003
	€	€	€	€	€
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				719.757.710	763.207.522
I. Andere Verbindlichkeiten:					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		2.672.898.941			2.444.577.498
2. Versicherungsvermittlern		115.941.491			77.940.269
davon gegenüber:					
verbundenen Unternehmen					
– € (14.408 €)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			–		–
			2.788.840.432		2.522.517.767
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			170.716.423		310.801.630
davon gegenüber:					
Beteiligungsunternehmen					
3.220 € (– €)					
III. Anleihen			19.977.505		19.623.532
davon konvertibel:					
– € (– €)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			135.121.394		131.642.165
V. Sonstige Verbindlichkeiten			265.662.977		251.798.419
davon:					
aus Steuern					
50.633.854 € (36.373.425 €)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit					
12.796.206 € (12.077.927 €)					
gegenüber					
verbundenen Unternehmen					
3.963.566 € (19.088.811 €)					
Beteiligungsunternehmen					
2.474.178 € (5.544.897 €)					
				3.380.318.731	3.236.383.513
K. Rechnungsabgrenzungsposten				46.952.585	21.994.873
				41.012.599.461	38.349.027.074

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung*

vom 1. 1. bis 31. 12. 2004

	€	€	2004 €	2003 €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.977.218.464			3.479.419.661
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	179.975.956			176.949.093
		3.797.242.508		3.302.470.568
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-70.901.767			7.803.700
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-7.630.706			-17.766.127
		-63.271.061		25.569.827
			3.733.971.447	3.328.040.395
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			97.570.763	95.164.640
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			23.740.931	7.506.182
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.502.083.170			2.301.465.637
bb) Anteil der Rückversicherer	99.955.997			142.949.083
		2.402.127.173		2.158.516.554
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	225.985.912			92.654.745
bb) Anteil der Rückversicherer	-59.713.917			-136.926.201
		285.699.829		229.580.946
			2.687.827.002	2.388.097.500
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-142.063.756		-117.873.373
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-14.364.059		-3.190.836
			-156.427.815	-121.064.209
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			56.543.605	69.786.337
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		991.235.420		952.227.946
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		40.884.607		43.406.301
			950.350.813	908.821.645
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			22.124.344	21.310.984
9. Zwischensumme			-17.990.438	-78.369.458
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-106.179.501	-97.170.353
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-124.169.939	-175.539.811

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

			2004	2003
	€	€	€	€
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.079.708.874			3.742.293.589
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	244.173.982			254.436.757
		3.835.534.892		3.487.856.832
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		7.643.873		-4.984.857
			3.843.178.765	3.482.871.975
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			71.998.685	89.120.356
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung			1.502.986.379	1.391.428.846
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			97.542.454	98.347.910
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			136.942.568	35.490.641
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.801.097.085			2.645.836.920
bb) Anteil der Rückversicherer	148.942.176			139.281.494
		2.652.154.909		2.506.555.426
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.506.793			25.332.849
bb) Anteil der Rückversicherer	-3.503.475			-2.029.996
		8.010.268		27.362.845
			2.660.165.177	2.533.918.271
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-1.534.741.445			-1.521.122.266
bb) Anteil der Rückversicherer	-35.102.909			-49.568.377
		-1.499.638.536		-1.471.553.889
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-13.319.449		409.088
			-1.512.957.985	-1.471.144.801
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			552.181.679	264.454.801
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	568.250.209			309.404.363
b) Verwaltungsaufwendungen	166.882.245			184.313.137
		735.132.454		493.717.500
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		80.269.253		75.560.884
			654.863.201	418.156.616
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			5.396.393	10.512.363
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			143.660.702	190.911.072
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
			123.423.714	208.161.804

				2004	2003
	€	€	€	€	€
III. Nichtversicherungstechnische					
Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-124.169.939		-175.539.811
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			123.423.714		208.161.804
				-746.225	32.621.993
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
1. an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:	26.269.667				29.322.934
davon aus:					
verbundenen Unternehmen					
13.620.616 € (- 19.510.814 €)					
2. an assoziierten Unternehmen	-				-
		26.269.667			29.322.934
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus:					
verbundenen Unternehmen					
130.552.825 € (145.342.685 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	102.586.766				103.843.285
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.757.627.998				1.803.962.910
		1.860.214.764			1.907.806.195
c) Erträge aus Zuschreibungen		92.914.234			47.631.809
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		74.296.993			333.471.787
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungsverträgen und Teilgewinnabführungsverträgen					-
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil					-
			2.053.695.658		2.318.232.725
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		88.414.176			84.272.947
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		105.856.444			445.235.120
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.067.032			8.284.157

				2004	2003
	€	€	€	€	€
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme					
1. von nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen	–				–
2. von assoziierten Unternehmen (Equity-Methode)	–				–
		–			–
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		–			–
			199.337.652		537.792.224
			1.854.358.006		1.780.440.501
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		–111.686.789			–104.714.043
4.a) Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		–1.488.875.931			–1.381.891.560
			–1.600.562.720		–1.486.605.603
				253.795.286	293.834.898
5. Sonstige Erträge			132.615.699		114.844.078
6. Sonstige Aufwendungen			222.937.445		258.008.338
				–90.321.746	–143.164.260
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				163.473.540	150.670.638
8. Konzernergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				162.727.315	183.292.631
9. Außerordentliche Erträge			–		–
10. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
11. Außerordentliches Ergebnis				–	–
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			63.592.004		134.964.625
13. Sonstige Steuern			4.188.029		4.083.130
				67.780.033	139.047.755
14. Erträge aus Verlustübernahme			–		–
15. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			–		–
				–	–
16. Jahresüberschuss				94.947.282	44.244.876
17. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn				13.241.985	14.341.790
18. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust				3.763.790	3.506.882
19. Konzernjahresüberschuss				85.469.087	33.409.968

Konzernanhang

Rechtsvorschriften, Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Rechtsvorschriften

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der R+V Versicherung AG wurden nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB in Verbindung mit den §§ 290 ff. HGB und nach Maßgabe der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt. Da in den Konzernabschluss im Wesentlichen Versicherungsunternehmen einbezogen werden, kommen gemäß § 58 RechVersV für die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung die Formblätter 1 und 4 zur Anwendung. Auf eine Gewinnverwendungsrechnung wurde in Übereinstimmung mit § 298 Abs. 1 HGB verzichtet.

Im Hinblick auf die zukünftige Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften nach internationalen Standards wurde die Regelung des § 27 Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 RechVersV zu Näherungs- und Vereinfachungsverfahren für das in Rückdeckung übernommene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft nicht mehr in Anspruch genommen. Bedingt durch die Umstellung wurden Geschäfte mit einem Beitragsvolumen von 4,3 % an den gesamten Bruttobeitragseinnahmen zusätzlich einbezogen. Der Betrag der versicherungstechnischen Rückstellungen wurde so weit aufgestockt, dass er zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen ausreicht.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, wurden gemäß § 294 Abs. 1 HGB folgende im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB verbundene R+V Gesellschaften einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Versicherungsgesellschaften		
R+V Allgemeine Versicherung AG	Wiesbaden	93,4
R+V Lebensversicherung AG	Wiesbaden	100,0
R+V Pensionsfonds AG	Wiesbaden	51,0
R+V Rechtsschutzversicherung AG	Wiesbaden	100,0
R+V Krankenversicherung AG	Wiesbaden	100,0
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG	Hamburg	76,0
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG	Hamburg	51,0
Assimoco S.p.A.	Segrate	35,5
Assimoco Vita S.p.A.	Segrate	55,9
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A.	Strassen	100,0
Grundstücks- und Holdinggesellschaften		
R+V Allgemeine Beteiligungs-GmbH	Wiesbaden	69,2
R+V KOMPOSIT Holding GmbH	Wiesbaden	100,0
R+V Personen Holding GmbH	Wiesbaden	100,0
R+V Immobilien GmbH	Wiesbaden	100,0
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG	Wiesbaden	100,0
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG	Stuttgart	84,9

Im Vergleich zum Vorjahr sind drei bislang vollkonsolidierte Unternehmen wegen der Veräußerung der Anteile aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Ein weiteres bislang vollkonsolidiertes Unternehmen wurde im Berichtsjahr liquidiert.

Insgesamt wurde wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nach § 296 Abs. 2 HGB auf die Einbeziehung folgender Unternehmen in den Konsolidierungskreis verzichtet:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
bbv-service Versicherungsmakler GmbH	München	69,9
BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH	Stuttgart	76,4
carexpert KFZ-Sachverständigen GmbH	Walluf	60,7
carexpert-HUK Polska Przewodniarstwo Usługowe Sp.z o.o	Warszawa	60,7
carexpert Slovensko, expertizna a konzultacna s.r.o.	Zilina	36,4
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH	Wiesbaden	47,7
GenoTel Gesellschaft für Telekommunikationsservice mbH	Frankfurt am Main	37,4
GWG PLANEN + BAUEN GmbH	Stuttgart	80,6
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	87,8
HBB Gewerbebau Projektgesellschaft Hemmingen mbH & Co. KG	Badendorf	87,8
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) LP	London	100,0
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt am Main	100,0
HGI Real Estate LP	London	100,0
HumanProtect Consulting GmbH	Köln	83,2
Indexfinal Limited	London	100,0
KRAVAG-(i)nstitut Gesellschaft für Firmeninhaber mbH	Hamburg	100,0
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH	Hamburg	51,0
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH	Kaiserslautern	69,1
R+V Erste Anlage GmbH	Wiesbaden	93,4
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG	Wiesbaden	94,7
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundbesitzverwaltungsgesellschaft Kaufingerstraße	Wiesbaden	97,4
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Adolfsberg	Wiesbaden	100,0
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Hochhaus	Wiesbaden	93,4
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Sonnenberger Straße 2/2a	Wiesbaden	93,4
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Sonnenberger Straße 2b	Wiesbaden	100,0
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Tanusstraße 1	Wiesbaden	100,0
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksverwaltungsgesellschaft Tanusstraße 3	Wiesbaden	100,0
R+V Kureck Immobilien GmbH	Wiesbaden	93,4
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH	Wiesbaden	100,0
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A.	Bruxelles	100,0
Rhein-Main Assistance GmbH Gesellschaft für Service und Beistandsleistungen	Wiesbaden	93,4
Rhein-Main Beteiligungs-GmbH	Wiesbaden	93,4
Schwäbisch Hall Immobilien Gesellschaft für Bauen und Wohnen mbH	Stuttgart	63,8
Schwäbisch Hall Projektentwicklung GmbH	Stuttgart	63,8
SECURON Versicherungsvermittlung GmbH Versicherungsmakler	München	93,4
Sprint Sanierung GmbH	Köln	93,4
UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH	Wiesbaden	93,4
VR Hausbau AG	Stuttgart	76,1
WBS Wohnbau Selbsthilfe Objekt Weil der Stadt GmbH	Stuttgart	80,6
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH	Stuttgart	80,6

Auf die Anwendung der Vorschriften des § 312 HGB haben wir bei folgenden Unternehmen verzichtet, weil kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (§ 311 Abs. 1 HGB) oder weil sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (§ 311 Abs. 2 HGB):

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Aareal Italien Fonds GmbH & Co. KG	Wiesbaden	23,1
Aareal Property Services Germany B.V.	Amsterdam	30,0
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	Grünwald	31,6
AUREO GESTIONI S.G.R.p.A.	Mailand	25,0
BAU und HAUS Management GmbH	Karlsruhe	50,0
BVB Beratungs- und Versicherungsmakler GmbH	Bad Langensalza	46,7
European Property Beteiligungs-GmbH	Wiesbaden	22,9
Finassimoco S.p.A.	Segrate	49,9
Grundstücksentwicklungs-GbR „Robert Mayer Höhe“	Stuttgart	31,9
Henderson Global Investors Property (No.2) Limited	London	100,0
HGI Immobilien GmbH	Frankfurt am Main	50,0
HGI Property Limited	London	100,0
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG	Norderfriedrichskoog	87,8
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Süd KG	Norderfriedrichskoog	47,9
PWR Holding GmbH	München	33,3
R+V Zweite HG-Beteiligungs GmbH	Wiesbaden	46,7
Seguros Generales Rural S.A. de Seguros y Reaseguros	Madrid	28,0
TERTIANUM-Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5-7 mbH	München	25,0
TERTIANUM-Besitzgesellschaft Konstanz Marktstätte 2-6 und Sigismundstraße 5-9 mbH	München	25,0
TERTIANUM Management Aktiengesellschaft i.L. für Wohnen und Leben im Dritten Lebensabschnitt	München	20,3
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebs-Gesellschaft mbH	Konstanz	25,0
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. (VVB)	Neubrandenburg	46,7
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg e.V. (VVB)	Teltow	46,7
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (VVB)	Magdeburg	46,7
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH	Dresden	46,7
Verwaltung HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH	Hamburg	42,9
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG	Düsseldorf	24,6
Wohnbau Fasanengarten GbR mbH	Stuttgart	26,1

Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 liegen die zu diesem Stichtag und nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zugrunde. In Einzelfällen wurde jedoch wegen untergeordneter Bedeutung auf eine Vereinheitlichung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verzichtet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach der Buchwertmethode konsolidiert. Bei der Erstkonsolidierung von im Geschäftsjahr erworbenen Anteilen ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von rund 59 Mio. EUR. Hiervon wurden rund 28 Mio. EUR den Wertansätzen von Vermögensgegenständen zugeschrieben, der Restbetrag wurde mit den Rücklagen verrechnet. Aus der Endkonsolidierung von im Geschäftsjahr veräußerten Anteilen an fünf vollkonsolidierten Unternehmen resultierte ein Ertrag in Höhe von rund 13 Mio. EUR.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert. Die auf konzerninterner Rückversicherung beruhenden versicherungstechnischen Rückstellungen wurden ebenso wie die versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustpositionen aufgerechnet.

Retrozessionen auf konzernintern übernommene Rückversicherung haben wir den Rückversicherungsabgaben aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft zugeordnet.

Zwischenergebnisse wurden unter Berücksichtigung von Steuerabgrenzungen im Konzern ergebniswirksam eliminiert.

Steuerlich begründete Wertansätze oder aus diesem Grund gebildete Sonderposten wurden gemäß Transparenz- und Publizitätsgesetz nicht in den Konzernabschluss übernommen.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden grundsätzlich zeitanteilig abgeschrieben.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgten überwiegend linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Soweit erforderlich wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Zuschreibungen erfolgten nach § 280 Abs. 1 HGB.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie die **Anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um erforderliche Abschreibungen, bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten** bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind. In diesem Posten wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Im Rahmen der Bilanzierung wurden Bewertungseinheiten mit im Bestand vorhandenen Wertpapieren gebildet.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. Dezember 2004 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, da dieser aufgrund der Börsenentwicklung im Jahr 2004 als der dauerhaft beizulegende Wert angesehen wird, maximal jedoch mit den Anschaffungskosten.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die in den Vorjahren in Namensschuldverschreibungen umgebuchten festverzinslichen Wertpapiere wurden entweder mit den Buchwerten fortgeführt oder auf den Rückzahlungsbetrag zu- bzw. abgeschrieben. Die unter den Sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Schuldscheinforderungen und -Namensschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Agio und Disagio wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black-Scholes, Hull-White und Brace-Gatarek-Musiela (BGM) bewertet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden mit dem Zeitwert bilanziert.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die Gegenstände der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden zu den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden grundsätzlich zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

In Fremdwährung geführte **laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden mit dem Kurs vom 30. November 2004 bewertet.

Der Ansatz aller übrigen Aktivposten erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im Bereich der selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungen wurden für jeden Vertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet. Für die selbst abgeschlossene Lebensversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beginntermine jeder einzelnen Versicherung ermittelt. Für Beteiligungsverträge sind die anteiligen Beitragsüberträge von den federführenden Unternehmen berechnet worden. Für die Krankenversicherung wurden die übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen vom 30. April 1974 berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** für die selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von dem Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde gemäß dem Geschäftsplan grundsätzlich einzelvertraglich unter Berücksichtigung der Beginntermine jeder einzelnen Versicherung ermittelt. Dabei kam mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherung die prospektive Methode zur Anwendung. Die Deckungsrückstellung der selbst abgeschlossenen Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr wurde einzelvertraglich gemäß dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. In der selbst abgeschlossenen Krankenversicherung wurde die Alterungsrückstellung gemäß den Festlegungen in den technischen Berechnungsgrundlagen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die Ermittlung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Schaden-, Unfall- sowie Lebensversicherungsgeschäftes erfolgte für alle bekannten Versicherungsfälle individuell. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Krankenversicherung wurde nach einer Pauschalmethode ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden verrechnet.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherungen wurde die Spätschadenrückstellung für die bis zum Stichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen gebildet.

Für eingetretene Versicherungsfälle in der Lebensversicherung, die bis zum Bilanzstichtag nicht gemeldet wurden, wurde eine pauschale Spätschadenrückstellung in Höhe des riskierten Kapitals unter Berücksichtigung von aktualisierten Erwartungswerten gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften bzw. den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden entsprechend den jeweiligen Rechtsvorschriften gebildet.

Einzelne versicherungstechnische Werte enthalten im Geschäftsjahr einen Schätzanteil. Die Rückversicherungsberechnungen basierten auf vorläufigen Bruttowerten, die durch Zuschätzungen ermittelt wurden.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Für das in **Rückdeckung übernommene Geschäft** wurden die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen Rückstellungen) grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurde die Rückstellung geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf.

Bei einigen erfahrungsgemäß zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen der Zedenten wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen.

Die **Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 % berechnet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach versicherungsmathematischen Regeln gemäß den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Depotverbindlichkeiten und **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern wurden nach den Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 10 ermittelt. Aktive latente Steuern wurden als voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre als gesonderter Posten der Aktivseite und passive latente Steuern als voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre in den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung für Beteiligungen erfolgte mit dem zum Zeitpunkt der Anschaffung gültigen Devisenkurs.

Bei der Umrechnung von in Fremdwährung gehaltenen Wertpapieren ergaben sich die Euro-Anschaffungskosten aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Bei Rückversicherungsunternehmen wurden die unter Aktiva C. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Positionen sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2004 umgerechnet. Alle übrigen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, d.h. insbesondere die versicherungstechnischen Positionen, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkurs zum 30. November 2004 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb der gleichen Währung wurden saldiert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis II. im Geschäftsjahr 2004

	Bilanzwert Vorjahr Tsd. €	Währungskurs- veränderungen Tsd. €	Veränderungen im Konsolidierungskreis Tsd. €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	–	–	–
II. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	17.282	–	–803
Summe B.	17.282	–	–803
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.056.841	–	–109
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind	418.168	–	–5
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind	2.355.254	–	–
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	–	–	–
4. Sonstige Beteiligungen	402.224	–	–
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	120.559	–	–
Summe C. II.	3.296.205	–	–5

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Mutterunternehmen					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital
				Ausgleichsposten aus der Fremdwährung	andere neutrale Transaktionen	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31. 12. 02	226.000	91.051	759.887	-2.038	-36.538	1.038.362
Ausgabe von Anteilen	66.000	571.791	–	–	–	637.791
Gezahlte Dividenden	–	–	-669.977	–	–	-669.977
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	-528	-528
Übrige Veränderungen	–	–	–	-2.958	–	-2.958
Konzernjahresüberschuss	–	–	33.410	–	–	33.410
Stand am 31. 12. 03	292.000	662.842	123.320	-4.996	-37.066	1.036.100
Ausgabe von Anteilen	–	–	–	–	–	–
Gezahlte Dividenden	–	–	-43.844	–	–	-43.844
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	135	–	4.996	-30.969	-25.838
Übrige Veränderungen	–	–	–	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	85.469	–	–	85.469
Stand am 31. 12. 04	292.000	662.977	164.945	–	-68.035	1.051.887

Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital:

Zur Ausschüttung an die Gesellschafter steht ein Betrag in Höhe von 159 Mio. € zur Verfügung. Der gesetzlichen Ausschüttungssperre unterliegen 6 Mio. €.

Minderheiten- kapital	Minderheitsgesellschafter			Eigenkapital	Konzerneigenkapital
	Kumuliertes übriges Konzernergebnis				
	Ausgleichsposten aus der Fremdwährung	andere neutrale Transaktionen			
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €		Tsd. €
193.250	-505	6.459	199.204	1.237.566	
-	-	-	-	637.791	
-30.725	-	-	-30.725	-700.702	
-	-	6.564	6.564	6.036	
-	-389	-	-389	-3.347	
10.835	-	-	10.835	44.245	
173.360	-894	13.023	185.489	1.221.589	
-	-	13.132	13.132	13.132	
-3.982	-	-	-3.982	-47.826	
-	894	-38.455	-37.561	-63.399	
-	-	-244	-244	-244	
9.478	-	-	9.478	94.947	
178.856	-	-12.544	166.312	1.218.199	

Aktivseite

C. Kapitalanlagen

Der Bilanzwert der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere betrug 9.074 Mio. €. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 8.447 Mio. € Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Insgesamt betragen die Bewertungsreserven in den zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen per Saldo 1.770 Mio. €.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	Art	Umfang /Volumen	Buchwert	Zeitwert
		€	€	€
Bilanzposition				
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Zinsswaps ¹⁾	455.347.857	–	43.527.631
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Zins- / Währungs-swaps ¹⁾	782.404.470	–	56.089.952
Namenschuldverschreibungen	Zinsswaps ¹⁾	864.679.446	–	76.615.725
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Zins- / Währungs-swaps ¹⁾	156.702.609	–	19.231.022
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Optionen ²⁾	8.250.000	349.750	424.050
Sonstige Verbindlichkeiten	Optionen ³⁾	815.000.000	22.755.070	9.026.675

¹⁾ Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

²⁾ Bewertungsmethode = Börsen- / Marktpreis

³⁾ Bewertungsmethode = Black-Scholes

C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften genutzten Grundstücke und Bauten betrug 168.115.530 €.

C.III.4.d) Übrige Ausleihungen	2004
	€
Nicht notierte Genussrechte	29.014.129
Namensgenussscheine	63.677.513
Sonstige Darlehen	319.734
	93.011.376

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice		2004
Sondervermögen	Anteile	€
R+V Aktien Europa	9.627.390	69.606.995
R+V Anleihen Europa	4.337.013	57.434.192
DZ International Portfolio Rendite	41.424	2.997.824
DZ International Portfolio Zuwachs	50.798	2.684.179
DZI/LifePlus Ertrag	1.228.196	13.480.189
DZI/LifePlus Renten	1.675.399	18.394.040
DZI/LifePlus Wachstum	709.893	7.543.257
QuattroZielanlageFonds net	64.908	2.895.561
R+V Kurs	50.408.210	245.992.066
R+V Zins	38.850.236	209.014.270
Regio Global Invest	33.459	1.366.149
SWB Interrent Union	55.998	2.208.003
SWB Intershare Union	78.510	2.356.880
UniDeutschland	68.673	5.277.505
UniEuroKapital	348.453	21.217.286
UniEuroKapital net	48.846	2.143.853
UniEuropa	22.765	25.602.857
UniEuropaRenta	501.177	22.116.955
UniEuropaRenta net	119.828	5.733.750
UniEuroRenta	27.351	1.742.790
UniEuroRenta Absolute Return	34.169	1.487.379
UniGarantTop: Europa	70.866	7.202.853
UniGlobal net	116.089	5.900.807
UniKapital net	114.858	5.178.955
UniRenta net	63.888	2.504.397
UniStrategie: Ausgewogen	46.023	1.448.333
UniStrategie: Konservativ	75.361	3.388.981
VR Vermögenskonzept A 100	159.245	4.976.391
VR Vermögenskonzept A 30	761.417	33.586.084
VR Vermögenskonzept A 50	435.358	15.507.457
VR Vermögenskonzept A 70	234.391	7.444.251
VR Vermögenskonzept R	676.476	30.292.576
WGZ Global Portfolio	5.529	2.231.376
WGZ Rendite Plus 12	26.290	1.394.404
EUROQUOTA AGGRESSIVA	5.455.961	23.143.575
EUROQUOTA EQUILIBRATA	4.549.527	21.202.952
EUROQUOTA PRUDENTE	1.039.848	5.810.689
PIU' FUTURO BRILLANTE	314.068	1.348.519
PIU' FUTURO CRESCENTE	349.698	1.633.891
RAIFFPLANET AGGRESSIVA	13.588.055	53.339.774
RAIFFPLANET EQUILIBRATA	10.032.802	45.564.334
RAIFFPLANET PRUDENTE	1.490.992	7.515.788
Altro Dom.Pianeta B.1-00		13.936.852
Altro Dom.Pianeta B.1-99		15.652.805
Altro Dom.Pianeta B.2-99		39.260.049
Altro Domani Pianeta Borsa		63.256.988
EASY VALUE COUPON		18.018.547
EASY VALUE COUPON REPLAY		9.512.000
EASY VALUE GOLD		29.424.142
EASY VALUE GOLD II		10.204.250
FORZA 6		10.190.311

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolicen		2004
		€
Sondervermögen	Anteile	
INDEX 4 YOU		8.960.646
INDEX EASY_VALUE		13.035.496
INDEX FOR 8		6.527.573
INDEX LIGHT		27.342.769
INDEX LIGHT NOVEMBRE		14.448.390
INDEX TITANIUM		47.221.982
INDEX TOP FIFTY		25.578.210
INDEX USA&EUROPE		5.814.602
Pianeta B.- BEST EUROPE INDEX		10.938.253
Pianeta B.- EUROPE INDEX		17.243.361
Pianeta B.- INDEX AUREO		9.041.876
Pianeta B.- INDEX SHARE		21.935.531
Pianeta B.- NEW INDEX SHARE		20.274.621
Valore Unico Mix		23.941.075
Valore Unico Nikkei I		7.913.016
Valore Unico Nikkei II		38.191.942
Diverse	424.209	11.168.872
	148.363.645	1.520.946.526

F.IV. Andere Vermögensgegenstände		2004
		€
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen		168.579.484
Vormieten aus Leasingvertrag		729.144
Übrige Vermögensgegenstände		12.147.425
		181.456.053

G.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		2004
		€
Disagio auf nachrangige Darlehen		19.223
Agio auf Kapitalanlagen		110.652.722
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen		25.859.300
		136.531.245

H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre		2004
		€
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß § 274 Abs. 2 HGB		145.949.857
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß DRS 10 Tz. 39 j) aa)		95.985.876
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß DRS 10 Tz. 39 j) bb)		26.020.992
Voraussichtliche Steuerentlastung gemäß § 306 HGB		3.451.534
		271.408.259

Passivseite

G.III. Rückstellungen für voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre	2004
	€
Voraussichtliche Steuerbelastung gemäß § 274 Abs. 1 HGB	22.148.585
Voraussichtliche Steuerbelastung gemäß DRS 10	48.270.271
Voraussichtliche Steuerbelastung gemäß § 306 HGB	41.198.681
	111.617.537

I. Andere Verbindlichkeiten	2004
	€
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.165.876
Sonstige Verbindlichkeiten	18.543.686
	65.709.562
Durch Pfandrechte gesicherte Verbindlichkeiten	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	129.590.938
Sonstige Verbindlichkeiten	18.494.711
	148.085.649

Die pfandrechtlichen Sicherheiten sind im Grundbuch eingetragen.

K. Rechnungsabgrenzungsposten	2004
	€
Disagio aus Kapitalanlagen	11.398.952
Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	35.553.633
	46.952.585

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge	2004	2003
	€	€
I.1.a) Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Inland	3.031.206.892	2.801.223.086
Übrige EWR-Staaten	221.845.802	199.632.397
Drittländer	–	50.978.945
Übernommenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	724.165.770	427.585.233
	3.977.218.464	3.479.419.661
II.1.a) Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Leben		
Inland	3.091.644.769	2.954.620.802
Übrige EWR-Staaten	587.418.597	406.698.258
Drittländer	–	7.676.162
– Kranken		
Inland	128.527.917	106.154.388
Übrige EWR-Staaten	6.090.689	5.951.701
Drittländer	–	–
Übernommenes Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	266.026.902	261.192.278
	4.079.708.874	3.742.293.589
	8.056.927.338	7.221.713.250

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	2004	2003
	€	€
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft:		
Selbst abgeschlossenes Geschäft	97.567.779	95.155.730
Übernommenes Geschäft	2.984	8.910
	97.570.763	95.164.640

Der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung berechnet. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf die Beitragsdeckungs-rückstellung, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Beitragsüberträge und die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge auf der Basis des Durchschnittszinses der Kapitalanlagen ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Rentendeckungsrückstellung entsprachen den gezahlten Depotzinsen.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

I.4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2004	2003
	€	€
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.687.827.002	2.388.097.500

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich insgesamt aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	2004	2003
	€	€
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
I.6. Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	44.200.000	57.220.000
II.8. Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	549.644.826	263.483.076
	593.844.826	320.703.076
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:		
I.6. Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	12.343.605	12.566.337
II.8. Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	2.536.853	971.725
	14.880.458	13.538.062
	608.725.284	334.241.138

I.7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2004	2003
	€	€
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft:		
a) Abschlussaufwendungen	445.167.463	440.611.890
b) Verwaltungsaufwendungen	546.067.957	511.616.056
	991.235.420	952.227.946

III.3b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2004	2003
	€	€
Planmäßige Abschreibungen	28.429.314	30.018.229
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 und 3 HGB	77.427.130	415.153.891
	105.856.444	445.235.120

III.12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2004	2003
	€	€
Latente Steueraufwendungen und -erträge	-18.007.367	-19.218.907

Sonstige Angaben

Personalaufwendungen	2004	2003
	Tsd. €	Tsd. €
Löhne und Gehälter	545.983	510.555
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	90.778	89.691
Aufwendungen für Altersversorgung	33.493	27.560
	670.254	627.806

Persönliche Aufwendungen

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für ihre Tätigkeit im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betragen im Berichtsjahr 4.440 Tsd. €.

Außerdem wurden an frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen Ruhegelder in Höhe von 2.534 Tsd. € gezahlt.

In den insgesamt bilanzierten Pensionsrückstellungen der R+V Konzerngesellschaften sind für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 26.924 Tsd. € enthalten.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 324 Tsd. € aufgewendet.

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstandes der R+V Versicherung AG Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen in Höhe von 1.142 Tsd. € zu einem effektiven Zinssatz von 4,6 % bis 5,1 % p.a. Die Tilgung ist teilweise gegen Abtretung von Lebensversicherungen ausgesetzt. Im Geschäftsjahr wurden 233 Tsd. € zurückgezahlt.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrates bestanden Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen in Höhe von 379 Tsd. € zu einem effektiven Zinssatz von 4,9 % p.a. Im Geschäftsjahr wurden 3 Tsd. € zurückgezahlt.

Sonstige Bemerkungen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsanteilen bei Genossenschaften betragen 468 Tsd. €.

Es bestehen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften in Höhe von 2.422 Tsd. €.

Nachzahlungsverpflichtungen auf Wertpapiere, Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen bestehen in Höhe von 492.320 Tsd. €.

Es bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 6.481 Tsd. €.

Das Haftungsvolumen aus der Gewährung von Bürgschaften in der geschäftsplanmäßig betriebenen Kautionsversicherung beträgt per 31. Dezember 2004 6.327 Mio. € und aus sonstigen Haftungsverhältnissen 29 Mio. €.

Es bestehen Andienungsrechte erstrangiger Emittenten aus Multitranchen-Namenschuldverschreibungen in Höhe von 200.000.000 € mit einem Zinssatz von 5,25 % und einer Restlaufzeit < 1 Jahr sowie aus Multitranchen-Namenschuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen zu Zinssätzen zwischen 5,75 % und 6,50 % mit Restlaufzeiten > 1 Jahr in Höhe von insgesamt 1.655.000.000 €.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB.

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer (ohne Auszubildende)	2004	2003
Innendienst	5.891	6.169
Außendienst	3.893	4.241
R+V Konzern	9.784	10.410

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Teilkonzernabschluss, der in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG, Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank Frankfurt am Main, einbezogen wird. Dieser wird im Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

Wiesbaden, 10. März 2005

Der Vorstand

Dr. Förterer

Dr. Lamby

Marschler

Meyer

Neumann

Sauerwein

Schnorrenberg

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 11. März 2005

KPMG
Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

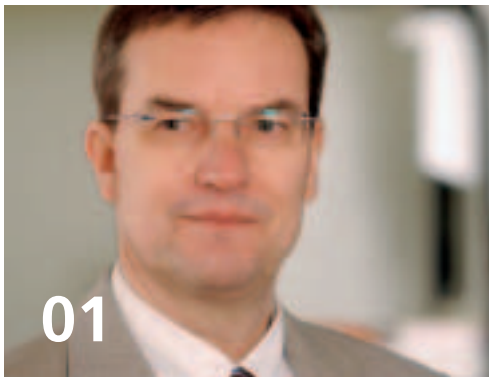
Henzler
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer



Gemeinsam Perspektiven eröffnen:
Risikomanagement für Mittelständler

Gemeinsam Perspektiven eröffnen



Herzig Krankentransporte, Hamm. Hier passen keine Nullachtufffzehn-Lösungen: Ein Krankentransport-Unternehmen unterliegt besonderen Regeln – Norbert Dörner, R+V-Firmenkundenspezialist, stellte sich darauf ein.



Dachdeckermeister Joachim Frittgen, Hamm. Der Vorteil der Volksbank ist die Nähe zu ihren Kunden, meint der Dachdecker. Sein Berater Markus Dünnebacke kennt den Betrieb genauso gut wie die Baubranche vor Ort.



Ausbau Mügeln GmbH, Mügeln. Ein Mittelständler vor der Grundsatzfrage: Wachsen oder den Bestand festigen? Volksbank Riesa und R+V rieten zur Konsolidierung – auf hohem Niveau.



Lamprecht Metallbau, Sinzheim. In einer schwierigen Branche erfolgreich am Markt: Für Josef Lamprecht sind hohe Qualität und zufriedene Kunden langfristig das beste Rezept.



Getränke Schulz, Lehrte-Ahlten. Bier, Wasser, trendige Mixgetränke – Dietmar Schulz beliefert Stadtfeste, Kantinen und Privatkunden. Das Rating der Volksbank Lehrte ist für ihn bares Geld wert.



Tischlerei Oschatz GmbH, Oschatz. Im genossenschaftlichen Verbund findet der Geschäftsführer Bernd Koch immer das passende Angebot für seinen mittelständischen Betrieb – ob Bank, Versicherung oder Leasing.

Risikomanagement für Mittelständler

Weniger die schlechte Auftragslage als vielmehr mangelndes Risikomanagement gefährdet immer häufiger die Existenz kleiner und mittlerer Unternehmen. Deshalb hat die R+V für ihre Kunden ein Konzept entwickelt, das Schwächen erkennen und Schäden verhindern soll.

Nur ein ausgefeilter Krisenplan bewahrte einen Kraftfutter-Hersteller vor Liquiditätsengpässen. Lebensmittel-Kontrolleure entdeckten in den Eiern eines Geflügelbetriebs ein verbotenes Antibiotikum. Das Medikament war über das Kraftfutter in die Mägen der Hennen geraten. Ein Schaden in sechsstelliger Höhe!

Die zuständige Behörde stoppte die Futterproduktion, verbot den Verkauf der Eier und untersagte allen belieferten Hühnerfarmen deren weitere Vermarktung. Für deren entgangenen Gewinn sollte der Kraftfutter-Hersteller aufkommen – außerdem sämtliche Rechnungen für Stallreinigung, Entsorgung, Labor- und Verwaltungsgebühren bezahlen.

Mit Hilfe der R+V-Experten meisterte der Kraftfutter-Hersteller die Krise. Um Risiken rechtzeitig zu erkennen und so gering wie möglich zu halten, hatten sie nämlich bereits über Jahre gemeinsam ein Qualitätsmanagementsystem aufgebaut. Der „Vorsorgeplan“ sah auch Rückstellproben von jeder gelieferten Charge vor. Innerhalb kürzester Zeit ließ sich lückenlos nachweisen, dass nicht der Futtermittel-Hersteller selbst, sondern ein Lieferant für den Schaden verantwortlich war.

Er hatte 980 Kilo belastete Vormischung an den R+V-Kunden verkauft, die dann in etwa 100 Tonnen Öko-Legefutter geriet. Dank des ausgeklügelten Systems konnten sofort alle belieferten Betriebe gewarnt und noch größere Schäden vermieden werden. Die komplette Schadenssumme wurde vom Verursacher eingefordert.

Unternehmerisches Handeln bedeutet Risiko

Eine Firma leiten, das bedeutet gleichzeitig, mit Risiken zu leben. Nicht selten gerät ein Betrieb unverschuldet in Not. Risikofaktor Nummer 1 ist dabei die schlechte Zahlungsmoral der Kunden. Bei gut einem Drittel aller Firmen, die Insolvenz anmelden, haben Forderungsausfälle zum Aus geführt. Aber auch Unwetterschäden, Wirtschaftskriminalität, Schadenersatzansprüche, der Ausfall von Maschinen, Produktfehler und nicht zuletzt Fehlentscheidungen des Managements führen jährlich zu Milliardenverlusten.

Experten unterscheiden drei große Risikobereiche:

- **strategische Risiken**, z. B. falsche Einschätzungen des Marktes und der Produkte,
- **Markt- und Finanzrisiken**, z. B. falsche Entscheidungen im Kredit-, Leasing- und Anlagebereich,
- **operationelle Risiken**, z. B. Betriebsunterbrechungen, Transportschäden, Produkthaftung.

Risiko

In der Literatur finden sich zahlreiche Definitionen zum Begriff Risiko. Mathematiker verwenden die Formel: „Risiko ist gleich Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert mit dem Ausmaß des Ereignisses“. Wirtschaftswissenschaftler erklären das unternehmerische Risiko als Gefahr, dass „eine negative Abweichung von den erwarteten Plandaten eintritt, ebenso aber auch die Chance positiver Abweichungen“. Die Versicherungsbranche verwendet die Begriffe Risiko oder Wagnis. Als Risiko wird auch das versicherte Objekt bezeichnet – z. B. eine Fabrik in der Feuerversicherung.

Mit dem wirtschaftlichen und politischen Umfeld ändern sich auch die Risiken der Unternehmen. Sie müssen daher stets neu bewertet werden. So haben Ereignisse wie der 11. September 2001, aber auch die jüngsten Hochwasser- und Sturmkatastrophen Schäden in bis dahin unvorstellbaren Dimensionen verursacht. Einen völlig neuen Umgang mit Risiken fordert auch der technologische Fortschritt: Neue Erkenntnisse in der Gentechnik und Biotechnologie werden unsere Umwelt verändern. Auch die weltweite Vernetzung durch das Internet birgt Risiken.

Risiken bei gewerblichen Sach- und Transport-schäden branchenweit am höchsten

Gewarnt durch die ausführliche Medien-Berichterstattung über Sturmschäden, Flutkatastrophen und Feuersbrünste, sichern sich die meisten Unternehmer gegen Elementar- und Großrisiken ab. Vor den Risiken des Geschäftsalltags schließen hingegen viele die Augen. Versicherungsexperten warnen immer wieder vor großen Absicherungslücken in den Bereichen Sach-, Vermögens- und Haftungsschäden. Auch gegen Forderungsausfälle sind die wenigsten versichert. Zahlen aus der Schadenstatistik der deutschen Versicherer untermauern den Negativ-Trend: Die Versicherer leisteten im Bereich „Sach- und Technische Versicherung“ im Jahr 2003 rund 2,9 Milliarden Euro, im Bereich „Gewerbliche Sach- und Transportversicherung“ 3,1 Milliarden Euro, aller-

dings hier mit Schadenquoten von über 100 Prozent. Das heißt: Die Versicherer haben mehr für Schäden bezahlt als an Beiträgen verdient. Zum Vergleich: Im selben Jahr lag die Großschaden-Quote deutscher Unternehmen bei nur fünf Prozent – und damit europaweit am niedrigsten. Auch insgesamt sind in den Jahren 2003 und 2004 nur sehr wenige Großschäden eingetreten.

Großunternehmen per Gesetz zur Risiko-Früherkennung verpflichtet

Damit Risiken im Geschäftsalltag rechtzeitig erkannt und verhindert werden, bauen immer mehr große Unternehmen auf so genannte Risikomanagementsysteme. Neben einer Risikobewertung werden dabei mit verschiedenen Experten auch Maßnahmen erarbeitet, mit deren Hilfe das Unternehmen im Notfall gezielt gegensteuern oder zumindest aber die Folgen unkalkulierbarer Schäden so gering wie möglich halten kann.

Seit 1998 gibt es das Gesetz zur „Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“ (KontraG). Es verlangt von allen weltweit agierenden Großkonzernen eine systematische Risikovorsorge und Risiko-Früherkennung. Für Firmen, die auf dem US-Markt tätig sind, gilt seit 2002 zusätzlich der so genannte „Sarbanes-Oxley Act“

R+V-Agrarpolice

Auch die Agrar- und Ernährungswirtschaft ist aufgrund des verschärften Verbraucher-, Umwelt- und Tierschutzes auf ein effizientes Risikomanagement angewiesen. Die R+V unterstützt ihre Kunden bei der Bewertung individueller Risiken und entwickelt individuelle Deckungskonzepte, die den Kunden optimalen Versicherungsschutz bieten. Die R+V-Agrarpolice deckt alle wesentlichen betrieblichen Risiken im landwirtschaftlichen Bereich von der Inhalts- und Gebäudeversicherung über Betriebsunterbrechungsversicherung, Betriebshaftpflicht, Umweltbasisdeckung sowie erweiterte Produkthaftung, Technische Versicherungen, Transport, Tierseuchen und Tierdiebstahlversicherung ab.

(SOA). Als Reaktion auf spektakuläre Unternehmenskrisen wie „Enron“, „Worldcom“ oder „Xerox“ verschärfte der amerikanische Gesetzgeber damit die Überwachungssysteme für die Finanzberichterstattung. Gleichzeitig können nicht nur der Konzern, sondern auch einzelne Manager zur Rechenschaft gezogen werden.

Um das Vertrauen der internationalen Finanzmärkte zu stärken, nehmen sich mittlerweile aber auch immer mehr deutsche Konzerne selbst stärker in die Pflicht. So sorgt zum Beispiel der „Corporate Governance Kodex“ seit dem Jahr 2002 für mehr Transparenz in Aktiengesellschaften.

Drei Viertel aller deutschen Erwerbstätigen arbeiten in mittelständischen Betrieben

Allein im vergangenen Jahr meldeten über 40.000 kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten

Insolvenz an. Grund für die Mehrzahl der Pleiten war häufig ein fehlendes Risikomanagement. Ein Zustand, den nicht nur die Deutsche Versicherungswirtschaft beklagt. Martin Wansleben, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertags: „Noch immer sichern zu wenig Unternehmer neben der Substanz auch Liquidität und Gewinn ab.“

„Der Mittelstand ist eine wichtige Stütze der Volkswirtschaft“, sagte Vorstandssprecher Hans W. Reich von der Kreditanstalt für Wiederaufbau anlässlich einer „pro mittelstand“-Veranstaltung in Berlin. Er berief sich auf statistische Erhebungen, wonach etwa 3,4 Millionen Mittelständler drei Viertel aller deutschen Erwerbstätigen beschäftigen. Europaweit spielen die Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten eine noch größere Rolle. Dort fallen 99,8 Prozent unter die Rubrik „kleiner und mittelständischer Betrieb“. Reich: „Der Mittelstand wird seiner Rolle innerhalb der Wirtschaft aber nur gerecht werden, wenn er auch in der Lage ist zu investieren.“ Dazu benötige er jedoch ausreichende Finanzierungsmöglichkeiten.

Mit Fremdfinanzierung Zukunft des Mittelstandes sichern

Noch nie waren kleine und mittlere Unternehmen so stark auf eine Fremdfinanzierung angewiesen wie heute. Der rasante technologische Fortschritt und weit verzweigte internationale Geschäftsbeziehungen machen immer höhere Investitionen nötig. Doch die Banken zögern bei der Kreditvergabe. Die Gründe:

- Nach Angaben der Creditreform verfügt jedes dritte Unternehmen nur über eine unzureichende Eigenkapitalquote. Sie liegt unter zehn Prozent.
- Spätestens ab 2007 treten die Baseler Eigenkapitalvorschriften (Basel II) in Kraft. Eine Fremdfinanzierung über die Hausbank wird dann noch strenger an damit verbundene Risiken geknüpft.
- Der deutsche Venture-Capital-Markt deckt bei weitem nicht den tatsächlichen Bedarf der mittelständischen Wirtschaft.

Basel II

Aufgrund umfassender Deregulierungen und zunehmender Globalisierung haben sich die Risiken der Banken in den letzten Jahren deutlich erhöht. Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht überarbeitet deshalb zur Zeit die Eigenkapitalvereinbarung von 1988. Spätestens 2007 soll das neue Konzept zur Bewertung von Zinsrisiken – auch Basel II genannt – in Kraft treten. Kernpunkt der Reform: Vor einer Kreditvergabe führen die Banken ein Rating durch. Darin werden Stärken und Schwächen der Firma (wirtschaftliche Verhältnisse, aktuelle Unternehmens- sowie Markt- und Branchenentwicklung, Management, Planung) analysiert und die Höhe des Ausfallrisikos wird festgelegt. Unterlegten die Banken bisher jeden Unternehmenskredit mit acht Prozent Eigenkapital, hängt die Höhe der Eigenkapitalunterlegung künftig von der Bonität des Schuldners ab. Heißt: Je schlechter die Bonität, umso höher das Risiko. Da die Bank für Risiko-Finanzierungen mehr Eigenkapital hinterlegen muss, fordert sie vom Unternehmer höhere Risikoprämien. Fällt die Bewertung jedoch positiv aus, verbessern sich auch die Kreditkonditionen.

Im Zusammenhang mit der 2003 von der Bundesregierung gestarteten Mittelstandsoffensive „pro Mittelstand“ betonte Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement: „Die Kreditwirtschaft trägt eine gesamtwirtschaftliche Verantwortung für die Bereitstellung von Finanzierungsmitteln zu marktgerechten Konditionen.“ Diese Aussage nehmen die Volksbanken und Raiffeisenbanken, als wichtigste Partner mittelständischer Unternehmer, sehr ernst. Sie stellen sich aber auch auf damit verbundene Schwierigkeiten ein. Bernhard Meyer, Vorstandsvorsitzender der R+V Allgemeine Versicherung AG: „Basel II zwingt die Banken, Einzelrisiken detaillierter unter die Lupe zu nehmen.“ Deshalb sollten Risikotransfermöglichkeiten im genossenschaftlichen FinanzVerbund vermehrt genutzt werden. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Banken und Unternehmen kann jedoch nur gelingen, wenn sich auch die mittelständischen Geschäftsführer kooperativ zeigen. Clement: „Sie müssen im Vorfeld einer Kreditvergabe ihre Geschäftssituation transparenter als bisher machen.“

„Noch immer sichern zu wenig Unternehmer neben der Substanz auch Liquidität und Gewinn ab.“

Martin Wansleben

Basel-II-fähig: VR-Control mit neuem BVR-II-Rating

VR-Control heißt das umfangreiche Gesamtbanksteuerungselement der Genobanken. Vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) entwickelt und modulweise aufgebaut, wird es in den nächsten Jahren schrittweise eingeführt. Zu den wichtigen Steuerungsinstrumenten zählen dabei zum Beispiel das neue BVR-II-Rating sowie die barwertige Deckungsbeitragsrechnung.

VR-Control bringt strategische Vorteile für die Volksbanken und Raiffeisenbanken: Dank des ausgefeilten Rating-Verfahrens sind sie Basel-II-fähig und können damit die Kreditrisiken ihrer Kunden künftig genau ein-

Geno-Bankpolice

Als größter Bankenversicherer Deutschlands bietet R+V mit der Geno-Bankpolice den Volksbanken und Raiffeisenbanken einen Komplettschutz, der alle branchen- und institutsspezifischen Risiken im Baukastenprinzip abdeckt: Er umfasst unter anderem eine Sach-Allgefahrenversicherung für bankeigene Gebäude, Einrichtungen, Bargeld, Wertpapiere und Schließfächer, Schutz vor Vertrauensschäden inklusive Kartenmissbrauch, eine Betriebs- und Umwelthaftpflicht, Vermögensschaden-Haftpflicht und Rechtsschutz. Die Banken profitieren von der Betreuung durch speziell geschulte R+V-Mitarbeiter.

schätzen und somit Zinsen festlegen, die sich an der Höhe des Ausfallrisikos orientieren. Das hat einen positiven Einfluss auf die Margen im gesamten Portfolio. Denn: Je besser die Risikolage der Kreditnehmer, umso kostengünstiger kann sich die Bank selbst refinanzieren. Zusätzliche Provisionserträge aus dem Versicherungsgeschäft führen zu steigenden Deckungsbeiträgen und einem insgesamt profitableren Kreditgeschäft. R+V hat mit einem Fachkonzept zur VR-Control-Datenversorgung bereits die Voraussetzungen für die technische Umsetzung über die Rechenzentralen geschaffen. Ergebnis: Die R+V-Erträge können künftig in der Vor- und Nachkalkulation von VR-Control abgebildet werden.

R+V-Unternehmensexposé: Risikoanalyse für mittelständische Firmen

Passgenau zum BVR-II-Rating und zur Bilanzanalyse können die Genobanken ihren Firmenkunden jetzt ein weiteres Steuerungsinstrument an die Hand geben: das Unternehmensexposé – von R+V entwickelt, mit dem BVR abgestimmt, fließt es in das bundesweite Projekt „VR-FinanzPlan Mittelstand“ ein.

Denn: Was geschieht, wenn der größte Kunde einer kleinen Schreinerei plötzlich seine Rechnungen nicht mehr bezahlt? Ohne richtigen Versicherungsschutz drohen nicht selten Liquiditätsengpässe oder gar ein Konkurs.

Unternehmenspolice für den Mittelstand

Mit der Unternehmenspolice hat R+V einen umfassenden Versicherungsschutz für kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer aus Handel, Handwerk, Dienstleistung, Hotel- und Gaststätten-gewerbe entwickelt – und zwar in einer Police. Die Vorteile sind eine einfache Handhabung und eine kostengünstige Produktbündelung. Dieser Komplettschutz umfasst die Bausteine Sach (Waren, Einrichtung und Vorräte), Betriebsunterbrechung, Elektronik, Maschinen, Transport, Haftpflicht, Rechtsschutz (beispielsweise Prozesskosten) und Vertrauensschaden (Datenmissbrauch, Unterschlagung etc.)

Um solche Schreckens-Szenarien künftig zu vermeiden, baut der genossenschaftliche FinanzVerbund stärker auf Beratung. Bei den jährlichen Ratings erstellen Bankberater und R+V-Firmenkundenexperten für den Unternehmer ein Exposé. Basierend auf dem Ratingergebnis und der Bilanzanalyse findet er wichtige Informationen zur Steuerung seines Unternehmens.

Gleichzeitig gibt eine versicherungstechnische Analyse Antworten auf die Fragen:

- Welche Risiken bedrohen im Ernstfall meine Existenz?
- Welche Risiken können abgedeckt werden, um die Unternehmensbonität zu sichern?
- Wo bestehen Überschneidungen oder Unterdeckungen im Versicherungsschutz?

Im genannten Beispiel sähe das so aus: Die Finanzexperten würden zunächst alle Bereiche der Schreinerei nach Stärken und Schwächen einordnen und den Grad der vorhandenen Absicherung mit den Noten „überdurchschnittlich“, „durchschnittlich“ oder „unterdurchschnittlich“ bewerten.

Neue Finanzierungsspielräume für mittelständische Firmen eröffnen

Um den Handwerksbetrieb zum Beispiel vor Zahlungsausfällen oder Liquiditätsengpässen zu schützen, würden dem Unternehmer anschließend Handlungsempfehlungen gegeben und er würde auf Produkt- oder Dienstleistungsangebote der Bank und der R+V hingewiesen. So erfährt der Unternehmer, wie er mittels Versicherungslösungen identifizierte Risiken angemessen auslagern kann. Alle Ergebnisse und Daten sind im Unternehmens-Exposé festgehalten. Für den Kunden eine wertvolle Unterlage. Der Bank und R+V dient sie als Beratungsprotokoll.

Dieses Unternehmensexposé ebnet seinen Kunden den Weg für günstigere Kreditkonditionen und neue Finanzierungsspielräume. Zudem kann der Betrieb mit dem eigens auf ihn zugeschnittenen Unternehmensexposé seine Zahlungsstärke gegenüber Kunden und Lieferanten nachweisen, Geschäftsbeziehungen festigen und neue Auftraggeber gewinnen. „Mit dem Unternehmensexposé können mittelständische Firmen ihre Risikosituation umfassend einschätzen und durch gezielte Maßnahmen ihre Finanzierungsmöglichkeiten aktiv beeinflussen“, erklärt Bernhard Meyer.

„Mit dem Unternehmensexposé können mittelständische Firmen ihre Risikosituation umfassend einschätzen.“

Bernhard Meyer

Fazit:

Zwar können sich Unternehmer nicht gegen alle Risiken versichern, doch sie können viele Gefahrenquellen reduzieren oder ausschalten. Dabei helfen ihnen die Banken und R+V-Experten. Sie klären Geschäftsführer über mögliche Risiken auf und unterbreiten Verbesserungsvorschläge. Dabei kann jede Firma selbst entscheiden, welches Risiko sie selbst tragen kann und in welchem Rahmen sie bereit ist, Kosten für die eigene Risikoversorge aufzuwenden.

Versicherungslösungen für Unternehmer

Schutz vor Forderungsausfällen

Jede dritte Insolvenz von mittelständischen Unternehmen ist auf Forderungsausfälle wegen zahlungsunfähiger Kunden zurückzuführen. Eine adäquate Absicherung dieser Risiken bietet R+V mit der Forderungsausfall-Versicherung/WKV-plus speziell kleinen und mittelständischen Unternehmen aus Handel, Handwerk, Dienstleistung und produzierendem Gewerbe. Sie erhalten eine professionelle Betreuung von R+V-Kreditexperten, die regelmäßig die Kreditwürdigkeit der Kunden des Versicherungsnehmers überprüfen und damit Schadenprävention betreiben. Mit der Kautionsversicherung/KTV-plus verbürgt sich R+V – analog dem Avalkredit der Banken – für Unternehmen gegenüber deren Auftraggebern.

Wirtschaftskriminalität am Arbeitsplatz

Eine Studie der Euler Hermes Kreditversicherung belegt, dass ein Drittel aller deutschen Unternehmen mit mehr als einer Million Euro Umsatz innerhalb der vergangenen drei Jahre Opfer von Wirtschaftskriminalität wurden. Der Gesamtschaden bei den aufgedeckten Fällen lag bei 23,6 Milliarden Euro, doch halten die Unternehmen tatsächliche Schäden von bis zu 100 Milliarden Euro für möglich. Erschreckend ist mit 84 Prozent die hohe Zahl der Täter aus dem Kreis der Mitarbeiter. Wirksamen Schutz leistet die Vertrauensschadenversicherung der R+V.

Kontrolliertes Risiko bei Sachschäden

Für die Absicherung der Substanz, sprich von Gebäuden, der technischen und kaufmännischen Betriebs-einrichtung sowie von Vorräten, steht den Unternehmen das breite Angebot der Universalpolice plus zur Verfügung. Mit diesem Produkt können Firmenkunden Risiken wie Feuer, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser und Sturm abdecken. Meist bietet sich zusätzlich eine Betriebsunterbrechungs-Versicherung (BU) an. Sie übernimmt Zahlungen von fort-

laufenden Kosten sowie den entgangenen Gewinn infolge eines Betriebsstillstandes. Ebenso wird eine Elektronik- und Transportversicherung angeboten. Der komplette Fuhrpark der Firmen ist im Rahmen der Kfz-Versicherung abgedeckt.

Haftpflichtschutz: Ein Muss für Unternehmer und Betriebe

Betriebe können sich mit einer Betriebshaftpflichtversicherung – Selbständige und Freiberufler entsprechend mit einer Berufshaftpflicht – wirksam vor Schadenersatzansprüchen schützen. R+V bietet Versicherungsschutz sowohl für Personen-, Sach- und Vermögensschäden. Umweltschäden durch Einwirkung auf Boden, Luft oder Wasser deckt darüber hinaus eine Umwelthaftpflichtversicherung ab.

Geht es um die Haftung für Schäden aufgrund fehlerhafter Produkte, sind Hersteller und Händler gleichermaßen betroffen. Auch Letztere haften – selbst ohne Verschuldensnachweis – nach deutschem Recht unbegrenzt für Sachschäden und für Personenschäden mit bis zu 85 Millionen Euro. Verschärfte Vorschriften zum Schutz der Verbraucher tragen ihren Teil dazu bei, dass die Risiken aus der Produkthaftung in Zukunft noch deutlich steigen werden. Schon heute reicht allein der bloße Verdacht auf bestehende Gefahren für die Behörden aus, um eine teure Rückrufaktion anzuordnen.

Vermögensschäden absichern

Für einige Berufsgruppen wie Steuerberater, Rechtsanwälte und Wirtschaftsprüfer gesetzlich vorgeschrieben, jedoch für alle beratenden Berufe sinnvoll, ist die Vermögensschaden Haftpflichtversicherung. Eine Sonderform, die stark an Bedeutung gewonnen hat, ist die D&O Versicherung (Directors & Officers), die Fehlentscheidungen von Managern abdeckt: Ein erleichtertes Klagerecht der Aktionäre, immer höhere Forderungen geschädigter Konsumenten, neue Strafvorschriften im Kapitalmarkt-Bereich und in der Prospekthaftung sorgen dafür, dass Schäden hier nicht selten im dreistelligen Millionen-Bereich liegen.



01 Gleich mehrfach sprach Norbert Dörner, R+V-Firmenkundenberater in Hamm, mit Dieter Herzig über die Risikolage seines Unternehmens. Bereits im Dezember 2003 erhielt Herzig das Exposé für sein Krankentransport-Unternehmen. Seitdem haben sich die beiden regelmäßig getroffen, um die Empfehlungen nach und nach umzusetzen – gerade erst hat der Unternehmer eine Pensionskasse für seine Mitarbeiter eingerichtet.

„Der Blick von außen ist sehr wichtig ...“

Wenn in Hamm ein Krankenwagen mit Blaulicht und quietschenden Reifen durch die Innenstadt rast, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass er Dieter Herzig gehört. Die 16 Rettungs- und Krankentransportwagen von Herzig sind im Auftrag der Stadt für den öffentlichen Rettungsdienst unterwegs.

Eine durchaus ungewöhnliche Vereinbarung, die der Unternehmer mit der Stadt getroffen hat: Er ist voll integriert in das örtliche Rettungssystem und fährt rund drei Viertel aller Krankentransporte und Rettungseinsätze in Hamm – den Rest übernehmen die Wagen der Feuerwehr. Es mag geholfen haben, dass schon 1952 sein Vater mit eigenem Krankenwagen die ersten Einsätze in der Lippestadt fuhr. Wichtiger, meint Herzig, sei allerdings die gute Qualifikation seiner 34 fest angestellten Mitarbeiter. Auf den Wagen fahren nur ausgebildete Rettungsassistenten, die Herzig regelmäßig zu Fortbildungen in das eigene Schulungszentrum schickt. Und natürlich die moderne Ausstattung der voll klimatisierten Fahrzeuge, die mit Trage, Innenausbau und medizinischen Geräten bis zu 200.000 Euro kosten.

Wer so viel Verantwortung trägt, muss auf Qualität höchsten Wert legen. „Wir fahren ja keine Kartons“, meint Herzig trocken. „Wir betreuen Patienten.“ So hat er seinen Betrieb schon 1990 nach der ISO-Norm zertifizieren lassen, nach ähnlichen Kriterien wie ein Krankenhaus. Die umfassende Stärken-Schwächen-Analyse, die ihm die Volksbank Hamm e. G. Ende 2003 anbot, kam da gerade recht. „Ich habe das Unternehmen vor 21 Jahren übernommen. Mit der Zeit wird man einfach betriebsblind – der Blick von außen ist sehr wichtig“, ist sich der Unternehmer sicher.

Ein Jahr zuvor hatte er schon einmal eine Unternehmensberatung beauftragt, die seinen Betrieb durchleuchten sollte. Hätte es das Exposé früher gegeben, so Herzig, hätte er viel Geld sparen können. Der ganzheitliche, in die Zukunft gerichtete Ansatz des Exposés traf genau sein Bedürfnis. „Meine Frage ist doch: Wo stehen wir in 25 Jahren?“, betont der resolute 51-Jährige. Auf zwölf Seiten übersichtlich zusammengefasst fand er im Exposé einige wichtige Antworten darauf: Beispielsweise die Empfehlung der Berater, einen zweiten Geschäftsführer einzustellen, der den Chef entlasten kann, und in den kommenden Jahren einen Nachfolger aufzubauen. Insgesamt fand Herzig im Exposé viel Bestätigung für seine unternehmerischen Entscheidungen: Die Analyse bescheinigte ihm eine stabile Umsatzlage, gefestigte Marktposition und ein hervorragendes Image.

„Die Leute in der Volksbank kennen uns und unser Handwerk ...“

Die beiden kennen sich schon einige Jahre – und sie haben einen spürbar guten Draht zueinander. Das mag daran liegen, dass Markus Dünnebacke von der Volksbank Hamm e. G. nicht nur die betriebswirtschaftlichen Daten von Dachdeckermeister Joachim Frittgen aus dem Effeß kennt.

Er ist auch gut informiert über das Handwerk, kennt die Wettbewerber vor Ort und die Lage der Baubranche allgemein. „Das gehört für mich zum Job“, sagt Dünnebacke. „Als Berater für den Mittelstand muss ich das einfach wissen.“ Der Vorteil der Volksbank ist eben die Nähe zu ihren Kunden, meint auch Dachdecker Frittgen. Sein Betrieb mit 20 Angestellten gehörte zu den ersten Unternehmen in Hamm, für die der Bankberater eine Stärken-Schwächen-Analyse erstellt hat. „In Zukunft werden die Ratings immer wichtiger werden“, ist Frittgen überzeugt. „Wahrscheinlich gehören sie schon bald zu den üblichen Unterlagen bei einer öffentlichen Ausschreibung.“ Fast die Hälfte seiner Aufträge kommt aus dem kommunalen Bereich, da war das Exposé für den Unternehmer eine wertvolle Hilfe.

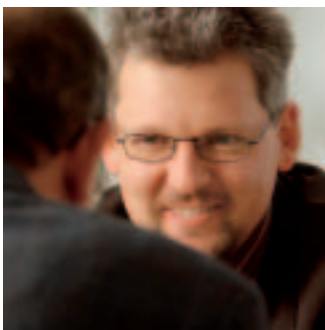
Wer im Wettbewerb bestehen will, so das Credo des Dachdeckermeisters, muss kreativ sein und immer wieder sein Programm ausweiten. Um aktuelle Trends zu verfolgen, besucht Frittgen schon mal den örtlichen Baumarkt – und denkt sich dann etwas ganz Neues aus. So peppt er klassische rote Dachsteine mit Alu- oder Zinkelementen auf, deckt ein elegantes Villendach mit Schiefer oder veredelt extravagante Architektur mit einem Aluminiumkleid. Bei komplexen Aufträgen schließt er sich mit Handwerkern aus der Region zusammen, auch so bleibt man wettbewerbsfähig.

Ein Brot-und-Butter-Vertrag über 40 gleichförmige Dächer einer Reihenhaussiedlung ist natürlich wichtig für den Betrieb. Aber an komplizierten Aufträgen hat der 47-Jährige auch Spaß: Bei einem Krankenhaus während des laufenden Betriebs durch mehrere Stockwerke meterbreite Versorgungsschächte bohren und mit Alu auskleiden – eine solche Herausforderung lässt seine Augen leuchten. „Wenn ich durch die Stadt gehe, sehe ich an jeder Ecke, was ich gemacht habe“, erzählt der Dachdeckermeister. Mehr als zwei Jahrzehnte ist er schon im Geschäft.

In den vergangenen Jahren ist Frittgens Betrieb erheblich gewachsen. In dieser Situation ist es wichtig, die Lage grundlegend zu analysieren: Wo steht er im Wettbewerb, reicht das Eigenkapital noch aus, ist der Betrieb ausreichend versichert, kann er vielleicht sogar Prämien sparen? In der Baubranche gehören umfassende Mängelhaftung und Forderungsausfälle zu den täglichen Risiken. Im Exposé wurde sein Unternehmen, so Frittgen, aus allen Blickwinkeln durchleuchtet: „Es haben alle zusammengearbeitet, die für mich wichtig sind: Der Steuerberater, die Bank und die R+V Versicherung. Das war ein wirklich guter Mix.“



02 Dachdeckermeister Joachim Frittgen plant eine neue Ausstellungshalle. Die Kunden, meint er, wollen die Materialien sehen und anfassen. In der Halle wären Dachpfannen und Regenrinnen, Fenster und Alukonstruktionen vor Regen und Staub geschützt, so dass der Bauherr in Ruhe auswählen kann. Mit dem Leiter der Firmenkundenberatung der Volksbank Hamm e. G., Markus Dünnebacke, spricht er über die geplante Investition.



03 Dieter Winkler, Geschäftsführer der Ausbau Mügeln GmbH, und Thomas Knigge, R+V-Firmenkundenberater in Riesa, beim Ortstermin in der Schilderproduktion. Das ist weitgehend Handarbeit: Auf Aluminiumplatten werden millimetergenau gelbe, blaue oder rote Klebefolien ausgeschnitten und aufgerollert – für Ortsschilder oder Verkehrszeichen.

„Man muss sich immer wieder fragen: Wo wollen wir hin?“

Das Unternehmen steht an einem Scheideweg: Soll es sich vergrößern? Weiter in die osteuropäischen Länder expandieren? Neue Geschäftsfelder erschließen? Entscheidungshilfe gab schließlich das Unternehmensexposé der R+V Versicherung und der Volksbank Riesa.

Die Ausbau Mügeln GmbH beschäftigt zurzeit 84 Mitarbeiter: Knapp die Hälfte ist im Innenausbau tätig, als Fliesenleger und Maler, Klempner und Dachdecker. Die andere Hälfte arbeitet in einem ganz anderen Geschäftsfeld: Sie stellen Verkehrsschilder her und bringen Fahrbahnmarkierungen auf – auf Landstraßen, Autobahnen oder Flugplätzen. Die Anfänge des Unternehmens datieren auf 1953, damals schlossen sich ein Maler, ein Dachdecker und ein Ofensetzer zu einer Genossenschaft zusammen. Die Schilderproduktion kam schon 1958 dazu, als Ableger der Malerarbeiten. 1990 schließlich wurde aus der Produktionsgenossenschaft eine GmbH. Nach der Wende war viel Flexibilität nötig, um sich von einem auf den anderen Tag komplett umzustellen: auf ungewohnte Maschinen, andere Materialien, neue Produkte. Doch das ist gelungen – seitdem ist der Betrieb stetig gewachsen.

„Inzwischen haben wir eine kritische Größe erreicht. Der nächste Schritt wäre, auf etwa 120 Mitarbeiter auszuweiten“, erklärt Geschäftsführer Dieter Winkler. Aber ob das in der derzeitigen Wirtschaftslage die richtige Entscheidung wäre? Der Blick eines Außenstehenden sei da hilfreich, meint der Bauingenieur. „Das Exposé hat gezeigt: Für uns ist nicht Masse entscheidend, sondern Qualität.“ Und so will das Unternehmen zusätzliche Dienstleistungen aufbauen. Eine weitere

Empfehlung betrifft die Geschäftsführung selbst – wenn Winkler in den Ruhestand geht, braucht er einen Nachfolger. Anfang des Jahres wurde daher schon ein zweiter Geschäftsführer eingestellt. Die betriebswirtschaftliche Analyse mahnte auch ein verbessertes Debitorenmanagement an, hier will Winkler das Controlling verschärfen.

Die umfangreiche Risikoanalyse der R+V war für den Betrieb besonders interessant. In weiten Teilen hat das Unternehmen vorbildlich vorgesorgt: Das beginnt bei einer Betriebsshaftpflicht oder der Absicherung für Gebäude, Fuhrpark und Maschinen – allein die Spezialfahrzeuge zur Fahrbahnmarkierung stellen einen beträchtlichen Wert dar. Und es endet bei Bürgschaften für Bauleistungen und einer Warenkreditversicherung, die bei Forderungsausfällen von einer Warenlieferungen und Dienstleistungen einspringt. „Eine komplette Ausfallversicherung lohnt sich für uns allerdings nicht“, schränkt Winkler ein. Im Verkehrsbereich kommen vier Fünftel der Aufträge von den Kommunen – die zahlen zuverlässig. „Dennoch werden wir über einiges noch einmal nachdenken“, meint er.

„Es ist eine große Verantwortung, Chef zu sein ...“

In der Werkstatt herrscht ohrenbetäubender Lärm. Der Lehrling lässt mit der Flex die Funken stieben, weiter hinten flackert beim Schweißen blauweißes Licht, auf dem Amboss wird mit schweren Schlägen rot glühendes Eisen geschmiedet.

Meister Josef Lamprecht scheint den Krach kaum wahrzunehmen, im Metallbau gehört das eben dazu. Die andere Hälfte der Arbeit findet allerdings am Computer statt: Mit Hilfe spezieller CAD-Software entwirft Lamprecht Planzeichnungen von Balkongeländern, Wintergärten, freitragenden Stahltreppen oder kleineren Werkhallen. „Bei diesem Beruf verbinden sich Handwerk und Kreativität“, erklärt der Metallbauer. Einen neuen Auszubildenden kann er schon nach wenigen Wochen einschätzen: Mitdenken muss er, räumliche Vorstellungskraft haben und lernen, exakt zu arbeiten. „Man kann das schnell umsetzen oder gar nicht“, aus Josef Lamprecht sprechen 35 Jahre Erfahrung.

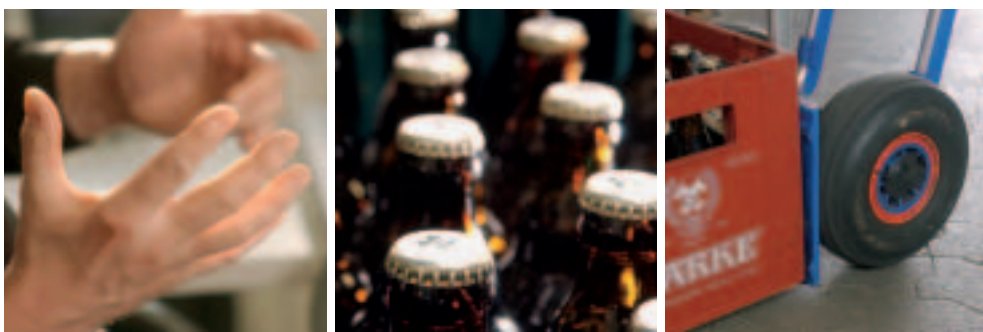
Die Lamprecht Metallbau GmbH beschäftigt zurzeit zwei Azubis und 13 Facharbeiter. Vor fünf Jahren waren es noch zwanzig Leute, aber die Flaute in der Baubranche ist auch für Lamprecht spürbar. „Viele Betriebe hier in der Gegend mussten zumachen“, berichtet er. „Sie haben zu billig gearbeitet. Wenn der Preis kaum die Materialkosten deckt, kann man nicht überleben.“ Der erfahrene Meister ist sicher, dass sich die hohe Qualität seiner Arbeit durchsetzt. Langfristig ist die Zufriedenheit der Kunden die beste Werbung. Er lächelt: „Bei uns ist das so: Ein Werkstück wird einmal gemacht und soll ewig halten.“ Lamprecht arbeitet am liebsten für Privatkunden, die zahlen prompt und empfehlen ihn regelmäßig

weiter. So hat er sich im Umkreis von 70 Kilometern rund um Sinzheim einen großen Kundenstamm aufgebaut.

Das bestätigt auch die Stärken-Schwächen-Analyse, die R+V und die VR Bank in Mittelbaden e. G. für Lamprecht erarbeitet haben: Auftragslage, Image und Marktposition wurden positiv bewertet. „Durch meinen Steuerberater weiß ich schon recht gut, wo ich stehe“, meint Lamprecht. „Aber der schaut eben auf die harten Zahlen – die Mitarbeiter, das Umfeld oder die Versicherungen spielen da keine Rolle.“ Deshalb fand er in dem zwanzig Seiten starken Exposé einige neue Informationen: Die Empfehlung etwa, das Forderungsmanagement zu verbessern oder dieses Risiko über eine Versicherung abzufedern. Überraschend fiel der Versicherungsvergleich aus: Bei den betrieblichen Sachversicherungen kann er fast tausend Euro jährlich einsparen. „Nicht schlecht“, sagt Lamprecht knapp – und für einen Badener ist das schon ein dickes Lob.



04 Hier treffen sich zwei Generationen: Daniel Bock (26) arbeitet nach dem Studium gerade seit einem Jahr als R+V-Firmenkundenberater in Sinzheim bei der VR Bank, Josef Lamprecht (52) leitet seinen Metallbaubetrieb seit fast dreißig Jahren, gemeinsam mit dem jüngeren Bruder Michael. Der persönliche Kontakt stimmt jedoch – wichtig für eine gute Beratung.



05 Volker Böckmann von der Volksbank e. G. aus Lehrte hat die Erfahrung gemacht, dass die Kundenbeziehung durch das Exposé intensiver wird. Schon seit Jahren betreut er den Getränkehändler Dietmar Schulz in Lehrte-Ahlten. Aber durch diese ausführliche Analyse hat er noch eine Menge über den Betrieb gelernt – und das kommt Kunde und Bank gleichermaßen zugute.

„Ich wollte unbedingt das Exposé haben ...“

Als Dietmar Schulz im Oktober 2004 das 15-seitige Exposé für seinen Getränkehandel in den Händen hielt, schickte er es umgehend weiter. Der Getränkering, eine Abrechnungsgenossenschaft für die Branche, hatte von den angeschlossenen Unternehmen einen Bonitätsnachweis verlangt.

Mit dem Rating kam die Getränke Schulz GmbH in die günstigste Abrechnungskategorie – und das bringt handfeste finanzielle Vorteile. Das Stärken-Schwächen-Profil von Volksbank und R+V war für Schulz außerdem eine wertvolle Hilfe bei unternehmerischen Entscheidungen.

„Die Ampelfarben zeigen genau, welche Kennzahlen gut sind – wenn es grün leuchtet, kann man sich am Bauch gekitzelt fühlen“, freut sich der Unternehmer. Ebenso schnell wird erkennbar, wo noch Defizite liegen. Die Bank hatte beispielsweise empfohlen, nach einigen größeren Investitionen erst einmal zu konsolidieren. In den kommenden Jahren sollte zudem die Nachfolge geregelt werden – nicht einfach für einen kleineren Betrieb, den richtigen Mann zu finden. Im Risikoprofil der R+V fand Schulz bestätigt, dass er gut und günstig versichert ist. Ein Problem bleibt die hohe Rate der Forderungsausfälle. Da es sich jedoch um zahlreiche kleine Summen handelt, ist für den Unternehmer ein Inkassodienst vorläufig die beste Lösung.

1984 hatte Schulz vom Vater ein Lebensmittelgeschäft mit Getränkeverkauf übernommen. Bis dahin hatten Vater und Sohn jeden Freitag die Baustellen abgefahren und den Arbeitern Bier verkauft. Schulz konzentrierte sich jedoch auf den Getränkehandel und konnte trotz der wachsenden Konkurrenz durch Supermärkte den Betrieb stetig vergrößern. Heute beschäftigt er sieben

fest angestellte Mitarbeiter und in der Sommersaison noch einige Aushilfen. Elf Schankwagen und acht Kühlwagen stehen auf seinem Hof, die er im Sommer für Dorffeste und Vereinsfeiern verleiht.

Zu seinen Kunden zählen Gaststätten, kommunale Behörden und kleinere Betriebskantinen – aber auch die ältere Dame, die sich einmal im Monat vier Kästen Mineralwasser drei Treppen hoch liefern lässt. „Irgendjemand muss auch die kleineren Kunden beliefern“, stellt Schulz fest. „Diese Kundschaft ist für die großen Händler gar nicht interessant – und wir können punkten durch Zuverlässigkeit, Termintreue und guten Service.“ Insgesamt 20.000 Hektoliter Bier und alkoholfreie Getränke setzt er im Jahr um.

„Forderungsausfälle sind ein großes Problem ...“

„Für einen Handwerker ist R+V das einzig Wahre“, sagt Bernd Koch mit Überzeugung. Hier findet er genau die Absicherung, die seine mittelständische Tischlerei braucht. Der Diplomingenieur mit Schwerpunkt Bauwesen hat sich 1991 auf das Restaurieren historischer Holzfenster und Türen spezialisiert.

Charakteristisch für die Baubranche ist ein hohes Forderungsausfallrisiko – auch die Tischlerei Oschatz kennt das Problem und hat sich mit einer Forderungsausfallversicherung vor hohen Verlusten abgesichert. Eine Vorsichtsmaßnahme, die in der Stärken-Schwächen-Analyse der Volksbank Riesa angesichts hoher Außenstände positiv zu Buche schlägt. „Seit ich diese Versicherung habe, kann ich besser schlafen – und das gilt auch für meine Frau“, meint der quirlige Handwerker. Einige schlechte Erfahrungen haben ihn vorsichtig werden lassen. Auch die Bürgschaften, die bei Handwerkern zum Geschäftsalltag gehören, wickelt er über R+V ab. Diese Kautionsversicherung, findet Koch, ist einfach unschlagbar – damit erhält er seinen Betrieb liquide, anstatt bis zum Ende der Gewährleistungszeit auf zurückgehaltene Zahlungen der Auftraggeber zu warten. Im Exposé fand er zudem die Empfehlung, die Gebäude und Maschinen besser zu versichern. Das will er in Kürze angehen, denn bei einem Brand oder Wasserschaden wäre der finanzielle Verlust groß.

Zum Restaurieren alter Holzfenster braucht es neben solider Handwerkskunst umfangreiches Wissen über Stilkunde, Denkmalschutz und viel Einfühlungsvermögen – um den Wunsch der Bewohner nach Lärm- und Wärmeschutz mit einem historisch korrekten Gesamtbild des Gebäudes zu verbinden. Bernd Koch und seine Leute

haben sich weit über Oschatz hinaus einen Ruf erworben. Und so sind seine handgefertigten Sprossenfenster inzwischen sogar in Paris zu sehen und zieren ein Stockwerk im Prachtbau des Carré Vauban. Auf seine Qualitätsarbeit ist Koch besonders stolz: „Ich will auch in vielen Jahren meinen Kunden in die Augen sehen können.“ Und wie mittelalterliche Baumeister versehen seine Gesellen ihre maßgefertigten Fenster und prunkvollen Türen an unsichtbarer Stelle mit ihrem Zeichen.

In der verwinkelten Werkstatt arbeiten heute 14 Leute, viele haben schon ihre Lehrzeit in der Tischlerei absolviert. Eine harte Schule, meint der Chef. Das erste eigene Stück ist ein Werkzeugschrank, der den angehenden Tischler sein weiteres Berufsleben begleitet. Die dazugehörigen Profi-Werkzeuge bekommt der Auszubildende nach und nach von den Eltern geschenkt. Wenn es auf Montage geht, beginnt der Tag morgens um sechs. Bei Wind und Wetter müssen die Tischler auf der Baustelle ihre Fenster einsetzen. Trotz moderner Maschinen hat sich an der schweren körperlichen Arbeit seit Hunderten von Jahren nichts geändert. Und so führt die Tischlerei eine alte Tradition fort, wenn sie die schlichten, schmalen Holzfenster der St. Aegidienkirche in Oschatz restauriert, die in ihrer über 800-jährigen Geschichte mehrmals zerstört und immer wieder erneuert wurden.



06 Auf den persönlichen Kontakt legt Bernd Koch, Geschäftsführer der Tischlerei Oschatz GmbH, bei seiner Bank besonderen Wert. Silke Müller, Firmenkundenberaterin der Volksbank Riesa, kommt deshalb regelmäßig zu Gesprächen in die Werkstatt. So, meinen beide, entwickelt sich ein Vertrauensverhältnis zwischen Bank und Kunde, das auch mal schwierige Zeiten übersteht.

R+V Versicherung AG

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden Nr. HRB 7934

Geschäftsbericht 2004

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 28. April 2005

Lagebericht

Entwicklung der internationalen Erst- und Rückversicherungsmärkte

Aufgrund der in diesem Berichtsjahr in unserer Gesellschaft vollzogenen Aufhebung der zeitversetzten Einbeziehung des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäftes wird in den nachfolgenden Ausführungen in weiten Teilen sowohl die Situation im Kalenderjahr 2003 als auch die im Kalenderjahr 2004 für wesentliche Rückversicherungsmärkte dargestellt. Für den Verlauf des von den Zedenten außerhalb der R+V Gruppe übernommenen Geschäfts war die Entwicklung der internationalen Rückversicherungsmärkte von Bedeutung.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich auch auf die Entwicklung der Versicherungsbranche ausgewirkt. Deutlich gesunkene Renditen der Kapitalanlagen haben ein ertragsorientiertes Zeichnen von Risiken in den Vordergrund gestellt. Nachdem das Jahr 2002 für die Schaden- und Unfall-Erstversicherung auf Grund der hohen Elementarschadenlast schlecht verlief, verbesserten sich die Ergebnisse 2003 und 2004 deutlich. In der Schaden-Rückversicherung hielt der so genannte harte Markt mit guten Bedingungen für die Rückversicherung weiter an. Nach wie vor waren Raten und Konditionen attraktiv und zogen – insbesondere in den länger abwickelnden Haftpflichtsparten – weiter an.

Das Jahr 2003 war wiederum durch zahlreiche Elementarschäden geprägt. Obwohl die Anzahl der Naturkatastrophen mit rund 700 erfassten Ereignissen auf Vorjahreshöhe lag, haben sich sowohl die volkswirtschaftlichen als auch die versicherten Schäden erhöht. Ein Drittel der Schadenereignisse entfiel auf Stürme und Unwetter. Allein die Tornadoserie vom Mai 2003 im Mittleren Westen der USA kostete die Versicherer mehr als 3 Mrd. US-Dollar. Im dritten Quartal waren mit den Hurrikane „Isabel“ und „Fabian“ zwei weitere Großschäden zu verzeichnen.

Die versicherten Schäden aus Naturkatastrophen im Jahr 2004 summierten sich auf 40 Mrd. US-Dollar (Vorjahr: 15 Mrd. US-Dollar). Die volkswirtschaftlichen Schäden verdoppelten sich im Vergleich zum Vorjahr auf 130 Mrd. US-Dollar. Zwei der drei teuersten Wirbelstürme in der Geschichte ereigneten sich in 2004: Die Hurrikane „Ivan“ und „Charly“ belasteten die Versicherer insgesamt mit rund 19,3 Mrd. US-Dollar. Während der Mittlere Westen der USA im Mai 2004 erneut von einer Tornado-Serie, deren versicherte Schäden bei 500 Millionen US-Dollar lagen, betroffen wurde, erlebten die USA und die Karibik in der zweiten Hälfte des Jahres die

bislang schadenreichste Wirbelsturm-Serie ihrer Geschichte. Auch Japan wurde von einer noch nie beobachteten Anzahl Taifune heimgesucht. Während die Hurrikane versicherte Schäden von insgesamt 20 bis 25 Mrd. US-Dollar verursachten, beliefen sich die versicherten Taifun-Schäden auf schätzungsweise 6 Mrd. US-Dollar. Ausgelöst durch ein Seebeben der Stärke 9,0 vor der Küste von Sumatra wurde Südasien Ende Dezember von einer Flutkatastrophe betroffen, die verheerende Schäden in den Küstenregionen von Sumatra, Indien und Thailand sowie auf Sri Lanka und den Malediven verursachte. Angesichts der geringen Versicherungsdichte in dieser Region ist der hieraus resultierende Schadenaufwand für die Versicherungswirtschaft als eher gering einzuschätzen.

Nachdem das Geschäft der **deutschen** Erstversicherer im Jahr 2002 durch außergewöhnliche Naturkatastrophen geprägt war, verliefen die Jahre 2003 und 2004 eher unauffällig und ohne wesentliche Großschäden. Die Erstversicherer konnten somit nach massiven versicherungstechnischen Verlusten in den Jahren 1999 – 2002 im Durchschnitt wieder Gewinne ausweisen. Besonders deutlich fiel die Markterholung in den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht und Feuer-Industrie aus, vor allem auch deshalb, weil verschiedene Gesellschaften ihren Ausstieg aus dem Industriegeschäft vollzogen hatten.

Die Rückversicherung befand sich in Deutschland weiterhin in einem harten Markt. Rückzüge bzw. Schwierigkeiten einiger Marktteilnehmer führten jedoch nicht zu einer Verringerung der Kapazitäten, da ausländische Rückversicherer – insbesondere Bermuda-Gesellschaften – sich in den europäischen Märkten stärker engagierten.

Auf der Erstversicherungsseite erreichte der harte Markt in **Großbritannien und Irland** im Jahr 2003 seinen Höhepunkt. Im Kraftfahrtgeschäft war ein Abflachen der seit zwei Jahren andauernden Ratenerhöhung zu verzeichnen. In den Sachsparten lagen die Raten und Konditionen auf dem höchsten Niveau seit Jahrzehnten.

Analog entwickelte sich der Rückversicherungsmarkt, auf dem in fast allen Sparten sehr gute Marktbedingungen herrschten. Beispielsweise stiegen die Raten für nichtproportionales Kraftfahrtgeschäft, unabhängig von den auf hohem Niveau stagnierenden Erstversicherungsraten, weiter an. Auch in den Haftpflichtsparten stiegen die Rückversicherungspreise auf breiter Front.

In 2004 war eine Stabilisierung auf diesem Niveau zu beobachten, lediglich in Kraftfahrt waren vereinzelt Aufweichungserscheinungen festzustellen.

In **Frankreich** waren in 2003, sowohl im Haftpflichtgeschäft als auch im Privatunfall- und Feuergeschäft, weitere Ratensteigerungen zu beobachten. Dagegen stagnierten die Konditionen in der Naturkatastrophenversicherung. Ausscheiden oder Rückzug von Wettbewerbern beeinflussten die Marktkapazität nur gering. Die Kreditversicherung profitierte von der Sanierung der Erstversicherer in diesem Segment. In 2004 war unter den Erstversicherern ein Konkurrenzkampf mit sinkenden Tarifen im Kraftfahrt-Geschäft zu beobachten. Dagegen erwiesen sich die Preise im Feuer- und Unfallgeschäft als stabil bis leicht steigend.

Im Rückversicherungsbereich waren die Raten in Kraftfahrt-Haftpflicht von starken Erhöhungen gekennzeichnet, während bei Naturkatastrophendeckungen und in Feuer ein leichter Rückgang zu beobachten war.

Trotz Verbesserung der allgemeinen Marktbedingungen in der Erstversicherung befand sich der **italienische** Versicherungsmarkt in einem harten Marktumfeld.

Die Rückversicherung war in 2003 weiterhin von überproportionalem Wachstum bei stabilen Raten und Konditionen geprägt. In den meisten Sparten konnten wieder positive Ergebnisse erwirtschaftet werden. Nach jährlichen Ratenerhöhungen im zweistelligen Bereich zeigte die Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht erstmals einen versicherungstechnischen Gewinn von 4,8 %.

Die schwache Konjunkturlage in 2004 führte zu einer leichten Abschwächung des Prämienwachstums. Auf Erstversicherungsseite kam es zu ersten Zugeständnissen bei Raten und Konditionen, die sich aber weiterhin auf hohem Niveau befanden. Diese Entwicklung war in erster Linie in der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht zu beobachten. Wie bereits im Jahr 2003 setzten sich auch in 2004 die Zusammenschlüsse von Maklern und Gesellschaften weiter fort.

Wie schon in den Vorjahren waren die Marktbedingungen in **Nordeuropa** nicht durchgängig positiv. Auch wenn es bei Raten und Konditionen für Rückversicherungsschutz je nach Land und Zedent erhebliche Unterschiede gab, war generell zu beobachten, dass das Angebot die Nachfrage beträchtlich überstieg. Hieran änderte auch der Rückzug einzelner Marktteilnehmer nichts.

Überproportionales Wachstum war das prägende Merkmal der Erstversicherungsmärkte in **Osteuropa**, sowohl im Leben – als auch im Nichtlebenbereich. Der Trend zu Kapitalbeteiligungen von westlichen Versicherungsgesellschaften setzte sich weiter fort. In der russischen Versicherungswirtschaft fand auf Grund erhöhter Eigenkapitalvorschriften eine Marktberingung statt. Rund 150 unterkapitalisierten Versicherungsunternehmen wurde die Lizenz entzogen.

Im Jahr 2003 waren die Ergebnisse der **US-Amerikanischen** Schaden-Erstversicherer wie schon im Jahr zuvor überwiegend unbefriedigend. Eine erwartete kombinierte Kosten-/Schadenquote für den Gesamtmarkt von ungefähr 100% war im Durchschnitt zu hoch, um zweistellige Eigenkapitalrenditen erwirtschaften zu können. Ein Hauptgrund hierfür waren wiederum Nachreservierungen für frühere Zeichnungsjahre, insbesondere für asbestbedingte Schäden.

Dieser Schadentrend führte dazu, dass sich Raten und Konditionen in der Schaden-Erstversicherung nach wie vor sehr vorteilhaft gestalteten. Von einer „Rückkehr des weichen Marktes“ konnte im Jahr 2003 keineswegs die Rede sein. Vielmehr wurden im Haftpflichtgeschäft zweistellige Erhöhungen der Raten und Konditionen durchgesetzt. Das vorteilhafte Niveau in den Sachsparten konnte größtenteils gehalten werden, allenfalls gab es leichte Reduktionen. Im gewerblichen Sachgeschäft wurden vereinzelt sogar Verbesserungen der Raten und Konditionen erzielt. Dieser Trend setzte sich in abgeschwächter Form auch im Jahr 2004 fort.

Für die Rückversicherer war das Jahr 2003 deutlich erfolgreicher als das Vorjahr. Im nordamerikanischen Markt zeigte sich dies unter anderem daran, dass die durchschnittliche Schaden-/Kostenquote unter 100 % lag. Obwohl die Prämien weiterhin zweistellig wuchsen, wurde auch deutlich, dass im Jahr 2003 die meisten Marktteilnehmer ihr Geschäft diszipliniert zeichneten. Die vorteilhaften Raten und Konditionen in der Rückversicherung ließen sich daher generell aufrechterhalten oder gar nochmals verbessern. Zur Erneuerung 2004 waren weitestgehend stabile Konditionen vorzufinden, wobei in einigen Bereichen erste Abriebe zu erkennen waren. Zum Ende des Jahres wurde die Region von einer außergewöhnlichen Serie von Hurrikane betroffen.

Lateinamerika erholte sich in 2003 und 2004 von der schweren Krise der letzten Jahre. In Argentinien wuchs der Markt für Erst- und Rückversicherung auf Grund der Abwertung des Peso in Euro betrachtet kaum.

Nach wie vor ist in Lateinamerika ausreichend Kapazität im Schaden-Erstversicherungsmarkt vorhanden. Insbesondere das Sachgeschäft war auf der Erst- und Rückversicherungsseite umkämpft. Dementsprechend war ein leichter Rückgang der Raten und Konditionen zu beobachten. Die Prämien bewegten sich jedoch auch weiterhin auf adäquatem Niveau.

Der **asiatische** Markt war sowohl im Jahr 2003 als auch in 2004 von starkem Wachstum geprägt. Südkorea bildete hier allerdings mit einer eher moderaten Entwicklung die Ausnahme. Zudem verursachte der Taifun „Maemi“ im Jahr 2003 hohe Schadenbelastungen für die Versicherer. Der chinesische Markt wuchs dank der starken Wirtschaftsaktivität im zweistelligen Bereich. Hongkong und Taiwan hatten eine starke Beeinträchtigung ihres Nichtlebensektors durch die SARS-Epidemie zu verzeichnen, wenngleich sich das Wachstum ab der zweiten Jahreshälfte 2003 wieder leicht erholte.

Die bereits etablierten Märkte wie Südkorea, Taiwan und Singapur zeigten im Gegensatz zu den Emerging Markets – hier sind neben China und Indien vor allem Malaysia, Indonesien und Thailand zu nennen – bereits erste Aufweichungen bei Preisen und Konditionen. Insbesondere im Lebensgeschäft waren in einigen Märkten inflationsbereinigt negative Wachstumsraten zu beobachten.

Nach über zehn Jahren mit negativen Wachstumsraten fiel die Prämie für das **japanische** Nichtleben-Geschäft in 2003 erneut um 1,5 %. Bei durchschnittlichem Schadenanfall durch Naturkatastrophen konnte gleichzeitig die Kostenquote gesenkt werden, so dass sich insgesamt ein befriedigendes Bild ergab. Vor allem aufgrund der Erholung der Aktienkurse konnten sieben der neun größten Versicherer Gewinnsteigerungen von 50 – 150 % verzeichnen.

In 2004 wurde Japan von 10 Taifunen heimgesucht, wobei Taifun „Tokage“ der stärkste Sturm der letzten 10 Jahre war. Daneben wurde der Norden Japans durch ein schweres Erdbeben getroffen.

Im Rückversicherungsmarkt „**Australien/Neuseeland**“ setzten sich die außerordentlich guten Bedingungen auch im Jahr 2003 weiter fort. Durch den Ausfall eines großen Erstversicherers im Jahr 2001 erfolgte eine spürbare Marktberreinigung. Im Jahr 2003 kam es weiterhin zu Zusammenschlüssen von Versicherungsunternehmen und die Anzahl der auf dem Markt tätigen Gesellschaften reduzierte sich nochmals. Die erhöhten Anforderungen, die die Versicherungsaufsichtsbehörde an die Gesellschaften stellt, führten, mit einer Ausnahme, im Jahr 2004 zu keinen weiteren Neuzulassungen.

Während das Jahr 2003 noch weitestgehend von stabilen Raten geprägt war, war in 2004 im hart umkämpften Property-Industriegeschäft ein Nachgeben der Raten zu beobachten.

Auf dem **afrikanischen** Kontinent ist Südafrika der mit Abstand wichtigste Versicherungsmarkt. Nach erheblichen Problemen in den vergangenen Jahren konnten die meisten Erstversicherer sowohl im Jahr 2003 als auch in 2004 wieder technische Gewinne ausweisen. Diese Entwicklung wirkte sich auch positiv auf die Rückversicherung aus.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt bzw. indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt. Nähere Ausführungen zum Verlauf des von den Erstversicherern betriebenen Geschäftes werden im Lagebericht des R+V Konzerns gemacht. Die R+V Versicherung AG nimmt zugleich die Funktion des Rückversicherers für die Erstversicherungsgesellschaften der R+V Gruppe wahr. Darüber hinaus tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Der Rückversicherungsbetrieb erfolgt im Wesentlichen von der Direktion Wiesbaden aus. Die Interessen in Südostasien werden durch die 1997 gegründete Niederlassung in Singapur wahrgenommen.

Aufhebung der zeitversetzten Einbeziehung des Schaden- und Unfall-Fremdgeschäfts

In der Vergangenheit wurde die Regelung des § 27 Abs. 1 i.V.m. Abs. 3 RechVersV zu Näherungs- und Vereinfachungsverfahren in Anspruch genommen und das Schaden- und Unfall-Fremdgeschäft um ein Jahr zeitversetzt einbezogen.

Im Hinblick auf die Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften nach internationalen Standards (IFRS) wurde die zeitversetzte Einbeziehung des Schaden- und Unfall-Fremdgeschäftes im Berichtsjahr aufgehoben.

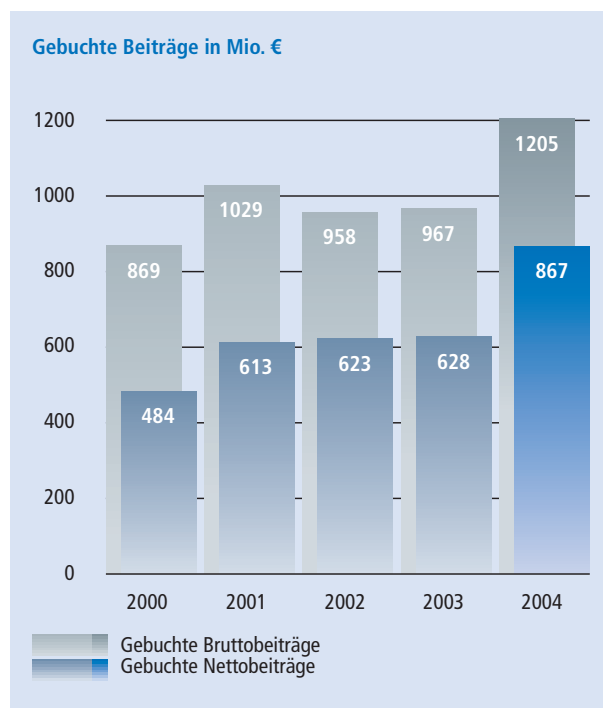
Die Erfassung der versicherungstechnischen Umsätze im Berichtszeitraum erfolgte nach folgender Systematik:

Versicherungstechnisches Geschäft – Bilanz 2004

	nach bisheriger Methode	nach diesjähriger Methode
	Abrechnungsjahr	Abrechnungsjahr
Gruppengeschäft	2004	2004
Fremdgeschäft		
– Leben	2004	2004
– Schaden/Unfall	2003	2003 + 2004
– Niederlassung „Singapur“	2004	2004

Beitragseinnahmen

Überdurchschnittliche Zuwächse durch Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung des Schaden- und Unfall-Fremdgeschäftes



Die Brutto-Beitragseinnahmen der R+V Versicherung AG erhöhten sich im Geschäftsjahr um 24,6 % auf 1.205,1 Mio. EUR. Unter Ausschluss der Wechselkurseffekte hätte sich eine Beitragssteigerung um 27,6 % auf 1.234,0 Mio. EUR ergeben.

Selbstbehalterhöhungen der Erstversicherer der R+V Gruppe führten im Inlandsgeschäft in den Sparten Leben, Luftfahrt, Verbundene Hausrat, Kautions/Baugarantie und Rechtsschutz zu Beitragsreduzierungen. Dagegen kam es in den Sparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht, Kraftfahrzeug-Kasko, Feuer, Transport und Verbundene Wohngebäude durch Zuwächse im Portefeuille zu Beitragssteigerungen. Das Beitragsvolumen aus dem von inländischen Zedenten außerhalb der Gruppe übernommenen Geschäft erhöhte sich durch Neuzeichnungen, Anteilserhöhungen sowie dem Effekt aus der Aufhebung der zeitversetzten Einbeziehung des Schaden- und Unfallfremdgeschäftes um 48,1 Mio. EUR. Insgesamt ergab sich für das Inlandsgeschäft ein Beitragsrückgang von 0,2 %.

Auch bedingt durch die Einbeziehung des Schaden- und Unfallfremdgeschäfts 2004 erhöhte sich das aus dem Ausland resultierende Beitragsvolumen um 238,5 Mio. EUR. Damit belief sich der Anteil des Auslandsgeschäftes am Gesamtvolumen auf 63,8 % (Vorjahr: 54,8 %). Zum Prämienvolumen trugen überwiegend die traditionellen Rückversicherungsmärkte Italien, Spanien, Frankreich, Österreich, Großbritannien und Nordamerika sowie die Niederlassung in Singapur bei.

Das gesamte Nettobeitragsvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 237,8 Mio. EUR auf 866,6 Mio. EUR. Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich auf 71,9 % (Vorjahr: 64,9 %).

Untergliedert nach den wesentlichen Versicherungszweigen stellten sich die Beitragseinnahmen wie folgt dar:

Gebuchte Bruttobeiträge	2004 Brutto Mio. €	2003 Brutto Mio. €	Veränderung Brutto %
Leben	345,8	369,3	-6,3
Unfall	43,0	60,4	-28,9
Haftpflicht	52,8	41,5	27,3
Kraftfahrt	133,0	97,0	37,1
Feuer	280,6	157,5	78,2
Sonstige Sach	153,8	88,1	74,6
Transport & Luftfahrt	105,2	74,3	41,6
Übrige	90,9	79,3	14,6
Gesamt	1.205,1	967,4	24,6

Gebuchte Nettobeiträge	2004 Netto Mio. €	2003 Netto Mio. €	Veränderung Netto %
Leben	108,3	121,9	-11,1
Unfall	39,3	59,8	-34,3
Haftpflicht	47,5	37,3	27,1
Kraftfahrt	125,7	92,9	35,4
Feuer	238,8	126,9	88,1
Sonstige Sach	131,2	68,2	92,4
Transport & Luftfahrt	100,8	70,9	42,3
Übrige	75,0	50,3	49,2
Gesamt	866,6	628,2	37,9

Versicherungstechnisches Ergebnis

Trotz Naturkatastrophen führten stabile Raten und Konditionen zu einer positiven Ertragsituation

In den letzten zwei Jahren konnten die Preise und Rückversicherungsbedingungen zum Teil sehr deutlich korrigiert werden, so dass im Markt ein weitgehend technisch angemessenes Niveau erreicht werden konnte. 2003 waren die Auswirkungen dieser umfangreichen Sanierungsmaßnahmen erstmals klar in den Ergebnissen erkennbar. Auch in 2004 blieben Ratenniveau und Ertragsituation nahezu unverändert.

In der industriellen Sachversicherung zog der Wettbewerb gegen Ende 2003 wieder leicht an und übte vereinzelt Druck auf Preise und Konditionen aus. Dennoch blieben im Großen und Ganzen Preise und Bedingungen im Markt auf einem nach wie vor risikoadäquaten Niveau. Das besondere Interesse einiger neuer Marktteilnehmer galt der Rückversicherung gegen Naturkatastrophen. Trotz des Zustroms an Kapazität wurde an der strengen Zeichnungsdisziplin unverändert festgehalten.

In der Haftpflichtversicherung konnten die Preise und Bedingungen 2003 weiter den technischen Anforderungen angepasst werden. Lediglich im industriellen Haftpflichtgeschäft, hier speziell bei Pharmarisiken, war das Ratenniveau nach wie vor unzureichend. In der Luftfahrtversicherung sanken im weltweiten Flottengeschäft die Raten, blieben allerdings größtenteils auf einem noch risikoadäquaten Niveau. Die Preise in der Kreditversicherung erwiesen sich weiterhin als stabil.

Die große Anzahl der weltweit in 2003 und 2004 zu verzeichnenden Naturkatastrophen führte im Berichtsjahr in unserem Portefeuille zu einer Erhöhung der Bruttoschadenlast auf 66,0 % (Vorjahr: 59,6%) in den Nichtleben Sparten. Nach Retrozessionen ergab sich eine Nettoschadenquote von 73,3 % (Vorjahr: 71,9 %). Sowohl die Brutto- als auch die Netto-Kostenquote reduzierten sich auf 28,2 % bzw. 29,6 % (Vorjahr: 31,5 % bzw. 32,4 %).

Gesamt-Geschäft Nichtleben	2002	2003	2004
Brutto-Schadenquote	81,0	59,6	66,0
Brutto Kostenquote	29,5	31,5	28,2
Brutto Schaden-Kosten Quote	110,5	91,1	94,2

Nachdem sich der Fehlbetrag in der Kraftfahrtversicherung 2003 deutlich reduziert hatte, kam es im Berichtsjahr zu einem Fehlbetrag auf Vorjahresniveau. Maßgeblich hierfür war die Entwicklung in Fahrzeug-Haftpflicht. In Fahrzeug-Kasko konnte die Ertragsituation im Berichtsjahr nochmals deutlich verbessert werden.

Das Haftpflichtgeschäft schloss, nach einem Gewinn im Vorjahr, mit einem leichten Verlust im Geschäftsjahr ab.

Die Unfallversicherung schloss im Berichtsjahr mit einem über dem Vorjahr liegenden Verlust ab.

Das Ergebnis des Feuergeschäftes spiegelte die günstige Schadenentwicklung und das adäquate Ratenniveau wider. Nach einem deutlichen Verlust im Vorjahr konnte im Geschäftsjahr ein Gewinn erzielt werden.

Nachdem sich die Raten in Luftfahrt unter dem Einfluss der Ereignisse des 11. September 2001 deutlich verbessert hatten, waren bereits in 2003 erste Anzeichen nachgebender Raten zu beobachten. Dieser Trend setzte sich auch in 2004 weiter fort. Bedingt durch das Ausbleiben von Großschadenergebnissen schloss die Sparte im Berichtsjahr mit einem deutlichen Gewinn auf Vorjahresniveau ab.

Trotz eingeleiteter Sanierungsmaßnahmen war die Situation in der Transportversicherung weiterhin unbefriedigend. Nach wie vor unzureichendes Ratenniveau und hohe Nettoschadenquoten führten auch im Geschäftsjahr zu einem versicherungstechnischen Verlust.

Die übrigen Versicherungssparten verzeichneten in Summe einen Gewinn im Berichtsjahr. Ursächlich für diese Entwicklung waren die Sparten Sturm, Hagel/Ernte, Technische Versicherungen und Rechtsschutz. Nachdem dieses Segment bereits im Vorjahr mit einem erheblichen Überschuss abschloss, verbesserte sich die Ergebnissituation im Geschäftsjahr nochmals deutlich.

In der Lebensversicherung wurde wiederum ein versicherungstechnischer Überschuss erzielt, der über dem des Vorjahres lag. Die Krankenversicherung schloss, nach einem Verlust im Vorjahr, mit einem ausgeglichenen Ergebnis im Berichtsjahr ab.

Insgesamt resultierte aus dem Rückversicherungsgeschäft für eigene Rechnung im Geschäftsjahr ein Fehlbetrag von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: -19,0 Mio. EUR) vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

Bedingt durch die Verbesserungen der Nettoschadenquote in Fahrzeug-Unfall, Fahrzeug-Kasko, Feuer, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl, Maschinen, Bauleistung, Hagel/Ernte, Luftfahrt, Kredit und Kautions/Baugarantie ergaben sich im Berichtsjahr Zuführungen zur Schwankungsrückstellung. Auch in Haftpflicht, Technische Anlagen und Sturm kam es ebenfalls zu Zuführungen, während die Ergebnissituation in den anderen Sparten zu Entnahmen führte. Insgesamt wurden der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ein Betrag von 27,6 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung 24,9 Mio. EUR) zugeführt.

Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung auf -30,0 Mio. EUR (Vorjahr: -43,9 Mio. EUR).

Garantiemittel

	2004 Mio. €	2003 Mio. €
Grundkapital	292,0	292,0
Kapitalrücklage	1.001,4	1.001,4
Gewinnrücklagen	108,1	107,6
Bilanzgewinn	61,8	43,9
Eigenkapital	1.463,3	1.444,9
Beitragsüberträge	82,0	67,1
Deckungsrückstellung	407,9	363,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	564,8	564,7
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0,4	0,6
Schwankungsrückstellung und ähnliche	140,2	112,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,5	0,4
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	1.195,8	1.109,3
Garantiemittel	2.659,1	2.554,2

Bezogen auf die um den Effekt aus der Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung bereinigten gebuchten Beiträge für eigene Rechnung ergab sich wiederum eine Garantiemittelquote auf hohem Niveau von 502,6 % (Vorjahr: 406,7 %). Die hierin enthaltene Eigenkapitalquote belief sich auf 276,6 % (Vorjahr: 230,1 %) und die Reservequote auf 226,0 % (Vorjahr: 176,6 %).

Kapitalanlagebestand



Die R+V Versicherung AG wies am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres einen nahezu unveränderten Kapitalanlagenbestand von 2.101,6 Mio. EUR auf. Größte Position waren unverändert die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, deren Strukturanteil 79,1 % bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen betrug.

Im Rahmen der Beteiligungsaktivitäten der R+V Versicherung AG wurden per Saldo Anteile an der Assimoco S.p.A. veräußert. Darüber hinaus nahm die R+V Versicherung AG an Kapitalerhöhungen der Finassimoco S.p.A., der R+V Lebensversicherung AG und der R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A. teil. Die Beteiligung an der R+V Reinsurance Ireland Ltd. wurde im Berichtszeitraum aufgelöst.

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen (ohne Depotzinsen) mit 102,9 Mio. EUR lagen um 8,5 Mio. EUR oder 7,6 % unter dem Vorjahreswert. Das ordentliche Ergebnis belief sich unter Berücksichtigung des ordentlichen Aufwands in Höhe von 5,0 Mio. EUR auf 97,9 Mio. EUR.

Die Gesellschaft erzielte durch die Veräußerung von Immobilien, Anteile an verbundenen Unternehmen, festverzinslichen Wertpapieren und Aktien Buchgewinne in Höhe von insgesamt 4,0 Mio. EUR. Daraus resultierte ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen (ohne Depotzinsen) von 101,9 Mio. EUR. Dies entsprach einer Nettoverzinsung von 4,9 %.

Die auf die zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen entfallenden Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.585,6 Mio. EUR. Bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen ergab sich eine Reservequote von 75,4 %.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Der größte Teil der sonstigen Erträge von insgesamt 24,8 Mio. EUR (Vorjahr: 23,5 Mio. EUR) resultierte aus Dienstleistungen für andere Unternehmen der R+V Versicherungsgruppe. Diesen standen jedoch Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüber. Darüber hinaus sind in den sonstigen Erträgen Währungskursgewinne von 5,5 Mio. EUR enthalten. In den sonstigen Aufwendungen in Höhe von 33,9 Mio. EUR sind Zinsaufwendungen in Höhe von 10,4 Mio. EUR enthalten. Insgesamt ergibt sich im Berichtsjahr aus diesen Posten ein Saldo von -9,1 Mio. EUR (Vorjahr: -18,6 Mio. EUR).

Gesamtergebnis

Aus dem Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung (-30,0 Mio. EUR), dem Kapitalanlageergebnis (+106,1 Mio. EUR), dem Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen (-9,1 Mio. EUR) erzielte die R+V Versicherung AG 2004 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 67,1 Mio. EUR gegenüber 44,9 Mio. EUR im Vorjahr.

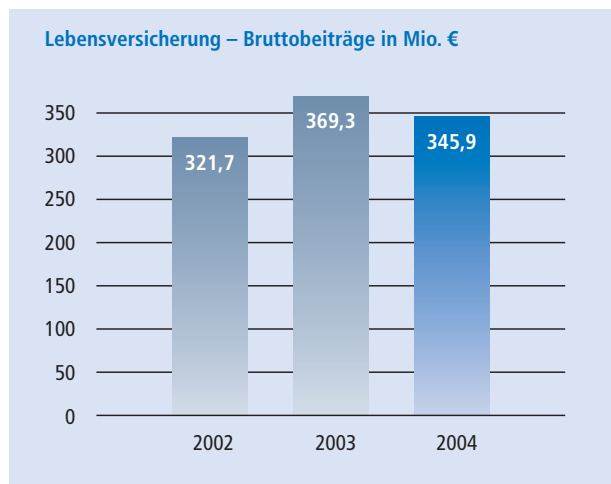
Nach Abzug der Ertrag- und der sonstigen Steuern verblieb ein Jahresüberschuss von 62,2 Mio. EUR (Vorjahr: 43,9 Mio. EUR). Hiervon wurden 0,5 Mio. EUR der Gewinnrücklage zugeführt und 61,8 Mio. EUR als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, diesen Bilanzgewinn für die Zahlung einer Dividende von 5,50 EUR je Stückaktie zu verwenden.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Leben

Reduktion bei den Bruttobeiträgen



Auch 2004 war die Lebensversicherung geprägt durch die zunehmende Bedeutung der privaten Altersvorsorge. Besonders profitierten davon die Rentenprodukte, aber auch der Invaliditätsschutz.

In Deutschland war das Berichtsjahr für Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds durch eine Reihe von Besonderheiten geprägt. Durch das „Rentenversicherungs-Nachhaltigkeitsgesetz“ und das „Alterseinkünftegesetz“ wurden die Rahmenbedingungen für Altersvorsorge massiv verändert.

Auf den internationalen Lebensrückversicherungsmärkten war eine Reduzierung der vorhandenen Kapazität festzustellen; dies galt insbesondere für Nordamerika, aber auch für Großbritannien. Des Weiteren führte die Entwicklung des Kapitalmarktes in den letzten Jahren bei Erst- und Rückversicherern zum Verkauf von großen Portefeuilles.

Der Lebensversicherungsbestand der R+V Versicherung AG reduzierte sich um 1.682,8 Mio. EUR auf 18,0 Mrd. EUR Versicherungssumme. Das entspricht einer Verringerung von 8,6 %. Für eigene Rechnung verminderte sich der Bestand um 8,5 % auf 14,4 Mrd. EUR Versicherungssumme.

Die Beiträge des Inlandsgeschäftes sanken im Berichtsjahr brutto um 2,2 % auf 203,2 Mio. EUR und stiegen netto um 5,3 % auf 94,7 Mio. EUR.

Im Auslandsgeschäft verminderte sich das Bruttobeitragsvolumen um 18,9 Mio. EUR oder 11,7 % und die Selbstbehaltspremie um 18,3 Mio. EUR oder 57,3 %.

Insgesamt reduzierten sich die Beiträge brutto um 23,4 Mio. EUR auf 345,9 Mio. EUR und netto um 13,6 Mio. EUR auf 108,3 Mio. EUR.

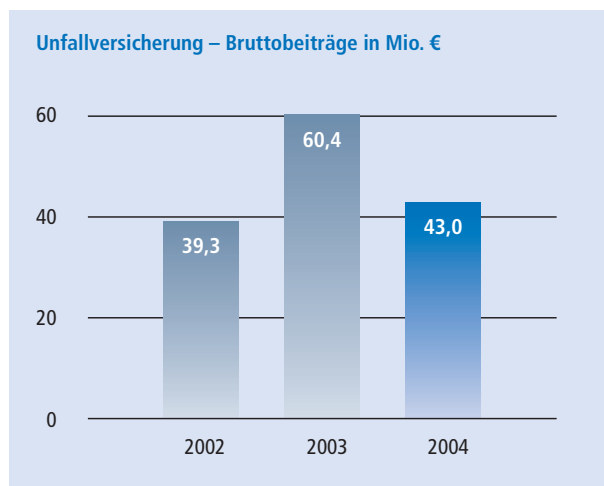
Die Sparte wies am Ende des Geschäftsjahres einen Gewinn von 6,2 Mio. EUR (Vorjahr: +4,2 Mio. EUR) aus.

Nach Versicherungssummen hat sich der Bestand wie folgt entwickelt:

		2004 Mio. €	2003 Mio. €
Übernahme			
Vericherungssumme	Kapital	13.396,7	14.315,2
	Rente	4.553,5	5.317,8
Abgabe			
Vericherungssumme	Kapital	2.362,2	2.685,8
	Rente	1.179,9	1.204,9
Eigenbehalt			
Vericherungssumme	Kapital	11.034,5	11.629,4
	Rente	3.373,6	4.112,9

Unfallversicherung

Kündigungen im Bestand führten zu Beitragsreduktionen im Auslandsgeschäft



	2002	2003	2004
Brutto-Schadenquote	49,0	54,2	55,5
Brutto Kostenquote	52,3	46,2	48,7
Brutto Schaden-Kosten Quote	101,3	100,4	104,2

Die Unfallversicherung verzeichnete im Inlandsgeschäft sowohl brutto als auch netto einen Anstieg im Beitragsvolumen. Während sich die Bruttoeinnahmen um 2,6 Mio. EUR auf 25,4 Mio. EUR erhöhten, stieg die Selbstbehaltspremie um 2,3 Mio. EUR auf 25,0 Mio. EUR.

Sanierungsbedingte Kündigungen im Bestand führten im Auslandsgeschäft zu einer gegenläufigen Entwicklung. Die Bruttobeitragseinnahmen reduzierten sich von 37,6 Mio. EUR auf 17,6 Mio. EUR und die Nettobeiträge nahmen von 37,1 Mio. EUR auf 14,3 Mio. EUR ab.

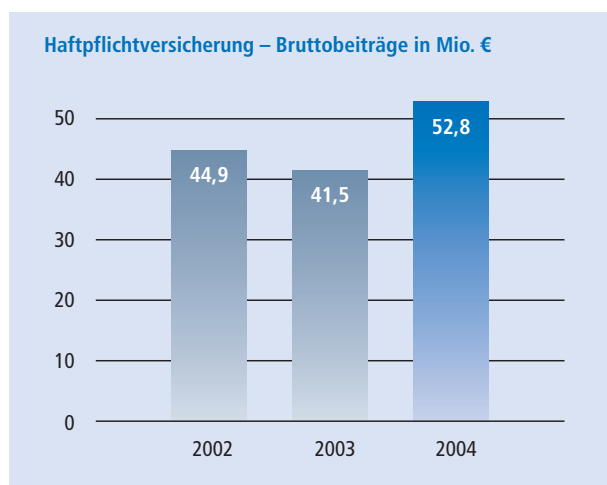
Insgesamt reduzierten sich die Beitragseinnahmen brutto um 17,4 Mio. EUR auf 43,0 Mio. EUR und netto um 20,5 Mio. EUR auf 39,3 Mio. EUR.

Für die Flutkatastrophe in Südasien Ende Dezember 2004 wurde im Rahmen unserer Reservierungen Vorsorge getroffen. Die Allgemeine Unfallversicherung schloss mit einem Nettoverlust von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: -0,3 Mio. EUR). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung wies die Sparte einen Gewinn von 5,2 Mio. EUR (Vorjahr: +1,8 Mio. EUR) aus.

Das Prämienvolumen aus Kraftfahrtunfall erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht und resultierte nahezu ausschließlich aus dem Inlandsgeschäft. Die Sparte schloss mit einem Gewinn von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: +/-0,0) ab. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung reduzierte sich das Ergebnis auf 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: +/-0,0).

Haftpflicht

Ansteigende Netto-Schaden- und Kostenquoten beeinflussten die Ertragslage



	2002	2003	2004
Brutto-Schadenquote	72,2	45,4	63,7
Brutto Kostenquote	31,6	37,6	33,3
Brutto Schaden-Kosten Quote	103,7	83,0	97,0

Eine Verschärfung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, sowie die Zunahme bei schwer kalkulierbaren Änderungsrisiken beeinflussten weiterhin die Entwicklung in der Haftpflichtversicherung. Die neu geschaffene Richtlinie über Umwelthaftung stellte die Sparte vor ganz neue Herausforderungen. Auch die auf EU-

Ebene im Interesse eines vermeintlichen Opferschutzes geplanten zusätzlichen Pflichtversicherungssysteme drohen die vertraglichen Spielräume weiter einzunengen.

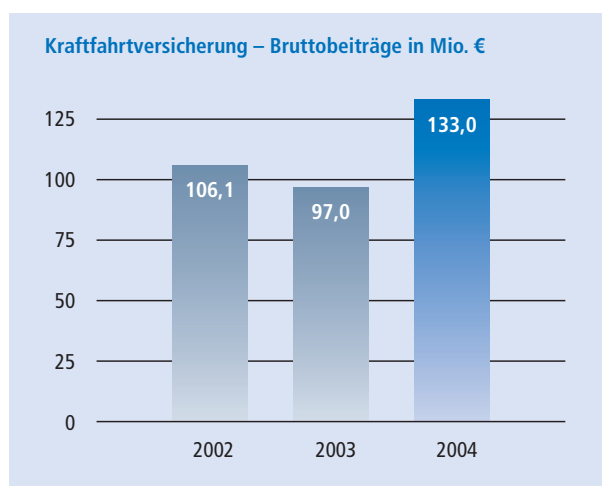
Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft. Während sich das Bruttoprämienvolumen des Inlandsgeschäftes um 30,6 % auf 36,6 Mio. EUR erhöhte, war im Auslandsgeschäft ein Zuwachs von 20,5 % auf 16,2 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Selbstbehaltsprämie stieg im Inlandsgeschäft von 25,0 Mio. EUR auf 33,7 Mio. EUR und im Auslandsgeschäft von 12,3 Mio. EUR auf 13,8 Mio. EUR.

Insgesamt wuchs das Bruttobeitragsvolumen um 27,3 % auf 52,8 Mio. EUR und die Nettoprämie um 27,1 % auf 47,5 Mio. EUR.

Die bilanzielle Nettoschadenquote erhöhte sich um 5,8 %-Punkte auf 68,4 % und die Nettokostenquote um 2,0 %-Punkte auf 32,1 %. In der Konsequenz führten diese Faktoren zu einem Verlust von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: +2,7 Mio. EUR). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -4,3 Mio. EUR (Vorjahr: -3,0 Mio. EUR).

Kraftfahrt

Trotz Beitragsanpassung im In- und Auslandsgeschäft weiterhin unbefriedigende Ertragslage



	2002	2003	2004
Brutto-Schadenquote	92,8	74,8	82,3
Brutto Kostenquote	19,1	17,6	17,1
Brutto Schaden-Kosten Quote	111,9	92,4	99,4

Nach einem intensiven Rabattwettbewerb in den Jahren 1996 bis 1999 erwirtschafteten die Kraftfahrtsparten in 2003, erstmals seit 1996, wieder einen versicherungs-

technischen Gewinn vor Schwankungsrückstellung. Im ausländischen Kraftfahrtgeschäft führten Beitragserhöhungen, die sich teilweise über mehrere Jahre erstrecken, zu einem adäquaten Ratenniveau.

Die Beitragseinnahmen des Inlandsgeschäftes entwickelten sich brutto wie netto positiv. Während sich das Prämienvolumen brutto von 58,4 Mio. EUR auf 79,8 Mio. EUR entwickelte, stieg die Selbstbehaltprämie von 56,0 Mio. EUR auf 76,1 Mio. EUR an. Analog entwickelte sich das Auslandsgeschäft. Die Bruttobeiträge erhöhten sich von 38,6 Mio. EUR auf 53,2 Mio. EUR und die Nettobeiträge stiegen von 36,9 Mio. EUR auf 49,6 Mio. EUR an.

Insgesamt erhöhten sich die Beitragseinnahmen brutto von 97,0 Mio. EUR auf 133,0 Mio. EUR. Nach Retrozessionen verblieben Nettobeiträge von 125,7 Mio. EUR gegenüber 92,9 Mio. EUR im Vorjahr (+35,4 %).

Unter den in den Kraftfahrtsparten zusammengefassten Einzelsparten verlief die Entwicklung des Inlandsgeschäftes nahezu parallel. In Fahrzeug-Haftpflicht erhöhte sich das Beitragsvolumen brutto von 38,5 Mio. EUR auf 50,1 Mio. EUR und netto von 36,6 Mio. EUR auf 47,5 Mio. EUR. Analog verlief die Entwicklung in der Sparte Fahrzeug. Bruttobeitragseinnahmen von 19,9 Mio. EUR im Vorjahr standen 29,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr gegenüber (+49,4 %). Im Selbstbehalt verblieben 28,6 Mio. EUR nach 19,4 Mio. EUR im Vorjahr (+47,5 %).

Auch das Auslandsgeschäft verlief analog. In Kraftfahrzeug-Haftpflicht kam es brutto wie netto zu Beitragszuwächsen. Während die Bruttobeiträge um 11,4 Mio. EUR von 28,2 Mio. EUR auf 39,6 Mio. EUR stiegen, entwickelte sich die Selbstbehaltprämie von 27,0 Mio. EUR auf 37,1 Mio. EUR. Die Beiträge in der Sparte Fahrzeug stiegen brutto von 10,5 Mio. EUR auf 13,6 Mio. EUR und netto von 9,9 Mio. EUR auf 12,5 Mio. EUR an.

Die Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht schloss mit einem Verlust ab, der mit 10,8 Mio. EUR um 1,2 Mio. EUR über dem des Vorjahres lag. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung reduzierte sich der Fehlbetrag auf 9,7 Mio. EUR (Vorjahr: -8,2 Mio. EUR).

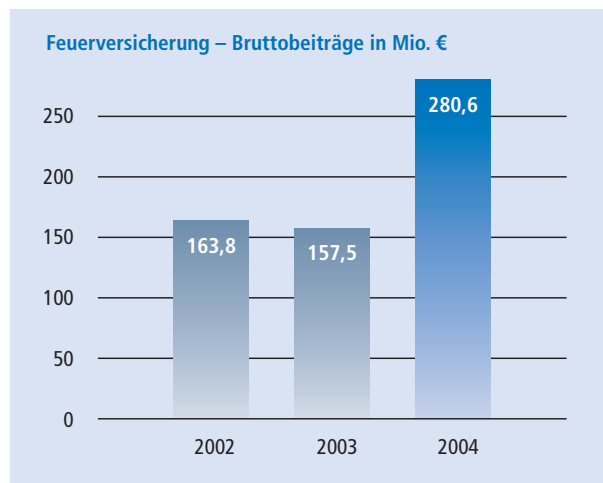
In der Sparte Fahrzeug ergab sich sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft ein Gewinn. Insgesamt führte das zu einem versicherungstechnischen Ergebnis von 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: +2,0 Mio. EUR), das sich nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in einen Verlust von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: +0,1 Mio. EUR) wandelte.

Insgesamt verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis in der Kraftfahrtversicherung von -7,5 Mio. EUR im Vorjahr auf -6,9 Mio. EUR im

Geschäftsjahr. Nach Schwankungsrückstellung erhöhte sich der Fehlbetrag auf 10,0 Mio. EUR (Vorjahr: -8,1 Mio. EUR).

Feuer

Verbesserte Schaden- und Kostenquoten beeinflussten die Ergebnissituation vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung positiv



	2002	2003	2004
Brutto-Schadenquote	90,5	66,1	57,6
Brutto Kostenquote	29,6	30,3	30,9
Brutto Schaden-Kosten Quote	120,1	96,5	88,4

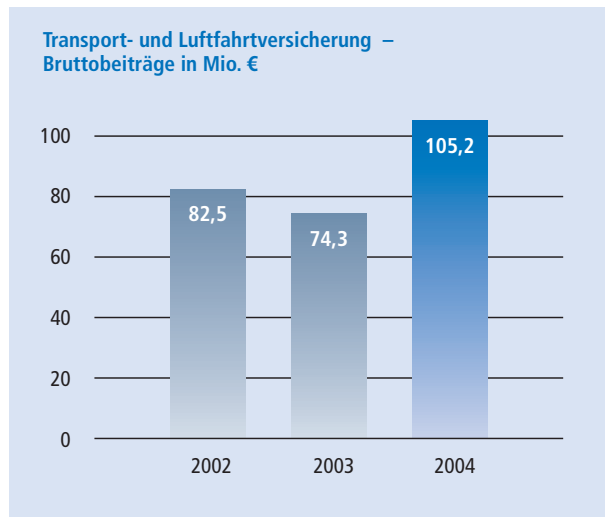
Die Entwicklung der Bruttobeitragseinnahmen in der Feuerversicherung verlief im Geschäftsjahr positiv. Das Prämienvolumen erhöhte sich von 157,5 Mio. EUR auf 280,6 Mio. EUR. Diese Entwicklung resultierte zum überwiegenden Teil aus dem Auslandsgeschäft. Während das Inlandsgeschäft von 21,8 Mio. EUR auf 38,5 Mio. wuchs, verzeichnete das Auslandsgeschäft einen Prämienzuwachs von 135,7 Mio. EUR auf 242,1 Mio. EUR.

Nach Retrozessionen stieg die Selbstbehaltprämie im Auslandsgeschäft von 116,4 Mio. EUR auf 216,2 Mio. EUR, während aus dem Inlandsgeschäft ein Beitragsvolumen von 22,6 Mio. EUR im Selbstbehalt verblieb. Das entsprach einer Erhöhung von 114,3 %. Der Auslandsanteil der gebuchten Bruttobeiträge blieb mit 86,3 % (Vorjahr: 86,2 %) konstant.

Die bilanzielle Nettoschadenquote reduzierte sich um 13,4 %-Punkte auf 65,0 % und die Nettokostenquote um 0,9 %-Punkte auf 33,8 %. In Summe führten diese Faktoren zu einem Gewinn von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: -16,9 Mio. EUR). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -20,8 Mio. EUR (Vorjahr: -19,3 Mio. EUR).

Transport und Luftfahrt

Hohe Schadenquoten belasteten die Ergebnissituation in Transport – Weiterhin erfreuliche Ertragslage in Luftfahrt



	2002	2003	2004
Brutto-Schadenquote	93,0	83,7	84,1
Brutto Kostenquote	23,8	21,3	26,1
Brutto Schaden-Kosten Quote	116,8	105,0	110,2

Nach Beitragssteigerungen im Vorjahr kam es in der Transportversicherung auch im Berichtsjahr brutto wie netto zu Zuwächsen im Prämienvolumen. Die Bruttobeiträgeerinnahmen erhöhten sich um 26,2 Mio. EUR auf 74,5 Mio. EUR und die Selbstbehaltprämie wuchs um 24,9 Mio. EUR auf 72,1 Mio. EUR.

Im Inlandsgeschäft erhöhten sich die Bruttobeiträge um 0,9 Mio. EUR auf 16,6 Mio. EUR. Dagegen reduzierten sich die Beiträge für eigene Rechnung um 1,3 Mio. EUR auf 15,5 Mio. EUR.

Im Auslandsgeschäft verlief die Entwicklung brutto und netto parallel. Das Bruttobeitragsvolumen erhöhte sich um 25,2 Mio. EUR auf 57,9 Mio. EUR und die Nettoprämie um 26,1 Mio. EUR auf 56,6 Mio. EUR.

Nach wie vor führten erhöhte Schadenaufwendungen zu einer unbefriedigenden Ergebnissituation. Insgesamt betrug der Verlust für eigene Rechnung vor und nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung 16,9 Mio. EUR (Vorjahr: -9,6 Mio. EUR).

In der Luftfahrtversicherung zeigte das unter dem Einfluss des 11. September 2001 deutlich gestiegene Prämienniveau des Jahres 2002 bereits in 2003 eine fallende Tendenz, die sich in 2004 fortsetzte. Insbesondere im Airline-Geschäft gaben die Raten deutlich nach. Der Bereich Allgemeine Luftfahrtversicherung stagnierte auf einem eher untertarifierten Niveau, wobei das insbesondere bei der Kaskoversicherung zu beobachten

war. Lediglich der Bereich Industrieversicherungen, in dem die Herstellerrisiken und die Flughäfen versichert sind, zeigte eine moderate Prämiensteigerung, die durch einen erheblichen Nachreservierungsbedarf für Spätschäden ausgelöst wurde.

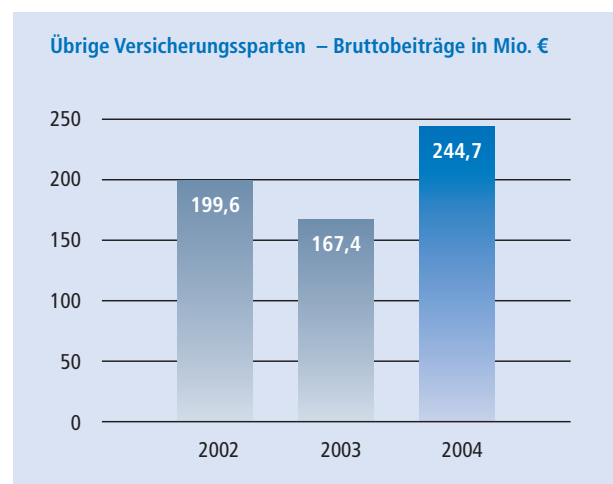
Die nach wie vor günstige Schaden- und Kostenentwicklung führte auch im Berichtsjahr zu einer positiven Ergebnissituation. Das Bruttobeitragsvolumen in der Luft- und Raumfahrtversicherung erhöhte sich um 4,7 Mio. EUR auf 30,7 Mio. EUR. Parallel zu der Entwicklung der Bruttobeiträgeerinnahmen stieg die Selbstbehaltprämie um 5,1 Mio. EUR auf 28,7 Mio. EUR. Das Wachstum resultierte ausschließlich aus dem Auslandsgeschäft. In diesem Segment erhöhte sich das Beitragsvolumen brutto um 9,1 Mio. EUR auf 27,4 Mio. EUR und netto um 8,1 Mio. EUR auf 25,9 Mio. EUR.

Das Inlandsgeschäft reduzierte sich brutto um 4,4 Mio. EUR auf 3,3 Mio. EUR und netto um 3,0 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR.

Die Sparte wies am Ende des Geschäftsjahres einen Gewinn von 4,5 Mio. EUR (Vorjahr: +5,0 Mio. EUR) aus, der sich nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung auf 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: -1,4 Mio. EUR) reduzierte.

Übrige Versicherungssparten

Beitragsrückgang im Inlandsgeschäft wurde durch Zuwächse im Auslandsgeschäft überkompensiert



	2002	2003	2004
Brutto-Schadenquote	70,4	39,4	61,0
Brutto Kostenquote	32,5	38,9	27,8
Brutto Schaden-Kosten Quote	102,9	78,3	88,9

Nach einer Reduktion im Prämienvolumen des Vorjahres war im Berichtsjahr ein Zuwachs zu verzeichnen. Die Beitragserinnahmen erhöhten sich brutto um 77,3 Mio. EUR auf 244,7 Mio. EUR und netto um 87,7 Mio. EUR auf 206,1 Mio. EUR.

Die Beiträge des Inlandsgeschäftes reduzierten sich brutto wie netto. Während das Bruttovolumen um 42,1 Mio. EUR auf 33,2 Mio. EUR sank, verminderte sich die Selbstbehaltsprämie um 26,3 Mio. EUR auf 7,4 Mio. EUR.

Das Auslandsgeschäft entwickelte sich sowohl brutto als auch netto positiv. Das Bruttoprämienvolumen wuchs von 92,1 Mio. EUR auf 211,5 Mio. EUR und die Beiträge für eigene Rechnung stiegen von 84,7 Mio. EUR auf 198,7 Mio. EUR.

Zum Beitragsvolumen trugen im Wesentlichen die Sparten Sturm, Kredit und Kaution, Hagel/Ernte, Kranken, Technische Versicherungen und Tier bei.

Die Schadenquoten entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich. Während in den Sparten Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl, Hagel/Ernte, Kredit und Kaution Verbesserungen der bilanziellen Netto-Schadenquote festzustellen waren, verzeichneten die Sparten Verbundene Hausrat, Sturm, Technische Versicherungen, Tier, Rechtsschutz und Kranken Verschlechterungen.

In den Sparten Sturm, Hagel/Ernte, Rechtsschutz, Technische Versicherungen, Einbruchdiebstahl und Tier wurden Gewinne erzielt, während die Sparten Kredit, Kaution, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude und Vertrauensschaden mit versicherungstechnischen Verlusten abschlossen.

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten im Berichtsjahr netto einen Gewinn von 12,5 Mio. EUR (Vorjahr: +3,3 Mio. EUR) aus. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung reduzierte sich der Ertrag auf 10,2 Mio. EUR (Vorjahr: -8,5 Mio. EUR).

Entwicklung des Personalbestandes

	2004	2003
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	251	244
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	223	214
Teilzeitbeschäftigte	23	26
Beschäftigte mit Zeitverträgen	5	4

Zum 31. Dezember 2004 stellte sich die Anzahl der Mitarbeiter im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: In der Direktion Wiesbaden waren 242 Mitarbeiter (Vorjahr: 235) und in der Niederlassung Singapur wie im Vorjahr 9 Mitarbeiter beschäftigt.

Vertragsbeziehungen innerhalb der R+V Gruppe

Die Vorstände der R+V Gruppengesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungs-Vereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder Rhein-Main Assistance GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Geld-disposition und ein zentrales Finanzclearing.

Anteilsverhältnisse

Die Anteile an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main
- WGZ-Bank Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank eG, Düsseldorf
- Projekt 7 GmbH, Hamm
- Bayerische Raiffeisen Beteiligungs-AG, Beilngries
- Beteiligungs-AG der Bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- DZ PB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- 838 Volks- und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 6 Anteile in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementprozess

Das am 1. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) konkretisiert die Verpflichtungen des Vorstandes, über die Risiken der künftigen Entwicklung zu berichten und für ein angemessenes Risikomanagement zu sorgen. Risikomanagement umfasst dabei alle systematischen Maßnahmen, Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Die R+V Versicherung AG hat einen Risikomanagementprozess aufgesetzt, der Regeln zum Umgang mit Risiken festlegt. Der Prozess und die Regeln sind in einem gesellschaftsübergreifenden Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Die Erfassung der Einzelrisiken erfolgt EDV-unterstützt. In einer Risikokonferenz werden diese Risiken bewertet.

Die R+V Gruppe verfügt über eine Reihe von Systemen zur Erfassung und Steuerung von Risiken. Diese werden laufend weiterentwickelt und ergänzt durch eine ganzheitliche Risikobetrachtung im Rahmen eines permanenten Frühwarnsystems. Als weiteres Instrument zur Früherkennung dient eine Indexbewertung in der EDV-Datenbank für alle bedeutenden Risiken der R+V Gruppe, die vierteljährlich aktualisiert wird und sich auf verbindlich festgelegte, dem jeweiligen Risiko entsprechende Kennzahlen und dahinter liegende Schwellenwerte stützt. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen benannt.

Durch die turnusmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung, die sich auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken könnten, rechtzeitig identifiziert, bewertet und kontrolliert werden.

Zusätzlich sind bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Koordinator der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Risiken im Kapitalanlagebereich, operationale Risiken sowie globale und strategische Risiken. Die letzteren betreffen Risiken aus Veränderungen des Marktes und der Beziehungen zu den Vertriebspartnern, sowie Risiken aus den Kernfunktionen Planung und Steuerung.

Versicherungstechnische Risiken

Die herausragenden versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer im Wesentlichen in einem unausgewogenen Portefeuille, einer unangemessenen Katastrophenschaden-Haftung sowie gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Diesen Risiken begegnet die R+V Versicherung AG durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung. Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille sowohl im Hinblick auf die weltweite territoriale Diversifikation als auch auf den Spartenmix gelegt.

Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb vorgegebener Zeichnungslimits, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Die mögliche Belastung aus Katastrophenschäden nach Höhe und Frequenz wird mittels einer marktanerkannten EDV-Software und durch eigene, zusätzliche Verifizierungen kontinuierlich erfasst und verfolgt. Die übernommenen Haftungen werden insbesondere im Kumulschadenbereich auf den nationalen und internationalen Rückversicherungsmärkten in Rückdeckung gegeben. Die jeweiligen Platzierungen erfolgen bei Gesellschaften mit erstklassiger Bonität. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen dotiert. Bezogen auf die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung verfügt die Gesellschaft über eine hohe Garantiemittel- und Eigenkapitalquote.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Ausfallrisiko bei den Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber Zedenten und Retrozessionären wird durch die laufende Überwachung der Standard & Poor's Ratings begrenzt.

Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sind Versicherungsunternehmen bei der Kapitalanlage Marktpreisänderungs-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Die R+V Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Mit der am 01. 01. 2002 in Kraft getretenen und am 12. 08. 2004 modifizierten Anlageverordnung (AnlV) fanden erstmals ausdrücklich Elemente einer qualitativen Aufsicht Berücksichtigung. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat zur konkreten Ausgestaltung der AnlV Ende 2002 mehrere Rundschreiben, darunter das R 29/2002, erlassen. Die Einhaltung der sich daraus ergebenden aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Versicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlage-richtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der BAV-Rundschreiben R 3/2000, R 3/99 bzw. R 1/2002 eingesetzt. Ihre Behandlung ist in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2004 auf den 31. 12. 2005 und Beibehaltung der in 2004 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen, wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden,
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können,
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

Marktrisiko

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung einer 20-prozentigen Kursveränderung auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus wird für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Bonitätsrisiko

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen die Risiken zu minimieren. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 95 % dieser Anlagen in festverzinsliche Wertpapieren weisen ein Standard & Poor´s Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 85 % eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätsrisiken der R+V Versicherung AG werden zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

Währungsrisiken

In Fremdwährungen bestehende Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden möglichst kongruent mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Fremdwährungen bedeckt, so dass sich aufgrund des korrelativen Effektes Währungskursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren.

Operationale Risiken

Operationale Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

Risikovorsorge durch das interne Kontrollsystem

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationalen Risiken ist das interne Kontrollsystem. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden je nach Risiko nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird von der Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

Risikovorsorge im IT-Bereich

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Programmen und Daten sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit besonderer Zutritts-sicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen und zusätzlich durch externe Auslagerungen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die Qualitätssicherung der IT-Systeme erfolgt durch etablierte Prozesse des Problem- und Change-Managements. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Bedeutung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet.

Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt.

Risikovorsorge bei großen Projekten und Investitionen

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V Gruppe verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden danach regelmäßig in der Investitionskommission beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-)Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit dem Gremium Risikokonferenz.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zur Zeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick

Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsbeziehung zu einer ausländischen Maklergesellschaft führten im April 2003 zur außerordentlichen Kündigung der bestehenden Verträge. Die von uns erhobene Klage vor dem High Court of Justice in London führte zu der Feststellung des Gerichts, dass die einseitige Beendigung der Geschäftsbeziehung durch die R+V Versicherung AG berechtigt war und R+V Versicherung AG Anspruch auf Schadenersatz hat. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Die ausländische Maklergesellschaft hat in verschiedenen anderen Ländern Klage gegen die R+V Versicherung AG erhoben mit der Forderung auf Schadenersatz wegen der Beendigung der Geschäftsbeziehung. Da die Klagen den gleichen Streitgegenstand betreffen wie das erfolgreich geführte Londoner Verfahren, rechnen wir mit der Abweisung der Klagen gegen die R+V Versicherung AG. Für die durch die Maklergesellschaft vermittelten Rückversicherungsverträge und die Prozesskosten wurden Reserven in der Geschäftsjahresbilanz berücksichtigt.

Die aktuellen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten sind günstiger als im Vorjahr. Die Lage der Versicherungswirtschaft hat sich deutlich aufgehellt. Alles in allem konnte das Niveau von Preisen und Bedingungen, das sich seit 2001 spürbar verbessert hat, im Wesentlichen gehalten werden. Den Rückversicherern ist es zudem gelungen, bessere Preise und Bedingungen selbst dort durchzusetzen, wo die Konditionen in der Erstversicherung den gewachsenen Risiken und notwendigen Renditeanforderungen noch nicht entsprechen.

Die Versicherungswirtschaft bleibt eine Wachstumsbranche. Zunehmende wirtschaftliche Aktivität ist mit wachsenden Risiken und steigender Nachfrage nach Versicherungsschutz verbunden. Nicht zuletzt aufgrund der demographischen Veränderungen, der Entwicklung der Sozialsysteme sowie des allgemein geschärften Risikobewusstseins eröffnen sich für die Erst- und Rückversicherer neue Chancen.

Der immer höhere Bedarf an Eigenvorsorge begünstigt auch in Zukunft die Aussichten der Personenversicherung in den Industrieländern. Die Bruttoprämien in der Lebens- und Krankenversicherung dürften daher auf diesen Märkten weiter überproportional wachsen.

Auf den Rückversicherungsmärkten werden risikoadäquate Preise und Bedingungen – und hier kommt der Transparenz bei Einzel- und Kumulrisiken eine besondere Bedeutung zu – weiter im Mittelpunkt stehen. Die Fähigkeit, diese Preise und Bedingungen in Risikomodellierungen zu ermitteln und über den Rückversiche-

rungszyklus hinweg zu erzielen, wird auch zukünftig einer der zentralen Erfolgsfaktoren im Wettbewerb auf den Rückversicherungsmärkten sein.

In der Schaden- und Unfallversicherung setzen wir unsere ertragsorientierte Zeichnungspolitik fort. Von Vertragsbeziehungen, in denen unsere Anforderungen nicht erfüllt waren, haben wir uns konsequent getrennt. Unter der Annahme, dass keine außergewöhnlich großen Schadenereignisse eintreten, rechnen wir auch im Folgejahr mit einer weiteren Verbesserung des Fremdgeschäftes in der Schaden- und Unfallversicherung.

Die Zeichnung des aktiven Leben-Rückversicherungsgeschäftes wurde Ende 2004 eingestellt. Dementsprechend wird sich das Prämienvolumen rückläufig entwickeln. Wir gehen auch in diesem Geschäftssegment von einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis in 2005 aus.

Unter Einbeziehung der Ergebnisse aus Kapitalanlagen erwarten wir auch für die Zukunft eine stabile Ertragslage.

Wiesbaden, den 10. März 2005

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in nachstehenden Versicherungszweigen

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

**Feuer
einschließlich verbundene Risiken**

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Glas

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

**Transport
einschließlich Meerestechnik und Valoren**

Kredit und Kaution

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt 61.835.165 EUR.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

5,50 EUR Dividende
je Stückaktie auf 11.242.000 Stück

Gewinnvortrag

€

61.831.000

4.165

61.835.165

Jahresabschluss 2004

Bilanz zum 31. 12. 2004*

Aktivseite

	€	€	€	2004 €	2003 €
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
davon: eingefordert: – € (– €)				–	–
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			–		–
II. Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			–		–
				–	–
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			2.617.310		3.944.200
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.436.318.647			1.450.143.125
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		162.074.788			141.693.051
3. Beteiligungen		64.290.871			62.676.707
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		–	1.662.684.307		–
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		85.095.850			85.090.760
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		127.366.314			132.874.691
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		–			–
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	129.340.577				121.897.036
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	70.802.483				70.802.483
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–				–
d) übrige Ausleihungen	5.112.919	205.255.978			5.112.919
5. Einlagen bei Kreditinstituten		15.036.936			12.992.952
6. Andere Kapitalanlagen		3.550.930	436.306.009		3.547.930
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.106.230.978		1.122.174.539
				3.207.838.603	3.212.950.393

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

				2004	2003
	€	€	€	€	€
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				–	–
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			–		–
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			154.595.103		280.988.127
davon an:					
verbundene Unternehmen					
4.902.438 € (10.988.143 €)					
Beteiligungsunternehmen					
– € (4.885 €)					
III. Sonstige Forderungen			216.145.979		234.031.749
davon an:					
verbundene Unternehmen					
109.701.044 € (145.416.893 €)					
Beteiligungsunternehmen					
6.159 € (5.104 €)					
				370.741.082	515.019.876
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			471.007		472.673
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			18.239.741		17.426.313
III. Eigene Anteile			–		–
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
– € (– €)					
IV. Andere Vermögensgegenstände			771		204
				18.711.519	17.899.190
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			10.789.915		9.584.177
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			7.468.716		2.832.279
				18.258.631	12.416.456
H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB				2.635.500	–
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				–	–
				3.618.185.335	3.758.285.915

Passivseite

			2004	2003
	€	€	€	€
A. Eigenkapital:				
I. Gezeichnetes Kapital		292.000.000		292.000.000
II. Kapitalrücklage		1.001.381.228		1.001.381.228
III. Gewinnrücklagen:				
1. gesetzliche Rücklage	–			–
2. Rücklage für eigene Anteile	–			–
3. satzungsmäßige Rücklagen	–			–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2a AktG	–			–
5. andere Gewinnrücklagen	108.058.087	108.058.087		107.558.087
IV. Bilanzgewinn		61.835.165		43.938.702
davon Gewinnvortrag: 94.902 €	(12.823 €)			
			1.463.274.480	1.444.878.017
B. Genußrechtskapital			–	–
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			76.693.782	76.693.782
D. Sonderposten mit Rücklageanteil			–	–
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	98.558.893			96.348.694
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	16.576.570	81.982.323		29.265.864
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.018.616.976			1.014.853.825
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	610.745.492	407.871.484		650.923.928
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	756.140.395			797.204.478
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	191.323.161	564.817.234		232.468.709
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	388.600			616.514
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	388.600		2.923
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		140.193.944		112.593.672
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	482.148			343.362
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	631	481.517		–50.000
			1.195.735.102	1.109.349.121

			2004	2003
	€	€	€	€
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			–	–
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		18.970.361		17.672.243
II. Steuerrückstellungen		9.407.124		3.866.710
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		1.674.585		539.585
IV. Sonstige Rückstellungen		8.683.093		6.569.627
			38.735.163	28.648.165
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			629.211.223	676.222.630
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		–		–
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		171.784.351		314.615.309
davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen				
22.455.900 €	(16.791.975 €)			
Beteiligungsunternehmen				
87.615 €	(– €)			
III. Anleihen		19.977.505		19.623.532
davon konvertibel:				
– €	(– €)			
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		–		–
V. Sonstige Verbindlichkeiten		22.677.054		87.924.922
davon:				
aus Steuern				
1.096.834 €	(332.231 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit				
331.661 €	(317.782 €)			
gegenüber				
verbundenen Unternehmen				
14.709.798 €	(81.192.999 €)			
Beteiligungsunternehmen				
887.304 €	(887.304 €)			
			214.438.910	422.163.763
K. Rechnungsabgrenzungsposten			96.674	330.437
			3.618.185.335	3.758.285.915

Gewinn-und-Verlust-Rechnung*

vom 1. 1. bis 31. 12. 2004

	€	€	2004 €	2003 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung:				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.205.128.705			967.352.061
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	338.577.790	866.550.915		339.171.705
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-3.955.835			18.508.798
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	12.683.005	-16.638.840		2.363.873
			849.912.075	644.325.281
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			17.102.411	12.298.899
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			16.446.022	1.587.441
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	784.702.258			570.487.002
bb) Anteil der Rückversicherer	189.875.128	594.827.130		221.211.360
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-29.206.450			-38.432.657
bb) Anteil der Rückversicherer	-39.908.261	10.701.811		-100.288.037
			605.528.941	411.131.022
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-37.632.260		-55.051.165
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-142.966		4.837.173
			-37.775.227	-50.213.993
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			139.708	372.568
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		341.571.126		315.201.810
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		100.093.880		100.321.293
			241.477.246	214.880.516
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			895.794	583.066
9. Zwischensumme			-2.356.407	-18.969.544
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-27.600.272	-24.936.080
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-29.956.679	-43.905.624

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

				2004	2003
	€	€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen:					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.151.796			5.027.420
davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
1.103 € (3.475.000 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
31.718.456 € (31.279.566 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	347.731				486.921
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	72.439.799	72.787.530			66.379.607
c) Erträge aus Zuschreibungen		41.850			566.796
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.032.788			1.555.040
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		72.180.498			76.450.921
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		–			357.608
			150.194.462		150.824.313
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.482.573			2.854.875
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		129.338			3.494.070
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–			67.782
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.470.026			1.863.983
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		–			–
			5.081.937		8.280.709
			145.112.525		142.543.604
3. Technischer Zinsertrag			–38.967.092		–35.179.347
				106.145.434	107.364.256
4. Sonstige Erträge			24.799.877		23.463.539
5. Sonstige Aufwendungen			33.930.801		42.043.439
				–9.130.924	–18.579.900
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				97.014.509	88.784.356
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				67.057.830	44.878.732

			2004	2003
	€	€	€	€
8. Außerordentliche Erträge		–		–
9. Außerordentliche Aufwendungen		–		–
10. Außerordentliches Ergebnis			–	–
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		4.756.267		911.273
davon Organschaftsumlage:				
– €	(13.776.265 €)			
12. Sonstige Steuern		61.301		41.579
davon Organschaftsumlage:				
–849.999 €	(–11.357 €)			
			4.817.568	952.852
13. Erträge aus Verlustübernahme			–	–
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			–	–
15. Jahresüberschuss			62.240.263	43.925.879
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			94.902	12.823
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			–	–
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		–		–
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		–		–
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		–		–
d) aus anderen Gewinnrücklagen		–		–
			–	–
19. Entnahmen aus Genussrechtskapital			–	–
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		–		–
b) in die Rücklage für eigene Anteile		–		–
c) in satzungsmäßige Rücklagen		–		–
d) in andere Gewinnrücklagen		500.000		–
			500.000	–
21. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals			–	–
22. Bilanzgewinn			61.835.165	43.938.702

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechtsgrundlagen

Der Jahresabschluss 2004 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt.

Im Hinblick auf die Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften nach internationalen Standards wurde die Regelung des § 27 Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 RechVersV zu Näherungs- und Vereinfachungsverfahren nicht mehr in Anspruch genommen. Ein Vergleich der Vorjahreszahlen ist nur bedingt möglich. Insofern wurden Geschäfte mit einem Brutto-Beitragsvolumen von 28,5 % an den gesamten Beitragseinnahmen zusätzlich einbezogen.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie die **Anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Umrechnung der in Fremdwährung gehaltenen Beteiligungen erfolgte mit dem zum Zeitpunkt der Anschaffung gültigen Devisenkurs.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten** bewertet. Die auf Fremdwährung lautenden Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

In diesen Positionen wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Im Rahmen der Bilanzierung wurden Bewertungseinheiten mit im Bestand vorhandenen Wertpapieren gebildet.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. 12. 2004 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, da dieser aufgrund der Börsenentwicklung im Jahr 2004 als der dauerhaft beizulegende Wert angesehen wird, maximal jedoch mit den Anschaffungskosten.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gemäß § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Bei in Fremdwährung gehaltenen Wertpapieren ergaben sich die EURO-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der EURO-Buchwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Sonstige Ausleihungen sowie **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die auf Fremdwährung lautenden Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Agio und **Disagio** wurden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Finanzderivate und **strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis des Optionspreismodells von Black - Scholes bewertet.

Depotforderungen und **Abrechnungsforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die **übrigen Aktiva** sind mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei einigen, unserer Erfahrung nach zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen unserer Zedenten, haben wir angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Durch die Umstellung auf die zeitkonforme Bilanzierung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurden die zusätzlichen eingeflossenen Umsätze des Abrechnungsjahres 2004 über aktuarielle Schätzverfahren ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden entsprechend § 6 a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 6 % berechnet.

Die Rückstellung für **Vorruhestand** wurde entsprechend den Grundsätzen des § 6 a EStG gebildet.

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Bei den Aufstockungsbeträgen wurde ein versicherungsmathematischer Abschlag vorgenommen.

Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % verwendet.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

Die übrigen Passiva wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Sämtliche Positionen in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva C. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Positionen sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen wurden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag 31. 12. 2004 umgerechnet. Hinsichtlich der Beteiligungen, Inhaberschuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Einlagen bei Kreditinstituten verweisen wir auf die Ausführungen zu diesen Positionen.

Alle übrigen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, d. h. insbesondere die versicherungstechnischen Positionen, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkurs zum 30. 11. 2004 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Die starken Devisenkursschwankungen im Berichtsjahr führten insgesamt zu einem Währungskursgewinn.

Beteiligungsliste

Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Segrate	35,4	EUR	2003	47.301.548	1.002.347
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	55,9	EUR	2003	48.349.316	10.925.800
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	EUR	2004	43.257.405	6.052.405
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	EUR	2004	105.147.205	7.270.205
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	93,4	EUR	2004	652.593.797	61.796.555
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2004	15.985.231	3.500.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2004	276.150.836	– *
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	99,9	EUR	2004	23.189.971	3.997.190
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	51,0	EUR	2004	8.932.828	48.678
R+V Rechtsschutzversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2004	30.288.615	– *
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
BWG Baugesellschaft Württembergischer					
Genossenschaften mbH, Stuttgart	76,4	EUR	2003	9.926.862	237.446
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	60,7	EUR	2003	5.147.960	12.852
Compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches					
Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	47,6	EUR	2003	3.865.109	348.540
GenoTel Gesellschaft für Telekommunikationsservice mbH, Frankfurt am Main	37,4	EUR	2003	1.126.622	–44.695
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau					
Baden-Württemberg AG, Stuttgart	84,9	EUR	2004	79.785.206	9.456.774
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz					
Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	87,8	EUR	2003	30.586.739	–659.360
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	100,0	EUR	2004	34.404.864	2.403.861
HGI Real Estate L.P., London	100,0	GBP	2004	24.246.074	2.106.190
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	83,2	EUR	2003	126.399	30.848
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	EUR	2003	82.110	3.392
R+V Allgemeine Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	69,2	EUR	2004	47.275.384	3.594.534
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	93,4	EUR	2003	26.293	504
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	94,7	EUR	2003	32.378.935	10.550.186
R+V Immobilien GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2004	116.653.676	9.113.809
R+V Immobilien GmbH & Co. KG Grundbesitzverwaltungs- gesellschaft Kaufingerstraße, Wiesbaden	97,4	EUR	2004	24.319.135	1.143.125
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2004	1.554.648.708	– *
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	93,4	EUR	2004	67.025	7.339
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG					
Grundstücksverwaltungsgesellschaft Adolfsberg, Wiesbaden	100,0	EUR	2004	3.570.933	71.569
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG					
Grundstücksverwaltungsgesellschaft Hochhaus, Wiesbaden	93,4	EUR	2004	5.012.769	286.273
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksver- waltungsgesellschaft Sonnenberger Straße 2/2a, Wiesbaden	93,4	EUR	2004	7.602.838	230.835
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG Grundstücksver- waltungsgesellschaft Sonnenberger Straße 2b, Wiesbaden	100,0	EUR	2004	1.469.832	66.945
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG					
Grundstücksverwaltungsgesellschaft Taunusstraße 1, Wiesbaden	100,0	EUR	2004	7.432.544	104.999
R+V Kureck Immobilien GmbH & Co. KG					

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
Grundstücksverwaltungsgesellschaft Taunusstraße 3, Wiesbaden	100,0	EUR	2004	4.298.286	156.720
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	EUR	2004	107.242.523	3.415.523
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2004	250.227.254	– *
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel	100,0	EUR	2003	4.689.994	–1.069.642
Rhein-Main Assistance GmbH Gesellschaft für Service- und Beistandsleistungen, Wiesbaden	93,4	EUR	2003	9.030.964	3.653.641
Rhein-Main Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	93,4	EUR	2003	1.053.788	18.838
Sprint Sanierung GmbH, Köln	93,4	EUR	2003	2.093.450	1.070.866
UMB Unternehmens - Managementberatungs GmbH, Wiesbaden	93,4	EUR	2003	587.457	23.507
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesell- schaft mbH (vormals: WBS Wohnbau Selbsthilfe GmbH), Stuttgart	80,6	EUR	2003	14.968.704	1.178.292

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
Aareal European Property Investments No. 1 S.A., Luxemburg	22,9	EUR	2003	92.592.394	3.017.732
Aareal Italien Fonds GmbH & Co. KG, Wiesbaden	23,1	EUR	2003	114.849.195	598.047
Aareal Italien Fonds Holding GmbH, Wiesbaden	23,1	EUR	2003	73.870.607	676.376
Aareal Property Services Germany B.V., Amsterdam	30,0	EUR	2003	2.082.841	1.515.356
Finassimoco S.p.A., Segrate	49,9	EUR	2003	51.931.748	23.055
PWR Holding GmbH, München	33,3	EUR	2003	73.817.802	6.877.290
R+V Zweite HG-Beteiligungs GmbH, Wiesbaden	46,7	EUR	2003	5.566.290	2.267.413
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,0	EUR	2003	49.403.000	3.491.000
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5-7 mbH, München	25,0	EUR	2003	39.839.308	–1.129.792
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Konstanz Marktstätte 2-6 und Sigismundstraße 5-9 mbH, München	25,0	EUR	2003	58.581.459	–1.758.657
TERTIANUM Management AG für Wohnen und Leben im Dritten Lebensabschnitt i. L., München	20,3	EUR	2003	457.282	–3.685
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH, Konstanz	25,0	EUR	2003	85.811	–1.322.767
Verwaltung HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH, Hamburg **	45,8	EUR	2002	6.263	1.086

** Jahresabschluss 2003 liegt noch nicht vor.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2004

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. €	%	Tsd. €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	–	–	–
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	–
Summe B.	–	–	–
C. Kapitalanlagen			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.945	0,2	312
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.450.143	69,3	6.651
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	141.693	6,8	59.180
3. Beteiligungen	62.677	3,0	1.939
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	0,0	–
Summe C. II.	1.654.512	79,1	67.770
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	85.091	4,1	3
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	132.874	6,4	35.225
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	–	0,0	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	121.897	5,8	10.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	70.802	3,4	–
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	0,0	–
d) Übrige Ausleihungen	5.113	0,2	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	12.994	0,6	2.598
6. Andere Kapitalanlagen	3.548	0,2	3
Summe C. III.	432.319	20,7	47.829
Summe C.	2.090.776	100,0	115.910
insgesamt	2.090.776		115.910

*) davon Währungszuschreibungen: 44 Tsd. € **) davon Währungsabschreibungen: 9.259 Tsd. €

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen			davon Anlagevermögen nach § 341 b Abs. 2 HGB	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Anlageart	€	€	€	€
Grundstücke	2.617.310	5.012.000	–	–
Festverzinsliche Wertpapiere	127.366.314	131.838.066	–	–
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	85.095.850	89.001.647	54.393.114	54.393.114
Übrige Kapitalanlagen	1.505.365.731	3.080.217.859	–	–
	1.720.445.205	3.306.069.572	54.393.114	54.393.114

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen einschließlich Anlagevermögen belaufen sich per Saldo auf 1.586 Mio. € = 75,5 % der gesamten Kapitalanlagen. Nicht berücksichtigt sind somit die Reserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse respektive Marktpreise oder das vereinfachte Ertragswertverfahren zugrunde gelegt. Das Grundstück wurde zuletzt in 2004 bewertet.

Soweit in Einzelfällen andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b HGB wurden 54,4 Mio. € Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. 12. 2004 keine negativen Bewertungsreserven.

C.III. Sonstige Kapitalanlagen

Struktur der derivativen Finanzinstrumente	Nominalbetrag			
	Restlaufzeit			Summe
	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	
	€	€	€	€
Geschäftsarten				
Zinsbezogen	–	25.564.594	25.564.594	51.129.188
Währungsbezogen	–	15.899.132	–	15.899.132
Aktien-/Indexbezogen	–	–	–	–
Sonstige Geschäfte	–	–	–	–
Insgesamt	–	41.463.726	25.564.594	67.028.320

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag Swapgeschäfte, die wirtschaftlich geschlossen sind.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	Art	Summen	Summen	Summen
		Umfang / Volumen	Buchwert	Zeitwert
		€	€	€
Bilanzposten				
Namenschuldverschreibungen	Zinsswaps ¹⁾	51.129.188	–	4.660.444
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Zins- / Währungs- swaps ¹⁾	15.899.132	–	1.536.934

¹⁾ Bewertungsmethode = Zero-Coupon-Pricing

G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2004
	€
Disagio auf nachrangige Darlehen	19.173
Agio auf Kapitalanlagen	1.419.476
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	6.030.067
Insgesamt	7.468.716

H. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB	2004
	€
Aktive latente Steuern	2.635.500

Die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre resultiert aus Abweichungen in der Steuerbilanz aus der sog. realitätsnäheren Bewertung der Schadenrückstellungen nach § 20 Abs. 2 KStG, aus der Abzinsung der Schadenrückstellungen nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG sowie anderer steuerlich ganz oder teilweise nicht anerkannter Rückstellungen. Der Steuereffekt ist mit dem Satz von 40 % ermittelt, der sich aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ergibt.

Passivseite

A. I. Gezeichnetes Kapital	2004
	€
Vortrag zum 1. 1.	292.000.000
Stand am 31. 12.	292.000.000

Das Grundkapital ist eingeteilt in 11.242.000 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien).

Die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft hält.

A. II. Kapitalrücklage	2004
	€
Vortrag 1. 1.	1.001.381.228
Stand am 31. 12.	1.001.381.228

A. III. Gewinnrücklagen	2004
	€
5. Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. 1.	107.558.087
Einstellung aus dem Bilanzgewinn	500.000
Stand am 31. 12.	108.058.087

G.III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB	2004
	€
Passive latente Steuern	1.674.585

Die voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre resultiert aus der Bewertung von Beteiligungsgesellschaften. Der Steuereffekt ist mit einem Satz von 26 % ermittelt (ausschließlich Körperschaftsteuer).

K. Rechnungsabgrenzungsposten	2004
	€
Disagio aus Kapitalanlagen	96.674

Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

I. 1 a.) Gebuchte Bruttobeiträge	2004	2003
	€	€
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	859.269.305	598.095.792
Lebensversicherungsgeschäft	345.859.400	369.256.269
	1.205.128.705	967.352.061

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	2004	2003
	€	€
	17.102.411	12.298.899

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.
Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2004	2003
	€	€
	605.528.941	411.131.022

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 72,0 Mio. €.

II. 2 b.) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2004	2003
	€	€
Planmäßige Abschreibungen	58.598	60.442
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	–	3.403.603
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	70.739	30.025
	129.338	3.494.070

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Dr. Christopher Pleister

– Vorsitzender –
Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Ulrich Birkenstock

– Stellv. Vorsitzender –
Gesamtbetriebsratsvorsitzender,
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Koblenz

Dr. Ulrich Brixner

– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main

Dr. Peter Aubin

Sprecher des Vorstandes der Volksbank Göppingen eG,
Göppingen

Uwe Brandenburg

Stellv. Sprecher des Vorstandes der
Hannoverschen Volksbank eG,
Hannover

Andreas Dichtl

Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Raiffeisenbank Berchtesgadener Land eG,
Bad Reichenhall

Peter Frenzel

Referent,
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Oldenburg

Albrecht Hatton

Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Dessau/Anhalt eG,
Dessau

Lothar Heise

Bezirksleiter
R+V Lebensversicherung AG,
Filialdirektion Hannover

Peter Hermann

Drucker
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Heinz Hilgert

Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt/Main

Karl-Heinz Moll

Mitglied des Vorstandes der WGZ-Bank Westdeutsche
Genossenschafts-Zentralbank eG,
Düsseldorf

Hermann Rohrmeier

Direktionsbeauftragter,
VD Süd, R+V Allgemeine Versicherung AG

Gerd Rück

Direktor,
R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden

Armin Schmidt

Stellv. Bezirksgeschäftsführer der Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Wiesbaden

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin der Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Frankfurt/Main

Vorstand

Dr. Jürgen Förterer
Vorsitzender

Dr. Christoph Lamby

Hans-Christian Marschler

Bernhard Meyer

Dr. Manfred Mücke
(bis 1. 3. 2004)

Rainer Neumann

Rainer Sauerwein

Hans-Dieter Schnorrenberg

Peter Weiler

Generalbevollmächtigter des
Vorstandes

RA Dr. Christoph Bark
(bis 31. 12. 2004)

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2004
	€
1. Löhne und Gehälter	16.911.614
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.384.175
3. Aufwendungen für Altersversorgung	2.268.883
4. Aufwendungen insgesamt	21.564.672

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 1.561.454 €.

An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 617.710 € gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 5.285.626 €.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 255.602 € aufgewendet.

Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9 c HGB sind im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Anzahl der Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres 2004 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 248 (2003: 240) Mitarbeiter beschäftigt, davon 239 im Innendienst der Direktion und 9 bei der Niederlassung Singapur.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftsummen aufgrund von Geschäftsteilen bei Genossenschaften betragen 5.000 €.

Gegenüber einem in Gründung befindlichen Unternehmen wurde eine Patriotserklärung abgegeben.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB.

Nachzahlungsverpflichtungen

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen bestehen Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 19.120.608 €,

bei Beteiligungen in Höhe von 1.825.804 € und bei Aktien inländischer Versicherungsunternehmen in Höhe von 11.888 €.

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Teilkonzernabschluss nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB.

Dieser wird im Handelsregister Wiesbaden unter HRB 7934 hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen.

Dieser wird im Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651 hinterlegt.

Wiesbaden, 10. März 2005

Der Vorstand

Dr. Förterer

Dr. Lamby

Marschler

Meyer

Neumann

Sauerwein

Schnorrenberg

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und der Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 11. März 2005

KPMG
Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Henzler
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge während des Geschäftsjahres 2004 schriftlich und mündlich regelmäßig unterrichtet worden und hat anhand dieser Berichte die Geschäftsführung überwacht.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2004 wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer war in der Sitzung des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrates und in der Sitzung des Aufsichtsrates, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend und stand für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung. Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben.

Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns der R+V Versicherung AG schließt sich der Aufsichtsrat an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der R+V Versicherung AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2004 sind gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Die Abschlussprüfer haben dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir schließen uns dieser Beurteilung an und haben Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Wiesbaden, 14. März 2005

Der Aufsichtsrat

Dr. Pleister
Vorsitzender

Ergebnisse der Versicherungsvereine

Die zur R+V Versicherungsgruppe gehörenden drei Versicherungsvereine – R+V Lebensversicherung a. G., R+V Pensionsversicherung a. G. und Vereinigte Tierversicherung a. G. – kamen im letzten Jahr in ihren jeweiligen Spezialmärkten gut voran.

R+V Lebensversicherung a. G. mit hervorragendem Neugeschäft

Das Geschäftsjahr der R+V Lebensversicherung a. G. verlief sehr erfolgreich. Ein hervorragender Schlusspurt am Jahresende 2004 brachte ihr eine Steigerung der Beitragseinnahmen aus dem Neugeschäft um 124 % auf 53 Mio. EUR. Viele Kunden haben im letzten Quartal 2004 im Hinblick auf das am 1. Januar 2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz Kapital bildende Lebensversicherungen beziehungsweise private Rentenversicherungen abgeschlossen, um die bisher geltenden steuerlichen Rahmenbedingungen zu nutzen. Zudem profitierte die R+V Lebensversicherung a. G. über das ganze Jahr hinweg davon, dass bei vielen Bundesbürgern angesichts der stetig sinkenden Rentenerwartungen die Bereitschaft zur privaten Vorsorge wuchs. Dies brachte ihr bereits in den ersten drei Quartalen 2004 ein Neugeschäftswachstum von 10,6 %.

Grundlage des Wachstums ist die maßgeschneiderte Produktpalette für das gehobene Privatkundengeschäft, auf das sich die R+V Lebensversicherung a. G. seit Jahresbeginn 2003 konzentriert. Die Zufriedenheit der Kunden mit Produkten und Beratung spiegelt sich in einer Stornoquote von 1,78 % wider. Im Marktdurchschnitt liegt die Quote bei 5,50 %.

Die gebuchten Beitragseinnahmen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 20,1 Prozent auf 143 Mio. EUR. Dies ist umso erfreulicher, da bei vielen Verträgen die Beitragszahlungsdauer im Jahr 2004 abgelaufen ist.

Die Kapital bildenden Versicherungen steuerten einen Anteil von 55 Prozent zu den gebuchten Beitragseinnahmen bei, ein Rückgang um zwanzig Prozentpunkte. Auf der anderen Seite steigerte die Rentenversicherung ihren Anteil um 21 Prozentpunkte auf 43 %. Noch deutlicher wird der Trend zur Rentenversicherung bei der Betrachtung des Neugeschäftsbeitrages. Hier liegt ihr Anteil mittlerweile bei 74 %, die Kapital bildenden Versicherungen machen nur noch 26 % des Neugeschäftes aus.

Die langfristige Sicherheit dieser Verträge wird gewährleistet durch die hohe Finanzkraft der R+V Lebensversicherung a. G. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen wuchsen um 8,5 % auf 55,2 Mio. EUR. Dem stehen laufende Aufwendungen von 2,0 Mio. EUR gegenüber, so dass ein ordentliches Ergebnis von 53,2 Mio. EUR erreicht wurde.

Der Überschuss der R+V Lebensversicherung a. G. betrug 28,7 Mio. EUR, davon wurden 26,9 Mio. EUR der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und 1,8 Mio. EUR in die Verlustrücklage eingestellt.

R+V Lebensversicherung a. G.	2004 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bruttobeitragseinnahmen	143,0	+20,1 %
Neubeiträge	52,6	+124,0 %
An die Versicherungsnehmer ausgezahlt bzw. zurückgestellte Leistungen	157,5	+7,7 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle	47,3	-5,4 %
Kapitalanlagen	1.193,8	+21,1 %
Nettoverzinsung	5,2 %	2003: 5,0 %
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	56,3	+19,6 %

R+V Pensionsversicherung a. G. mit hohem Neugeschäft und starkem Beitragswachstum

Die R+V Pensionsversicherung a. G. konnte ihr Neugeschäft im Jahre 2004 wiederum kräftig steigern. Die Neugeschäftsbeiträge wuchsen um 87 % auf 34,7 Mio. EUR. Insgesamt stiegen die Bruttobeitragseinnahmen auf 85,8 Mio. EUR und erreichten ein erfreuliches Plus von 40,2 %.

Ursache der positiven Entwicklung ist die Erschließung neuer Kundengruppen, die durch die Öffnung der R+V Pensionsversicherung a. G. Mitte 2002 möglich wurde. Seither bietet sie ihre Produkte für die betriebliche Altersversorgung auch Firmenkunden der Genossenschaften an. Vorher hatte sie sich ausschließlich auf

Mitarbeiter der Unternehmen des genossenschaftlichen Verbundes, der Bauernverbände und der Verbände des Gemüse-, Obst- und Gartenbaus konzentriert. Mit der Öffnung hat die R+V Pensionsversicherung a. G. auf die verbesserten Möglichkeiten durch das Altersvermögensgesetz reagiert.

Zusätzlich wurde die Geschäftsentwicklung 2004 positiv dadurch beeinflusst, dass die R+V Pensionsversicherung a. G. ihre Angebotspalette um Einzeltarife erweiterte, das heißt um Tarife, die die Absicherung einzelner Mitarbeiter ermöglichen. Damit offeriert die R+V Pensionsversicherung a. G. jetzt auch Versicherungsprodukte, die die stetig wachsende Nachfrage nach individuellen Lösungen für die Entgeltumwandlung befriedigen.

Der Kapitalanlagenbestand stieg um 104,5 Mio. oder 6,2 % auf 1.781,8 Mio. EUR. Hieraus ergab sich insgesamt ein Nettoergebnis von 93,1 Mio. EUR. Die Nettoverzinsung erreichte einen Wert von 5,4 %, nach 4,8 % im Vorjahr.

Der Überschuss der R+V Pensionsversicherung a. G. erhöhte sich um 2,7 Mio. Euro auf 12,3 Mio. EUR. Davon wurden 2,3 Mio. EUR der Verlustrücklage zugewiesen. Der verbliebene Überschuss von 10,0 Mio. EUR wurde in voller Höhe der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

R+V Pensionsversicherung a. G.	2004 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bruttobeitragseinnahmen	85,8	+40,2 %
Neugeschäftsbeitrag	34,7	+87,4 %
Aufwendungen für Versicherungsfälle	52,7	+3,9 %
Kapitalanlagen	1.781,8	+6,2 %
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	93,1	+19,8 %

Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. sichert ihre Bestände

Bestandssichernde Maßnahmen standen 2004 im Mittelpunkt der Aktivitäten der Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G. (VTV). Der Bestand der VTV ist geprägt durch die Ertragsschadenversicherung für Rinder und Schweine, im vergangenen Jahr wurden hier 65,8 % der Beitragseinnahmen erzielt. Ursache der Konzentration auf diese Sparte ist der starke Neuzugang von rund 270 % in der Ertragsschadenversicherung für Rinder im Jahre 2001. Er war Folge der ersten BSE-Fälle in Deutschland und der Maul- und Klauenseuche. Nun gilt es, diese Geschäftsverbindungen langfristig zu sichern. Neukunden zu gewinnen ist in diesem Segment

schwierig, weil sich im Jahre 2001 die meisten Rinderhaltenden Betriebe bei der VTV abgesichert haben. Um diese Beziehungen zu erhalten, bietet die VTV ihren Kunden zum Beispiel seit 2004 die Möglichkeit, die bestehenden Jahresverträge auf eine fünfjährige Vertragslaufzeit umzustellen und dabei von Beitragsermäßigungen zu profitieren.

Die gebuchten Beitragseinnahmen der Vereinigte Tierversicherung a. G. waren leicht rückläufig, sie sanken um 7,6 % auf 39,6 Mio. EUR. Der Rückgang lässt sich mit dem Verkauf eines Teilbestandes über ein Volumen von rund 2 Mio. EUR Jahresbeitrag erklären und der oben dargestellten stagnierenden Marktsituation in der Ertragsschadenversicherung für Rinder. Zudem ist das Risikobewusstsein der Landwirte deutlich gesunken, da die letzten gravierenden Ausbrüche von Tierseuchen mittlerweile mehrere Jahre zurückliegen. Die Gefahr ist jedoch weiterhin latent vorhanden.

Neben dem Versicherungsschutz für landwirtschaftliche Nutztiere bietet die Vereinigte Tierversicherung a. G. auch Lebendtierversicherungen für Pferde an. Abgesichert wird der materielle Wert von Pferden im Falle des Todes oder der dauernden Unbrauchbarkeit zum Sport oder zur Zucht. Es gibt spezielle Angebote für Vollblüter, Warmblüter und Traber. Die Beitragseinnahmen aus diesem Segment betragen wie im Vorjahr 8,6 Mio. EUR.

Auf der Schadenseite der VTV verlief die Entwicklung nahezu unverändert mit einer Brutto-Schadenquote von 52,3%. Vor allem in der Pferdeversicherung hat sich die Situation etwas entspannt.

Besonders erfreulich bei der VTV ist das nunmehr schon im dritten Jahr in Folge positive versicherungstechnische Netto-Ergebnis. Es liegt bei 2,1 Mio. EUR nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen um 0,6 Mio. EUR. Insgesamt erzielte die Vereinigte Tierversicherung a. G. einen Jahresüberschuss von 1,7 Mio. EUR nach Steuern.

Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.	2004 in Mio. EUR	Veränderung zum Vorjahr
Bruttobeitragseinnahmen	39,6	-7,6 %
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Gj.	34,3	-1,8 %
Kapitalanlagen	63,0	+7,5 %
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	3,5	+36,9 %
Versicherungstechnisches Netto- Ergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2,6	-31,6 %
Ergebnis vor Steuern	4,9	-14,1 %

Vorstände der R+V Versicherungsgruppe

Dr. Jürgen Förterer

Vorsitzender

Jörg Bork

Frank-Henning Florian

(ab 6. Januar 2004)

Dr. Christoph Lamby

(ab 1. Januar 2004)

Hans-Christian Marschler

Bernhard Meyer

Dr. Manfred Mücke

(bis 1. März 2004)

Thomas Müller

Rainer Neumann

Rainer Sauerwein

Hans-Dieter Schnorrenberg

Tassilo Sigg

Günter Wego

Peter Weiler

Dr. Jürgen Werner

Dr. Eckhardt Wilkens

(bis 31. Dezember 2004)

Generalbevollmächtigte des Vorstandes

RA Dr. Christoph Bark

(bis 31. Dezember 2004)

Dr. Hans Eckert

Wolfgang Nehren

Tassilo Sigg

Aufsichräte der R+V Versicherungsgruppe

R+V Versicherung AG

Dr. Christopher Pleister
– Vorsitzender –
Präsident des Bundesverbandes
der Deutschen Volksbanken und
Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Ulrich Birkenstock
– Stellv. Vorsitzender –
Gesamtbetriebsratsvorsitzender,
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Koblenz

Dr. Ulrich Brixner
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes
der DZ BANK AG Deutsche
Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt/Main

Dr. Peter Aubin
Sprecher des Vorstandes
der Volksbank Göppingen eG,
Göppingen

Uwe Brandenburg
Stellv. Sprecher des Vorstandes
der Hannoverschen Volksbank eG,
Hannover

Andreas Dichtl
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Raiffeisenbank Berchtes-
gadener Land eG,
Bad Reichenhall

Peter Frenzel
Referent i.R.,
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Oldenburg

Albrecht Hatton
Vorsitzender des Vorstandes
der Volksbank Dessau/Anhalt eG,
Dessau

Lothar Heise
Bezirksleiter
R+V Lebensversicherung AG,
Filialdirektion Hannover

Peter Hermann
Drucker
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Heinz Hilgert
Mitglied des Vorstandes der
DZ BANK AG Deutsche
Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt/Main

Karl-Heinz Moll
Mitglied des Vorstandes der
WGZ-Bank Westdeutsche Genos-
senschafts-Zentralbank eG,
Düsseldorf

Hermann Rohrmeier
Direktionsbeauftragter,
VD Süd,
R+V Allgemeine Versicherung AG

Gerd Rück
Direktor,
R+V Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Armin Schmidt
Stellv. Bezirksgeschäftsführer
der Vereinte Dienstleistungs-
gewerkschaft ver.di, Wiesbaden

Gudrun Schmidt
Landesfachbereichsleiterin
der Vereinten Dienstleistungs-
gewerkschaft ver.di,
Frankfurt/Main

R+V Lebensversicherung AG

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Lothar Heise
– Stellv. Vorsitzender –
Bezirksleiter der
R+V Lebensversicherung AG,
Filialdirektion Hannover

Thomas Engelmann
Leitender Handlungsbevollmächti-
gter der R+V Lebensversicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Hubert Frahm
Sprecher des Vorstandes
der Volksbank Ostholstein Nord eG,
Lensahn

Egon Gushurst
Ehrenpräsident des Badischen
Genossenschaftsverbandes
Raiffeisen-Schulze-Delitzsch e. V.,
Sinzheim
(bis 1. Juni 2004)

Rolf Hildner
Vorsitzender des Vorstandes
der Wiesbadener Volksbank eG,
Wiesbaden

Günther Krist
Vorsitzender des Vorstandes der
VR Bank Schwäbisch Hall eG,
Schwäbisch Hall

Renate Mallmann
Kundenbetreuerin der
R+V Lebensversicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Albrecht Merz
Mitglied des Vorstandes der
DZ BANK AG Deutsche
Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt/M.
(ab 1. Juni 2004)

Manfred Nüssel
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e. V.,
Bonn

Stefan Reichert
Haustechniker der
R+V Lebensversicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Gregor Scheller
Vorsitzender des Vorstandes
der Volksbank Forchheim eG,
Forchheim

Armin Schmidt
Stellv. Bezirksgeschäftsführer
der Vereinten Dienstleistungs-
gewerkschaft ver.di,
Wiesbaden

Gudrun Schmidt
Landesfachbereichsleiterin
der Vereinten Dienstleistungs-
gewerkschaft ver.di,
Frankfurt/M.

Franz-Josef Schneider
Stellv. Bezirksdirektor der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Ludwigshafen

Peter Schulte
Abteilungsleiter
der R+V Lebensversicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Robert Weiler
Plaidt

R+V Lebensversicherung a. G.

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Helmut Korte
– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Lingen eG, Lingen/Ems
(bis 1. Juni 2004)

Manfred Basler
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes
der Volksbank Lahr eG, Lahr
(ab 1. Dezember 2004)

Enno Emmerinck
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Hamburg Ost-West eG,
Hamburg
(ab 1. Juni 2004)

Dr. Karl Kauermann
Vorsitzender des Vorstandes der
Berliner Volksbank eG, Berlin

Moritz Krawinkel
Mitglied des Vorstandes des
Rheinisch-Westfälischen
Genossenschaftsverbandes e. V.,
Münster

Erwin Kuhn
Präsident des Württembergischen
Genossenschaftsverbandes
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e. V.,
Stuttgart

R+V Pensionsfonds AG

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Hans-Dieter Schnorrenberg
Mitglied des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Peter Weiler
Mitglied des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

R+V Pensionsversicherung a. G.

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Klaus Lambert
– Stellv. Vorsitzender –
Wackernheim

Hans-Heinrich Bach
Piskowitz

Konrad Bielert-Hagemann
Geschäftsführer des
Genossenschaftlichen Arbeitgeber-
verbandes e.V., Hannover

Lothar Bosch
Geschäftsführer der Viehzentrale
Südwest GmbH, Stuttgart

Roland Feucht
Mitglied des Vorstandes der Genos-
senschaftsbank Meckenbeuren eG

Erhard Gschrey
Mitglied des Vorstandes des
Genossenschaftsverbandes
Bayern e.V., München

Wolfhart Haack
Bereichsleiter Personal der
DZ BANK AG Deutsche
Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt/Main

Hans-Josef Hilgers
Sprecher des Vorstandes der
Raiffeisen Waren-Zentrale
Rhein-Main eG, Köln

Eckhard Werner
Mitglied des Vorstandes der
FIDUCIA IT AG, Karlsruhe

Ulrich Werner
Abteilungsleiter des
Württembergischen
Genossenschaftsverbandes
Raiffeisen / Schulze-Delitzsch e.V.,
Stuttgart

R+V Krankenversicherung AG

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Hans-Christian Marschler
– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstandes
der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Harald Mann
Leitender Handlungsbevollmäch-
tigter R+V Krankenversicherung AG,
Wiesbaden

R+V Allgemeine Versicherung AG

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes
der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Heidemarie Zirkel
– Stellv. Vorsitzende –
Betriebsratsvorsitzende des
Direktionsbetriebes und
der Filialdirektion Frankfurt/Main,
R+V Allgemeine Versicherung AG

Uwe Breuer
Direktor der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Karlheinz Flach
Hausmeister i. R. der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden

Peter Frenzel
Referent der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Oldenburg

Jürgen Gröbel
Fachtrainer der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Filialdirektion Karlsruhe

Norbert Henning
Mitglied des Betriebsrates
Direktion Wiesbaden

Albrecht Merz
Mitglied des Vorstandes der
DZ BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank,
Frankfurt/Main

Harm Müller
Mitglied des Vorstandes der
Raiffeisenbank eG Moormerland,
Moormerland

Manfred Nüssel
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e.V., Bonn

Adolf Oppermann
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Heilbronn eG, Heilbronn

Hans Reischl
Vorsitzender des Vorstandes i. R.
der REWE-Zentral AG,
REWE-Zentralfinanz e.G., Köln

Gudrun Schmidt
Landesfachbereichsleiterin
der Vereinte Dienstleistungs-
gewerkschaft ver.di,
Frankfurt/Main

Rudolf Seiz
Gewerkschaftssekretär der Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Karlsruhe

Gerd Sonnleitner
Präsident des Deutschen
Bauernverbandes e.V., Bonn

Reinhard Stieglitz
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Raiffeisen-Warenzentrale
Kurahessen-Thüringen GmbH, Kassel

KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Dr. Manfred Mücke
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes i.R.
der KRAVAG-Sach VVaG,
Direktionsbetrieb Hamburg
(ab 1. März 2004)

Jörg Appelt
Gruppenleiter der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Direktionsbetrieb Hamburg

Stefan Buck
Mitarbeiter der KRAVAG-LOGISTIC
Versicherungs-AG,
Direktionsbetrieb Hamburg

Reinhard Gödel
Vorsitzender des Vorstandes
der VR-LEASING AG,
Eschborn

Bernhard Meyer
Vorsitzender des Vorstandes
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Wiesbaden
(bis 29. Februar 2004)

Rainer Neumann
Mitglied des Vorstandes der
R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Manfred Nüssel
Präsident des Deutscher
Raiffeisenverband e.V.,
Bonn

Torsten Recker
Versicherungskaufmann,
KRAVAG-LOGISTIC
Versicherungs-AG,
Direktionsbetrieb Hamburg

Achim Reuber
Vorsitzender des Betriebsrates
der KRAVAG-LOGISTIC
Versicherungs-AG,
Direktionsbetrieb Hamburg

Horst Schmidt
Inhaber der Karl Schmidt
Spedition GmbH & Co. KG,
Heilbronn

Hans-Dieter Schnorrenberg
Mitglied des Vorstandes der
R+V Versicherung AG,
Wiesbaden
(ab 24. Juni 2004)

Christa Springer
Gruppenleiterin der
KRAVAG-LOGISTIC
Versicherungs-AG,
Direktionsbetrieb Hamburg

Peter Suchy
Geschäftsführer der Fa. Hoyer
GmbH, Hamburg

Peter Weiler
Mitglied des Vorstandes der
R+V Versicherung AG,
Wiesbaden
(ab 1. März 2004)

Hans Wormser
Präsident des LBT, Konrad Wormser
Internat. Spedition, Herzogenaurach

Dr. Bernhard Zloch
Mitglied des Vorstandes der
KRAVAG-HOLDING AG,
Hamburg
(bis 24. Juni 2004)

**KRAVAG-ALLGEMEINE
Versicherungs-AG**

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(ab 1. März 2004)

Dr. Manfred Mücke
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes i.R.
der KRAVAG-Sach VVaG,
Direktionsbetrieb Hamburg

Dr. Stephan Bartelt
PHG, Fa. Martens und Prahl
Versicherungskontor, Lübeck

Dieter Enders
Vorsitzender des
ADAC Mittelrhein e.V., Hamm/Sieg

Bernhard Meyer
Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Allgemeine Versicherung AG,
Wiesbaden
(bis 29. Februar 2004)

Bodo Meyer
Geschäftsführer der Deutschen
Möbelspedition, DMS, Düsseldorf

Rainer Neumann,
Mitglied des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(ab 1. März 2004)

Prof. Dr. Karlheinz Schmidt
Hauptgeschäftsführer des BGL,
Frankfurt/Main

Hans-Dieter Schnorrenberg
Mitglied des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(ab 25. Juni 2004)

Peter Weiler
Mitglied des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden
(ab 1. März 2004)

Dr. Bernhard Zloch
Mitglied des Vorstandes der
KRAVAG-HOLDING AG, Hamburg
(bis 25. Juni 2004)

R+V Rechtsschutzversicherung AG

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Hans-Christian Marschler
– Stellv. Vorsitzender –
Vorstandsmitglied der
R+V Versicherung AG
und anderer R+V Gesellschaften,
Wiesbaden

Rainer Mangels
Referent der Direktion Wiesbaden

**Vereinigte Tierversicherung
Gesellschaft a. G.**

Dr. Jürgen Förterer
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Manfred Nüssel
– Stellv. Vorsitzender –
Präsident des Deutschen
Raiffeisenverbandes e.V., Bonn

Reimer Böge
Präsident der Arbeitergemeinschaft
Deutscher Tierzüchter e.V., Bonn

Dr. Helmut Born
Generalsekretär des
Deutschen Bauernverbandes e.V.,
Bonn

Philip Frhr. von dem Bussche
Präsident der Deutschen
Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.,
Frankfurt/M.

Manfred Härtl
Vorsitzender des Verbandes der
Fleischwirtschaft e.V., Erlangen

Heinrich Heemke
Mitglied des Vorstands der
Hannoversche Warmblut-
Züchter e.V., Kirchlinteln

Werner Hilse
Präsident des
Landesbauernverbandes des
Niedersächsischen Landvolkes e.V.,
Hannover

Helmut Knell
Präsident und Vorsitzender der
Zucht- und Besamungsunion
Hessen e.V., Alsfeld

Otto Lattwesen
Aufsichtsratsvorsitzender der
Nordmilch eG, Zeven

Generalsekretär Dr. Rolf Meyer
Geschäftsführer des deutschen
Raiffeisenverbandes e.V., Bonn

Breido Graf zu Rantzau
Vorsitzender des Verbandes der
Züchter des Holsteiner Pferdes e.V.,
Breitenburg

Frank Rentzsch
Präsident der Vorgebirgsmilch- und
Schlachtviehgenossenschaft eG,
Rippen

Leo Siebers
Präsident der Arbeitsgemeinschaft
Deutscher Rinderzüchter e.V., Bonn

Dr. Gerhard Wittkowski
Tierärztlicher Leiter und
Geschäftsführer des Tiergesund-
heitsdienstes Bayern e.V.,
Bad Aibling

Beiräte der R+V Allgemeine Versicherung AG und der R+V Lebensversicherung AG

Baden-Württemberg

Dr. Rainer Kunadt
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Pforzheim eG

Rainer Bauer
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Ludwigsburg eG

Wilhelm Barthelmeß
Vorsitzender des Vorstandes der
FIDUCIA IT AG, Karlsruhe
(bis 30. Juni 2004)

Bernhard Bok
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Horb eG

Karl-Heinz Dreher
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Breisgau-Nord eG,
Waldkirch

Norbert Flaig
Vorsitzender des Vorstandes der
Stuttgarter Volksbank AG

Andreas Geißler
Vorsitzender des Vorstandes der
Leutkircher Bank eG

Dr. Roman Glaser
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Baden-Baden Rastatt eG

Dr. Günther Hausmann
Sprecher des Vorstandes der
VR-Bank Aalen eG

Herbert Hinterschitt
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Neckartal eG,
Eberbach

Gerd Hockenberger
Präsident des
Landesbauernverbandes in
Baden-Württemberg e.V., Stuttgart

Dr. Franz Honikel
Mitglied des Vorstandes des
Württ. Genossenschaftsverbandes
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.,
Stuttgart
(bis 30. Juni 2004)

Edgar Kipper
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Karlsruhe eG
(bis 31. Dezember 2004)

Wolfgang Klotz
Vorsitzender des Vorstandes der
Vereinigte Volksbank AG,
Sindelfingen

Peter Koch
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Rhein-Neckar eG,
Mannheim

Dr. Franz G. Leitner
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Freiburg eG

Edgar Luippold
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Balingen eG
(ab 1. Januar 2004)

Helmut Maichle
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Brackenheim-
Güglingen eG

Lothar Moosbrugger
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Rems eG, Waiblingen

Werner Rock
Vorsitzender des Vorstandes der
Raiffeisenbank Illertal eG,
Erolzheim

Gerhard Roßwog
Vorsitzender des Vorstandes des
Badischen Genossenschafts-
verbandes Raiffeisen/Schulze-
Delitzsch e.V., Karlsruhe
(ab 1. Januar 2004)

Klaus Saffenreuther
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank eG Mosbach

Ralf Schmitt
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank eG, VS-Villingen

Gerhard Schorr
Mitglied des Vorstandes des
Württ. Genossenschaftsverbandes
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.,
Stuttgart

Hermann-Josef Schwarz
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes
der Volksbank eG Überlingen

Dieter Ulrich
Mitglied des Vorstandes der
Heidenheimer Volksbank eG

Bayern

RA Dr. Sigurd Schacht
– Vorsitzender –
Präsident des Bezirksverbandes
Mittelfranken des Genossenschafts-
verbandes Bayern, Gunzenhausen

Jochen Seiff
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
Augusta-Bank eG Raiffeisen-
Volksbank, Augsburg

Konrad Bartmann
Präsident des Bezirksverbandes
Oberpfalz des Genossenschafts-
verbandes Bayern,
Fensterbach-Freihöls
(bis 30. Juni 2004)

RA Peter Blümler
Vorsitzender des Vorstandes der
Raiffeisenbank München eG

Dietmar Dambach
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Rosenheim eG

Horst Donhauser
Sprecher des Vorstandes der
Raiffeisen-Volksbank im Landkreis
Altötting eG, Altötting
(bis 31. Dezember 2004)

Wolfgang Eckert
Vorsitzender des Vorstandes der
VR-Bank eG, Regen

Joachim Erhard
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Raiffeisenbank
Würzburg eG

Günther Förg
Sprecher des Vorstandes der
Raiffeisenbank Buchloe-
Kaufbeuren-Marktobendorf eG,
Kaufbeuren
(bis 31. Dezember 2004)

Gerold Förstel
Sprecher des Vorstandes der
Raiffeisen-Volksbank
Erlangen-Höchstadt eG

Dr. Christoph Glenk
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Dinkelsbühl eG

Manfred Göhring
Vorsitzender des Vorstandes der
Raiffeisenbank Altdorf-Feucht eG,
Feucht

Erich Griebel
Vorsitzender des Vorstandes der
Raiffeisenbank Bad Gögging eG,
Neustadt/Donau
(bis 31. Dezember 2004)

Herbert Grinninger
Vorsitzender des Vorstandes der
VR-Bank Passau eG
(bis 31. August 2004)

Erhard Gschrey
Mitglied des Vorstandes des
Genossenschaftsverbandes Bayern
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.,
München

Fred Hahn
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes
der Raiffeisenbank Wiesentheid
und Umgebung eG
(bis 30. Juni 2004)

Helmut Haun
Vorsitzender des Vorstandes der
Raiffeisenbank Aschaffenburg eG

Gerhard Hefner
Vorsitzender des Vorstandes der
VR-Bank eG Schweinfurt Land,
Sennfeld

Rainer Jungmann
Mitglied des Vorstandes der
Raiffeisenbank Neu-Ulm-
Weißenhorn eG, Weißenhorn

Karlheinz Kipke
Vorsitzender des Vorstandes der
VR-Bank Coburg-Rennsteig eG,
(ab 1. Juli 2004)

Dietmar Küsters
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Straubing eG

Dr. Werner Leis
Vorsitzender des Vorstandes der
VR-Bank Landau eG

Bernhard Link
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Raiffeisenbank
Nürnberg eG

Karlheinz Löbl
Mitglied des Vorstandes der
VR-Bank Bayreuth eG

Gerhard Ludwig
Sprecher des Vorstandes der
Volksbank Nordoberpfalz eG,
Weiden

Anton Mosandl
Vorsitzender des Vorstandes der
Raiffeisenbank Berching-Freystadt-
Mühlhausen eG, Freystadt

Dr. Konrad Palla
Direktor des Raiffeisenverbandes
Südtirol, Bozen

Jürgen Partenheimer
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Münchener Bank eG

Renate Rödel
Vorsitzende des Vorstandes der
Volksbank Zwickau eG

Gerhard Ruf
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank-Raiffeisenbank
Chiemsee eG, Prien

Rainer Schaidnager
Mitglied des Vorstandes der
Raiffeisenbank Kempten eG
(bis 31. Dezember 2004)

Erich Schaller
Vorsitzender des Vorstandes der
Raiffeisenbank Hof eG

Erwin Schoch
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Regensburg eG

Roland Schuler
Mitglied des Vorstandes der
BayWa AG, München

Claudius Seidl
Vorsitzender des Vorstandes der
VR-Bank Rottal-Inn eG, Pfarrkirchen

Reiner Türk
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes
der VR-Bank Rhön-Grabfeld eG,
Bad Neustadt/Saale

Johann Weikl
Vorsitzender des Vorstandes der
Raiffeisenbank Straubing eG
(bis 31. Dezember 2004)

Hessen, Rheinland-Pfalz, Saar, Thüringen und Sachsen

Klaus Lambert
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes des
Genossenschaftsverbandes
Frankfurt e.V.,
Hessen – Rheinland-Pfalz –
Saarland – Thüringen, Neu-Isenburg
(bis 31. Dezember 2004)

Walter Weinkauff
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes des
Genossenschaftsverbandes
Frankfurt e.V.,
Hessen – Rheinland-Pfalz –
Saarland –
Thüringen, Neu-Isenburg
(ab 1. Oktober 2004)

Claus Rüdiger Bauer
– Stellv. Vorsitzender –
Sprecher des Vorstandes der
Raiffeisenbank eG, Baunatal

Arnold Bard
Mitglied des Vorstandes des
Genossenschaftsverbandes
Frankfurt e.V.,
Hessen – Rheinland-Pfalz –
Saarland –Thüringen, Saarbrücken
(bis 31. Dezember 2004)

Dr. Dr. Claus Becker
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Darmstadt eG

Dietmar Berger
Mitglied des Vorstandes des
Mitteldeutschen
Genossenschaftsverbandes
Raiffeisen/Schulze-Delitzsch e.V.,
Chemnitz

Werner Braun
Mitglied des Vorstandes der
VR Bank eG, Alsfeld/Hessen

Helfried Dietel
Vorsitzender des Vorstandes der
DREGENO Seiffen GmbH, Kurort
Seiffen

Thomas Diwo
Mitglied des Vorstandes der VR
Bank Westthüringen eG,
Mühlhausen

Manfred Emmerich
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Untere Saar eG, Losheim

Winfried E. Frank MdL
Präsident der Handwerkskammer
des Saarlandes und des Saarl.
Genossenschaftsverbandes e.V.,
Saarbrücken
(bis 1. Juli 2004)

Ina Görbing
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Erfurt eG
(bis 29. Februar 2004)

Karl-Heinz Gräser
Mitglied des Vorstandes der
VR-Bank Schwalm-Eder eG,
Homberg

Peter Hanker
Sprecher des Vorstandes der
Volksbank Gießen-Friedberg eG

Peter Herbst
Mitglied des Vorstandes der
Nordthüringer Volksbank eG,
Nordhausen
(ab 1. März 2004)

Lothar Herztzsch
Vorsitzender des Vorstandes
der Reinsdorfer Agrar-
genossenschaft eG,
Waldheim
(ab 1. Januar 2004)

Dr. Rolf Jähnichen
Mitglied des Sächsischen
Landtages, Wahlkreisbüro Borna
(bis 30. Juni 2004)

Dr. agr. Klaus Kliem
Präsident des Thüringer
Bauernverbandes e.V., Erfurt

Dr. Ulrich-Karl König
Sprecher des Vorstandes der
Marburger Bank Volksbank
Raiffeisenbank eG
(ab 1. September 2004)

Robert Ludwig
Direktor i. R., Hofheim/Ts.
(bis 31. Dezember 2004)

Hans-Theo Macke
Vorsitzender des Vorstandes der
Westerwald Bank eG,
Hachenburg

Harro Meurer
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Riesa eG

Harald Meyer
Sprecher des Vorstandes der
Marburger Bank eG
(bis 30. Juni 2004)

Gerhard Neese
Mitglied des Vorstandes der
Raiffeisen-Volksbank
Hermsdorfer Kreuz eG, Hermsdorf
(bis 31. Dezember 2004)

Walter Netter
Mitglied des Vorstandes
der Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG

Karl-Heinz Reidenbach
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Kaiserslautern eG

Werner Röhrig
Sprecher des Vorstandes der
Vereinigte Volksbank Maingau eG,
Obertshausen

Albrecht Ruchser
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Mittweida eG
(ab 1. Januar 2004)

Reinhold Schreck
Vorsitzender des Vorstandes der
VR Bank Südpfalz eG, Landau

Wolfgang Schuster
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Delitzsch eG

Dr. Wolfgang Thomasberger
Mitglied des Vorstandes der
VR Bank eG, Ludwigshafen

Dr. Axel Viehweger
Direktor des Verbandes Sächsischer
Wohnungsgenossenschaften e.V.,
Dresden

Karl Zwermann
Präsident des Zentralverbandes
Gartenbau e.V., Usingen

Norddeutschland

Manfred Schlüter
– Vorsitzender –
Direktor des Genossenschafts-
verbandes Norddeutschland e.V.,
Hannover
(bis 31. Dezember 2004)

Hans-Joachim Ewald
– Stellv. Vorsitzender –
Präsident des Genossenschafts-
verbandes Weser-Ems e.V.,
Jever

Karsten Kahlcke
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
Raiffeisenbank im Kreis Plön eG,
Lütjenburg

Bruno Bahr
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Raiffeisenbank eG,
Neumünster

Günther Bartels
Sprecher des Vorstandes der
Volksbank Stadthagen eG

Gerd Beekmann
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Bremen-Nord eG

Hans-Werner Benn
Mitglied des Vorstandes der
Volks- und Raiffeisenbank
Prignitz eG,
Perleberg

Michael Bockelmann
Mitglied des Vorstandes des
Genossenschaftsverbandes
Norddeutschland e.V., Hannover
(bis 31. Dezember 2004)

Dr. Michael Brandt
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Lübeck Landbank
von 1902 eG

Jürgen Brinkmann
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Braunschweig eG
(bis 31. Dezember 2004)

Dr. Reiner Brüggestrat
Sprecher des Vorstandes der
Hamburger Bank von 1861
Volksbank eG

Enno Emmerinck
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Hamburg Ost-West eG
(bis 31. Mai 2004)

Michael Engelbrecht
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Jever eG

Dr. Rolf Flechsig
Mitglied des Vorstandes der
Berliner Volksbank eG

Gisbert Fuchs
Mitglied des Vorstandes der
Hannoversche Volksbank eG

Alfons Geerdes
Vizepräsident des Genossenschafts-
verbandes Weser-Ems e.V.,
Messingen

Armin Gernhöfer
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank eG, Seesen

Detlef Grossweischede
Vorsitzender des Vorstandes
des Genossenschaftsverbandes
Norddeutschland e.V., Hannover
(bis 30. Juni 2004)

Hinrich Grünhagen
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Lüneburger Heide eG,
Soltau
(bis 30. Juni 2004)

Uwe Gutzmann
Vorsitzender des Vorstandes der
Volks- und Raiffeisenbank eG,
Wismar

Ralf O. H. Kähler
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Göttingen eG

Manfred Kübler
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Halle (Saale) eG

Andreas Lohff
Präsident des Gartenbauverbandes
Nord, Lübeck

Dieter Menke
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank eG Bremerhaven-
Wesermünde

Hermann Neunaber
Mitglied des Vorstandes der
Raiffeisenbank Oldenburg eG

Egon Niebuhr
Mitglied des Vorstandes der
VR Bank Pinneberg eG

Heinz-Dieter Nieschke
Präsident des
Landesbauernverbandes
Brandenburg e.V., Ruhlsdorf
(bis 31. Dezember 2004)

Thomas Petersen
Mitglied des Vorstandes der
Eckernförder Bank eG
Volksbank-Raiffeisenbank

Henning Pistorius
Geschäftsführendes Mitglied des
Vorstandes der Saatzucht Flettmar-
Wittingen eG Raiffeisen-
Warengenossenschaft,
Müden OT Flettmar

Helmut Riecke
Sprecher des Vorstandes der
Volksbank Nordharz eG, Goslar

Friedrich-Otto Ripke
Generalsekretär der CDU
Niedersachsen, Hannover
(ab 1. Juli 2004)

Paul Römann
Geschäftsführendes Mitglied des
Vorstandes der GS agri
Handelsgenossenschaft eG,
Schneiderkrug

Alfred Runge
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Burgdorf-Celle eG

Christian Scheinert
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank eG, Elmshorn

Dr. Wolf Schumacher
Sprecher des Vorstandes der
Deutschen Genossenschafts-
Hypothekenbank AG, Hamburg
(bis 31. Dezember 2004)

Helmut H. Seibert
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Magdeburg eG

Michael Siegers
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Hildesheim eG

Klaus Sievers
Vorsitzender des Vorstandes der
VR Bank eG, Niebüll

RA Heinz-Viktor Simon
Bundesgeschäftsführer der
Vereinigung
freischaffender Architekten, Berlin

Walter Stüven
Sprecher des Vorstandes der MEGA
Malereinkaufsgenossenschaft
Altona eG, Hamburg

Professor Dr. jur. George Turner
Berlin
(bis 31. Dezember 2004)

RA Dr. Walter Weber
Mitglied des Vorstandes des
Genossenschaftsverbandes
Norddeutschland e.V., Hannover
(ab 1. Januar 2004)

Peter Wischnewski
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Wolgast eG

RA Christian Wulff
Ministerpräsident des Landes
Niedersachsen, Niedersächsische
Staatskanzlei, Hannover
(bis 30. Juni 2004)

Rheinland-Westfalen

Dr. Ulrich Bittihn
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Paderborn-Höxter eG

Manfred Günter
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstandes
der Raiffeisenbank Bernkastel-
Wittlich eG, Wittlich

Dr. jur. Wolfgang Baecker
Vorsitzender des Vorstandes der
Borkener Volksbank eG

Werner Böhnke
Vorsitzender des Vorstandes der
WGZ-Bank Westdeutsche
Genossenschafts-Zentralbank eG,
Düsseldorf

Rolf Domikowsky
Sprecher des Vorstandes der
Volksbank Münster eG

Reinhard Eikel
Vorsitzender des Vorstandes der
Volksbank Brackwede eG, Bielefeld
(ab 1. Oktober 2004)

Heinz Friedrichs
Sprecher des Vorstandes der
VR-Bank Rhein-Erft eG, Brühl

Heinz J. Gilgenbach
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank RheinAhrEifel eG, Mayen

Theo Hauber
Vorsitzender des Vorstandes der
VR-Bank Rhein-Sieg eG, Siegburg
(bis 30. Juni 2004)

Franz-Wilhelm Hilgers
Mitglied des Vorstandes der
Aachener Bank eG Volksbank
(ab 1. Januar 2004)

Dr. Klaus Kalefeld
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Hamm eG

Ludger Kersten
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Gelderland eG, Geldern

Gerhard Kötter
Sprecher des Vorstandes der
Volksbank im Siegerland eG, Siegen

Franz-Jürgen Lacher
Mitglied des Vorstandes der
Volks- und Raiffeisenbank
Neuwied-Linz eG

Anno Lederer
Sprecher des Vorstandes der GAD
Gesellschaft für automatische
Datenverarbeitung eG, Münster

Dr. Veit Luxem
Vorsitzender des Vorstandes
der Volksbank Erkelenz-
Hückelhoven eG

Franz-Josef Möllers
Präsident des
Westfälisch-Lippischen
Landwirtschaftsverbandes WLW,
Münster

Frank M. Mühlbauer
Mitglied des Vorstandes der
Volksbank Niederrhein eG, Alpen

Klaus Müller
Mitglied des Vorstandes der
Kölner Bank eG
(ab 1. Oktober 2004)

Dr. Ludwig Veltmann
Hauptgeschäftsführer des
Zentralverbandes Gewerblicher
Verbundgruppen e.V., Berlin

Horst Waßmann
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes
der
Volksbank Paderborn-Höxter eG
(bis 31. März 2004)

Anschriften

R+V Versicherung

Taunusstraße 1
65193 Wiesbaden
Telefon: 0611 533-0
Telefax: 0611 533-4500
Internet: www.ruv.de
E-Mail: ruv@ruv.de

Rhein-Main Assistance GmbH

Abraham-Lincoln-Straße 11
65189 Wiesbaden

Betriebsstätte Wiesbaden

Telefon: 0611 533-6628

Betriebsstätte Karlsruhe

Telefon: 0721 8192-1500

Betriebsstätte Münster

Telefon: 0251 7185-152

Direktionsbetrieb Frankfurt a. M.

Voltastraße 84, 60486 Frankfurt a. M.

Direktionsbetrieb Hamburg

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Direktionsbetrieb Hannover

Niedersachsenring 13, 30163, Hannover

Direktionsbetrieb Stuttgart

Mittlerer Pfad 24, 70499 Stuttgart

Vertriebsdirektion NORD

Niedersachsenring 13, 30163 Hannover

Filialdirektion Berlin

Brunnenstraße 128, 13355 Berlin

Filialdirektion Bremen

Herdentorsteinweg 7, 28195 Bremen

Filialdirektion Hamburg

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Filialdirektion Hannover

Kriegerstraße 1 c, 30161 Hannover

Filialdirektion Magdeburg

Danzstraße 1, 39104 Magdeburg

Filialdirektion Oldenburg

Moslestraße 7, 26122 Oldenburg

Filialdirektion Rostock

Lange Straße 1 a, 18055 Rostock

Vertriebsdirektion WEST

Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

Filialdirektion Aachen

Wilhelm-Grasmehr-Straße 6-8,
52078 Aachen

Filialdirektion Bielefeld

Otto-Brenner-Straße 247, 33604 Bielefeld

Filialdirektion Dortmund

Wilhelmstraße 5, 59439 Holzwickede

Filialdirektion Düsseldorf

Friedrichstraße 20, 40217 Düsseldorf

Filialdirektion Koblenz

Pastor-Klein-Straße 17 a, 56073 Koblenz

Filialdirektion GA/Geno West Köln

Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

Filialdirektion Münster

Mecklenbecker Straße 229, 48163 Münster

Vertriebsdirektion MITTE

Voltastraße 84, 60486 Frankfurt a. M.

Filialdirektion Darmstadt

Rheinstraße 96 a, 64295 Darmstadt

Filialdirektion Erfurt

Maximilian-Welsch-Straße 2 a, 99084 Erfurt

Filialdirektion Gießen

Wingertshecke 6, 35392 Gießen

Filialdirektion Kassel

Frankfurter Straße 4, 34117 Kassel

Filialdirektion Ludwigshafen

Kaiser-Wilhelm-Straße 6, 67059 Ludwigshafen

Filialdirektion Mainz

Rheinstraße 105-107, 55116 Mainz

Vertriebsdirektion SÜD-WEST

Mittlerer Pfad 24, 70499 Stuttgart

Filialdirektion Freiburg

Merianstraße 13-15, 79098 Freiburg

Filialdirektion Heilbronn

Konrad-Zuse-Straße 3, 74172 Neckarsulm

Filialdirektion GA/Geno Süd-West Karlsruhe

Steinhäuserstraße 12, 76135 Karlsruhe

Filialdirektion Karlsruhe

Steinhäuserstraße 12, 76135 Karlsruhe

Filialdirektion Stuttgart

Mittlerer Pfad 24, 70499 Stuttgart

Filialdirektion Ulm

Olgastraße 66, 89073 Ulm

Vertriebsdirektion SÜD-OST

Elsenheimerstraße 48, 80687 München

Filialdirektion Augsburg

Schießgrabenstraße 14, 86150 Augsburg

Filialdirektion Dresden

Blasewitzer Straße 80, 01307 Dresden

Filialdirektion Landshut

Ingolstädter Straße 2, 84030 Landshut

Filialdirektion München

Elsenheimerstraße 48, 80687 München

Filialdirektion Nürnberg

Lina-Ammon-Straße 22, 90471 Nürnberg

Filialdirektion Würzburg

Theaterstraße 25, 97070 Würzburg

Vertriebsdirektion SVG/GVG

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Filialdirektion Berlin

Rankestraße 17, 10789 Berlin

Filialdirektion Bremen

Ludwig-Erhard-Straße 15, 28197 Bremen

Filialdirektion Dresden

Palaisplatz 4, 01097 Dresden

Filialdirektion Düsseldorf

Erkrather Straße 141, 40233 Düsseldorf

Filialdirektion Frankfurt a.M.

Breitenbachstraße 9, 60487 Frankfurt a. M.

Filialdirektion Freiburg

Weißerlenstraße 9, 79108 Freiburg

Filialdirektion Hamburg

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Filialdirektion Hannover

Lister Kirchweg 95, 30177 Hannover

Filialdirektion Kaiserslautern

Burgstraße 40, 67659 Kaiserslautern

Filialdirektion Karlsruhe

Steinhäuserstraße 12, 76135 Karlsruhe

Filialdirektion Köln

Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

Filialdirektion Mannheim

Rathenaustraße 17, 68165 Mannheim

Filialdirektion München

Leonrodstraße 48, 80636 München

Filialdirektion Münster

Haferlandweg 8, 48155 Münster

Filialdirektion Neumünster

Illsahl 1-3, 24536 Neumünster

Filialdirektion Nürnberg

Lina-Ammon-Straße 22, 90471 Nürnberg

Filialdirektion Saarbrücken

Metzer Straße 123, 66117 Saarbrücken

Filialdirektion Stuttgart

Hedelfinger Straße 17-25, 70327 Stuttgart

Vertriebsdirektion Makler

John-F.-Kennedy-Straße 1,
65189 Wiesbaden

Filialdirektion Berlin

Brunnenstraße 128, 13355 Berlin

Filialdirektion Frankfurt a.M.

Voltastraße 84, 60486 Frankfurt a. M.

Filialdirektion Hamburg

Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg

Filialdirektion Köln

Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

Filialdirektion München

Elsenheimerstraße 48, 80687 München

Unter www.ruv.de bieten wir Ihnen folgende Geschäftsberichte zum Download an:

- R+V Versicherungsgruppe / R+V Versicherung AG
- R+V Allgemeine Versicherung AG
- R+V Lebensversicherung AG

Wenn Sie weitere Exemplare des Berichts über die R+V Versicherungsgruppe benötigen oder an den Einzelgeschäftsberichten der R+V Versicherungsgesellschaften interessiert sind, können Sie diese gerne bei uns anfordern.

Auf Wunsch nehmen wir Sie in unseren Verteiler auf und senden Ihnen jährlich unseren aktuellen Geschäftsbericht zu.

Bitte senden Sie mir

- Expl. Bericht über die R+V Versicherungsgruppe / R+V Versicherung AG
- Expl. R+V Allgemeine Versicherung AG
- Expl. R+V Krankenversicherung AG
- Expl. R+V Lebensversicherung AG
- Expl. R+V Lebensversicherung a. G.
- Expl. R+V Pensionsversicherung a. G.
- Expl. R+V Rechtsschutzversicherung AG
- Expl. Vereinigte Tierversicherung Gesellschaft a. G.
- Expl. KRAVAG-Versicherungen

Ja, bitte nehmen Sie meine Anschrift in Ihren Verteiler auf.

Firma

Abteilung

Vorname, Name

Strasse

PLZ/Ort

Land

Bitte per Fax an: 0611 / 533-6211

R+V Versicherung
Konzern-Kommunikation
Taunusstr. 1
65193 Wiesbaden
E-Mail: G_Kommunikation@ruv.de



Impressum

Herausgeber:

R+V Versicherung
Konzern-Kommunikation
Taunusstraße 1
65193 Wiesbaden
Telefon 0611 533-6265
Telefax 0611 533-6211
Internet: www.ruv.de

Redaktion:

Rita Jakli (verantw.), Inge Neudahm, Stefanie Simon

Layout/Satz:

Tom Breuer Grafik-Design, Mainz
Heisters & Partner, Mainz

Litho:

Koch GmbH, Wiesbaden

Fotos:

Michael Zapf, Hamburg

Druck:

Raiffeisendruckerei GmbH, Neuwied

Die R+V Versicherung dankt allen,
die an der Bildreportage beteiligt waren.

Gedruckt auf Papier aus chlorfrei
gebleichten Faserstoffen

00033 70-9999 001 0 05.05